

FORSCHUNGS- UND TRANSFERBERICHT 2017 - 2018





Forschungs- und Transferbericht 2017 - 2018

Inhalt

Vorwort des Prorektors für Forschung und Weiterbildung	4
1. Porträt der EvH RWL	8
2. Forschung und Transfer und ihre Strukturen an der EvH RWL	12
2.1 Forschungs- und Transferschwerpunkte	12
2.2 Die Forschung an der EvH RWL	12
2.3 Der Transfer an der EvH RWL	14
2.4 Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre an der EvH RWL	18
2.5 Das Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT)	18
3. Forschungsprojekte an der EvH RWL	20
3.1 Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte an der EvH RWL	20
3.2 Kurzporträts der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte an der EvH RWL 2017-2018	20
3.2.1 Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn	28
3.2.2 Lebensphasenorientierte Personalpolitik – Unternehmenslernen bei komplexen sozialen Innovationen (LepUksl)	28
3.2.3 Entwicklung eines indikatorengestützten Verfahrens zur Ermittlung der Wirkungen und des Nutzens inklusiver Quartiersentwicklung	28
3.2.4 Achtsamkeitsförderung in der stationären Altenhilfe	28
3.2.5 Schwache Interessen revisited – Politische Interessenvertretung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	28
3.2.6 ADHS und Sucht	28
3.2.7 Wahlmöglichkeiten sichern! – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf	28
3.2.8 Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik – gesellschaftliche und ethische Fragestellungen	28
3.2.9 Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge	28
3.2.10 Ausgestaltung einer europäischen Mindestsicherung	28
3.2.11 Historische Entwicklung der Erziehungshilfen der Graf Recke Stiftung und aktuelle sozialräumliche Entwicklungen des Campus Wittlaer / Einbrungen	28
3.3 Forschungsprojekte mit interner Förderung / aus eigenen Ressourcen an der EvH RWL	28
4. Transferprojekte an der EvH RWL	32
4.1 Drittmittelfinanzierte Transferprojekte an der EvH RWL	32
Kurzporträts der Transferprojekte an der EvH RWL 2017-2018	
4.1.1 Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA)	28
4.1.2 Die Bochumer Fallwerkstatt – ein Theorie-Praxis-Transfer im Berufsalltag der Kinder- Jugendhilfe	28
4.1.3 Reflexion, Wissen, Können – Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohner_innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen (ReWiKs)	28
4.1.4 AKTIF – Akademiker/innen mit Behinderungen in die Teilhabe- und Inklusionsforschung (BODYS)	28
4.1.5 Sammelausstellung: Kunst trifft Soziale Arbeit und Stadtgesellschaft	28
4.1.6 Erleuchtet – ein Projekt schlägt Brücken zwischen Reformation und Gegenwart	28

Inhalt

4.1.7 Werkstatt zur Qualitätsentwicklung (gem. § 79 a SGB VIII) für das Arbeitsfeld „Hilfe zur Erziehung“ (NJI)	28
4.1.8 Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik – gesellschaftliche und ethische Fragestellungen	28
4.1.9 Schattenseiten – Die soziale Wirklichkeit im Ruhrgebiet	28
4.1.10 IKSL - Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (BODYS)	28
4.1.11 LWL Modellprojekt „Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten“ (NJI)	28
4.1.12 Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität	28
4.1.13 Wissenszentrum Interkultur (WZI)	28
4.1.14 Die Scooky-App (Transfernetzwerk s_inn)	28
4.2 Lehrforschungsprojekte an der EvH RWL	45
5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn	54
6. Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS), In-Institut EvH RWL	62
7. Forschungs- und Transferbericht des Neukirchener Jugendhilfelinstitut (NJI), An-Institut EvH RWL	70
8. Kooperative Promotionen an der EvH RWL	76
8.1 Promovieren an der Fachhochschule (mglw. mit Porträts von 2 Promovierenden)	76
8.2 Strukturierte Promotionsprogramme und Angebote	77
9. Tagungen, Workshops und andere Veranstaltungen an der EvH RWL	80
10. Forschungsprofessuren und Forschungsfreisemester	96
10.1 Forschungsprofessuren vom Wintersemester 2016/2017 bis zum Sommersemester 2018	96
10.2 Forschungsfreisemester vom Wintersemester 2016/2017 bis zum Sommersemester 2018	97
11. Beratungs- und Gutachtertätigkeiten, Mitwirkungen an Gremien und andere Transferaktivitäten	110
12. Herausgeberschaften und Redaktionsbeiräte wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften	120
13. Vorträge der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2017-2018	124
14. Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2017-2018	138
Impressum	150

Vorwort des Prorektors für Forschung und Weiterbildung

Prof. Dr. Jan Friedemann

Das Rektorat der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) legt hiermit seinen Forschungs- und Transferbericht für den Zeitraum der Jahre 2017 bis 2018 vor.

Durch den erfolgreich abgeschlossenen Aufbau des in ganz NRW präsenten Transfernetzwerkes S_{inn} ist das strategische Ziel der EvH RWL, den Transfer der Hochschule in die Praxis weiter zu stärken und, umgekehrt, Anregungen und Herausforderungen der Gesellschaft in der Forschungspraxis auf- und anzunehmen Wirklichkeit geworden.

Die „Third Mission“ unserer Hochschule hat mit einem Aufwuchs von mehr als einem Dutzend neuen Mitarbeitenden nicht nur ein Gesicht bekommen. Auf verschiedenen Ebenen ist eine kommunizierende Verbindung zwischen Lehre, Forschung und Gesellschaft in der Hochschule fest etabliert. Allen Beteiligten – insbesondere auch in der Verwaltung – sei an dieser Stelle ein ausdrücklicher Dank für diese nicht selbstverständliche Kraftanstrengung unter großem Zeit- und Projektdruck ausgesprochen. Ziel meiner Amtszeit war es zugleich, die vorhandene Forschungslandschaft und ihre Abläufe in enger Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Ulrichs als Forschungsmanager neu zu strukturieren. Dies ist mit der Zusammenstellung und Neuorganisation der Wege von der Idee zum erfolgreichen Projekt in digitaler Form im Intranet hoffentlich ein Stück weit gelungen.

Der vorliegende Bericht beschreibt die Rahmenbedingungen für Forschung und Transfer an der EvH RWL sowie die Entwicklung des Projekt- und Antragsgeschehens in der Drittmittelforschung, der Forschung aus eigenen Ressourcen sowie der Lehrforschung. Hierbei gibt er Einblick in eine



Prorektor Prof. Dr. Jan Friedemann

Auswahl von Forschungs- und Transferprojekten. Daneben werden die Veranstaltungen an der EvH RWL, die Forschungsprofessuren und Forschungssemester, die Gutachter- und Gremientätigkeiten der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen sowie deren Veröffentlichungen im Berichtszeitraum dargestellt. Der Forschungs- und Transferbericht basiert u.a. auf einer hochschulweiten Befragung im letzten Quartal 2018, an der die Mehrheit der Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen teilgenommen hat.

Allen, die an der Erstellung des Berichts mitgewirkt haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Allen Lesern und Leserinnen wünsche ich eine interessante und anregende Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Jan Friedemann'.

März 2019
Prof. Dr. Jan Friedemann



1. Porträt der EvH RWL

1. Die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL)

Die Fachhochschulen sind wichtige Akteure nicht nur der Hochschulbildungs-, sondern auch der Forschungs- und Transferlandschaft. Dabei liegen die Stärken der Forschung an Fachhochschulen in ihrer Anwendungsorientierung sowie in ihrer Interdisziplinarität. Auf dieser Basis leisten sie einen Transfer in zwei Richtungen: zum einen indem die Forschung stets eng mit der Lehre verknüpft ist, zum andern dadurch, dass sie Antworten auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen gibt und zu diesem Zweck in einem engen Kooperationsnetzwerk vor allem mit Praxispartnern steht.

Diesem Anliegen ist auch die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe – Protestant University of Applied Sciences (EvH RWL) seit ihrer Gründung im Jahre 1971 verpflichtet. Sie ist in Lehre, Forschung und Transfer ausgerichtet auf Aufgaben und Problemstellungen des Sozial- und Gesundheitswesens, der Diakonie und der kirchlichen wie außerkirchlichen Bildungsarbeit. Hohe Fachlichkeit und moderne Wissenschaftsorganisation, klare Praxis- und Werteorientierung sowie intensive Kommunikation und kulturelle Vielfalt kennzeichnen die Hochschule. Mit ihren Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten ist die EvH RWL bestrebt, den gestiegenen Erwartungen aus Gesellschaft und Politik an die Leistungen des Wissenschaftssystems gerecht zu werden.


Dieses Anliegen wird dadurch verwirklicht, dass Forschung und Transfer an unserer Hochschule Beiträge zur Entwicklung und Realisierung von *sozialen Innovationen* leisten. Durch bidirektionalen Austausch mit der Sozial- und Gesundheitswirtschaft sowie der Zivilgesellschaft werden aktuelle Fragen kontinuierlich aufgegriffen. Auch mit ihrem Lehr- und Weiterbildungsangebot bildet die EvH RWL für soziale, pflegerische und kirchlich-diakonische Handlungsfelder aus und stellt der Gesellschaft somit dasjenige Personal zur Verfügung, das soziale Innovationen außerhalb der Hochschule trägt und realisiert.

In all ihren Leistungsbereichen – in Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung – steht die EvH RWL als University of Applied Sciences in einer Wissenschaftskultur, für die Anwendungsbezug, Praxisorientierung und Interdisziplinarität konstitutiv sind. Die enge Verzahnung von theoretischem Wissen, praxisbezogenem Handeln und interdisziplinärer Lehre an der EvH RWL begründet sowohl den ständigen Prozess der aktiven Transformation von Wissenschaft in praxisorientiertes Fragen, Forschen und Gestalten als auch, umgekehrt, die Aufnahme praxisorientierter Fragen und gesellschaftlicher Herausforderungen in Forschung und Lehre. Die Gestaltung und Weiterentwicklung dieses Prozesses – und nicht lediglich die Vermittlung instrumentellen Wissens – prägen das Selbstverständnis der EvH RWL. Die EvH RWL unterstützt die Lehrenden aktiv in diesen und anderen Forschungs- und Transfervorhaben. Diese Aktivitäten sind gebündelt in dem im Jahr 2010 gegründeten *Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT)*. Unterstützt wird das IFT inzwischen durch das *Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn*, das Anfang 2018 an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit seiner Arbeit begonnen hat. Die EvH RWL hatte sich 2017 gemeinsam mit ihrem Verbundpartner, der Katholischen Hochschule NRW, erfolgreich in der Bund-Länder-Initiative Innovative Hochschule beworben und gehört zu den 49 Hochschulen, die für den Zeitraum von 5 Jahren gefördert werden. Die Initiative fokussiert die – neben Forschung und Lehre – dritte Mission. Deren wesentliches Ziel ist die Stärkung des forschungsbasierten Transfers und innovativer Lösungsansätze für die Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Gefördert wurden vor allem solche Hochschulen, an denen der Transfergedanke bereits verankert ist. Mit ihrem praxisorientierten Profil und ihrer Transferstrategie sowie den vielfältigen Netzwerken und Transferaktivitäten der Lehrenden erfüllte die EvH RWL diese Voraussetzung. Der Erfolg der Bewerbung ist

als ein enormer Erfolg und als hohe Anerkennung unserer Hochschule zu werten. In diesem neuen institutionellen Rahmen will die EvH RWL noch enger mit wissenschaftlichen, kirchlichen, diakonischen, sozialen und kulturellen Einrichtungen zusammenarbeiten und mit in- und ausländischen Hochschulen kooperieren. Dies kommt direkt den Aktivitäten der EvH-Lehrenden zugute. Darüber hinaus ermöglichen die

Zusammenarbeit mit verschiedenen Universitäten – etwa in dem Netzwerk *Univercity* von sieben Bochumer Hochschulen mit der Stadt Bochum und weiteren regionalen Partnern – und besonders das Engagement im Graduierteninstitut NRW die Betreuung und Durchführung von kooperativen Promotionen. Die EvH RWL sieht es als eines ihrer wichtigsten Anliegen an, diese Netzwerke in Zukunft kontinuierlich auszubauen.





2. Forschung und Transfer und ihre Strukturen an der EvH

2. Forschung und Transfer und ihre Strukturen an der EvH RWL

2.1 Forschungs- und Transferschwerpunkte

Allen Forschungs- und Transferaktivitäten an der EvH RWL ist gemeinsam, dass sie zur Entwicklung *sozialer Innovationen* beitragen. Sie orientieren sich dabei an vier großen gesellschaftlichen Herausforderungen:

1. der Inklusion von Menschen mit Behinderung;
2. der Integration von Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte;
3. der Gestaltung einer alternden Gesellschaft sowie
4. der Bewältigung zunehmender Segregation.

Die Forschungs- und Transferschwerpunkte der EvH RWL werden jeweils partizipativ und mit Blick auf Bürgerbeteiligung wahrgenommen. Sie genügen insofern einem modernen Wissenschaftsverständnis. Freilich nimmt die Beteiligung betroffener Menschen in Lehre und Forschung in den genannten Bereichen jeweils andere Formen an und stellt die Hochschule vor unterschiedliche, technische, strukturelle und methodische Probleme. Die Ziele der partizipativen und inklusiven Lehre und Forschung sowie des Auf- und Ausbaus von Kooperationen, Partnerschaften und Innovationsnetzwerken mit langfristiger und nachhaltiger Perspektive sind zwar in allen Fällen dieselben; die zu überwindenden Barrieren – vor allem in sprachlicher und interkultureller Hinsicht – sind allerdings jeweils verschieden.

Nicht zuletzt auf ihrer Praxisorientierung und Interdisziplinarität beruht es, dass die Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten an der EvH RWL sowohl methodisch als auch inhaltlich ein breites Spektrum einnehmen. Trotz der großen Vielfalt dieser Aktivitäten

2.2 Die Forschung an der EvH RWL

Die Rahmenbedingungen für Forschung an Fachhochschulen waren lange Zeit vergleichsweise ungünstig, begründet durch das hohe Lehrdeputat von Fachhochschulprofessor_innen, den geringen Spielraum für Lehrdeputatsermäßigungen und den

lassen sich viele der an der EvH RWL in den letzten Jahren und derzeit durchgeführten Forschungs- und Transferprojekte den Schwerpunkten *Disability Studies*, *Teilhabe und soziale Innovation* und *Diversity Studies* zuordnen. Für den ersten steht seit vielen Jahren das In-Institut *Bochumer Zentrum für Disability Studies* (BODYS), in dem Menschen mit Behinderungen nicht allein Objekte, sondern ebenso Subjekte von Forschung sind. Dem Bereich *Teilhabe und soziale Innovation* lassen sich eine Reihe von Forschungs- und Transferprojekten wie diejenigen von Prof. Dr. Irene Gerlach, Prof. Dr. Sabine Kühnert oder Prof. Dr. Monika Burmester und Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt zuordnen. Der noch im Aufbau befindliche Schwerpunkt *Diversity Studies* hat u.a. in dem 2017 gegründeten Wissenszentrums Interkultur (WZI) Gestalt angenommen. Hier werden Forschungsaktivitäten und -interessen zu den Themen Multikulturalität sowie Migrations- und Flüchtlingsforschung vernetzt und nach Antworten auf eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gesucht.

Der Umfang der Forschungs- und Transferaktivitäten und die Höhe der eingeworbenen Drittmittel haben es ermöglicht, dass die EvH RWL auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) seit 2018 mit den beiden erstgenannten Forschungsschwerpunkten – *Teilhabe und soziale Innovation* sowie *Disability Studies* – als forschende Fachhochschule ausgewiesen wird. Der dritte Schwerpunkt soll unter dem Titel *Diversity Studies und Migration* im Jahr 2019 auf der Forschungslandkarte erscheinen.

fehlenden akademischen Mittelbau. Diese Missstände wurden seitens der (Wissenschafts-)Politik erkannt und teilweise beseitigt. Inzwischen wird die Forschung auch an Fachhochschulen durch die Auflage von Förderprogrammen zunehmend unter-

stützt. Bei der Einwerbung von Drittmitteln im Rahmen dieser Förderprogramme konnte die EvH RWL in den vergangenen Jahren erfreuliche Erfolge verbuchen.

Wie die Fachhochschulforschung generell zeichnet sich die Forschung der EvH RWL besonders durch Anwendungsorientierung und Interdisziplinarität aus. *Anwendungsorientiert* ist die Forschung an der EvH RWL, indem sie sich direkt auf die Praxis- und Arbeitsfelder helfender Berufe im Sozial- und Gesundheitswesen, der kirchlichen Bildungsarbeit und Diakonie sowie den entsprechenden Politikfeldern wie Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik bezieht. Dabei will die EvH RWL mit ihren Forschungsergebnissen zur Lösung wichtiger gesellschaftlicher Probleme sowie zur Verbesserung der Lebensverhältnisse und zur Entfaltung und Realisierung der sozialen Grundrechte insbesondere von unterstützungsbedürftigen Menschen beitragen. *Interdisziplinär* wiederum ist die Forschung an der EvH RWL vor allem dadurch, dass sie, inhaltlich, die gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und historischen Kontexte berücksichtigt und, methodisch, ganz unterschiedliche theoretische und empirische Ansätze integriert. Sowohl die Anwendungsorientierung als auch die Interdisziplinarität sind dabei in der Fachhochschul-Konzeption und den spezifischen Kompetenzen ihrer Professorenschaft angelegt. Sie begründen zusammen den hohen Transferanteil der Forschung an der EvH RWL.

Hinzu kommt, als drittes Charakteristikum, die explizite *Werteorientierung*: Die EvH RWL sieht sich den grundlegenden Werten eines christlich-humanistischen Menschenbildes, d.h. der Solidarität, der sozialen Gerechtigkeit, der Menschenrechte und der Bewahrung der Schöpfung verpflichtet. Namentlich werden in den Forschungs- und Transferaktivitäten an der EvH RWL Wertekonflikte, die sich im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der Gesellschaft als ganzer stellen, aufgegriffen und sozial-ethisch relevante Fragestellungen bearbeitet.

Das spezifische Forschungsprofil der EvH RWL kennzeichnet die Drittmittelforschung und die – zu einem beträchtlichen Teil intern auch finanziell geförderte – Forschung

aus eigenen Ressourcen – die beiden Säulen der Forschung an unserer Hochschule – gleichermaßen. In beiden Bereichen legt die EvH RWL einen umfassenden Begriff von Forschung zugrunde, der sowohl deskriptive, normative, analytische, hermeneutische und kritisch-dialektische theoretische Ansätze als auch quantitative und qualitative empirische Forschung einschließt. Und in beiden Bereichen sind nicht nur Lehre und Forschung stets eng aufeinander bezogen, in ihnen werden auch fortwährend ausgezeichnete Transferleistungen erbracht. Die inhaltlichen Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten an der EvH RWL nehmen ein breites Spektrum ein. Sie umfassen die Bereiche „soziale Inklusion und Unterstützung von Menschen mit Einschränkungen“, „Menschenrechtsfragen“, „Kinder-, Jugend- und Familienpolitik“, „Altern und Pflege“, „Religion, Ethik und Diakonie“ sowie die Forschungsgebiete „Armut und soziale Ausgrenzung“ und „Bildung und Interkulturalität in der sozialen Arbeit“.

Die Steigerung der Erträge der Forschung an der EvH RWL in den vergangenen Jahren zeigt sich auf vielen verschiedenen Feldern. Sie reicht von der Erhöhung der Zahl von Veröffentlichungen und einer größeren Präsenz in Fachzeitschriften und wissenschaftlichen Netzwerken über die verstärkte Mitarbeit in wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien bis hin zu einer Intensivierung der Kooperationen mit Universitäten, außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, verschiedenen öffentlichen und frei-gemeinnützigen Trägern sowie privatwirtschaftlichen Unternehmen vor allem, aber nicht nur im Sozial- und Gesundheitsbereich. Gerade unter dem Aspekt der Anwendungsorientierung ist jedoch eine Entwicklung besonders erfreulich – die Ausweitung der Drittmittelforschung. Mit dem erhöhten Engagement in der Drittmittelforschung vermochte sich die Hochschule in den Jahren 2017 und 2018 weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Ebenso konnten die Bedingungen für die Forschung aus eigenen Ressourcen, durch die sich insbesondere die geisteswissenschaftlich orientierten Kolleg_innen sowie die theoretisch ausgerichteten Sozialwissenschaftler_innen auszeichnen,

kontinuierlich verbessert werden – nicht zuletzt durch die Verstärkung der internen Forschungsförderung.

In all diesen Forschungsaktivitäten ist die EvH RWL der Wahrung guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Diesem Zweck dienen die *Richtlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zur Vermeidung wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der EvH RWL*. Die Regelungen basieren auf

2.3 Der Transfer an der EvH RWL

Unsere Gesellschaft definiert sich als eine wissensbasierte Zivilgesellschaft. In ihr wird gefordert, dass ihre Strukturen und Institutionen auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschung ständig überprüft und weiterentwickelt werden. Das macht die Intensivierung des Forschungstransfers gerade im sozialen Bereich erforderlich. Umgekehrt bedeutet dies, dass die Forschung auf aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft reagieren muss. Forschung steht mehr denn je in der Verantwortung, für gesellschaftliche Zukunftsaufgaben nachhaltige Lösungsstrategien zu entwickeln.

Die EvH RWL sieht das Hauptziel ihres – auf Forschung basierten und auch in Lehre und Ausbildung realisierten – Transfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung *sozialer Innovationen* beizutragen. Soziale Innovation wird dabei weniger als Voraussetzung, Begleiterscheinung oder als Folge von technischen Innovationen, sondern im Sinne der Entwicklung neuer Formen des Verhaltens, der Kommunikation, Kooperation, Organisation und Institutionalisierung verstanden. Soziale Innovationen zielen primär auf allgemeine Einstellungs- und Verhaltensänderungen ab, die sich in sämtlichen gesellschaftlichen Bereichen auswirken. Insofern bedeutet Transfer nach dem Verständnis der EvH RWL nicht allein eine Übertragung der an der Hochschule gewonnenen Erkenntnisse in andere gesellschaftliche Teilbereiche – etwa durch Einführung neuer Organisationsformen in Unternehmen und Einrichtungen der Sozialwirtschaft. Ebenso wichtig ist der Transfer von *normativem Orientierungswissen* in die Gesellschaft. Ein solcher Transfer ist aber abhängig von den Personen, die ihn in der Gesellschaft tragen

den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz *Gute wissenschaftliche Praxis an deutschen Hochschulen* vom 14. Mai 2013 und den *Empfehlungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis* der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Zur Prävention von wissenschaftlichem Fehlverhalten gemäß § 8 Absatz 1 der *Richtlinien der EvH RWL* haben Prof. Dr. Ronald Kurt und Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann ihre Tätigkeit als Ombudspersonen erfolgreich fortgesetzt.

und realisieren. Hierin kann man eine der besonderen Stärken der Forschung an unserer Hochschule mit ihren vier Ethik- und sechs Ästhetik-Professuren sehen. Gerade auf dem Gebiet der sozialen Innovationen kann aber nur dann von einem erfolgreichen Transfer gesprochen werden, wenn er *wechselseitig* erfolgt. Konkret realisiert wird solch ein wechselseitiger Transfer an der EvH RWL in der partizipativen Forschung resp. der Forschung unter Beteiligung betroffener Menschen auf der einen und der inklusiven Lehre auf der anderen Seite. Von der Partizipation ist wiederum der Erfolg sozialer Innovationen abhängig. Der Transfer realisiert sich an der EvH RWL dabei in drei verschiedenen Formen: in der Dissemination, der Konsultation sowie der Transformation.

Soziale Innovationen zu entwickeln bedeutet jedoch nicht allein, Lösungsvorschläge für große gesellschaftliche Probleme zu erarbeiten. Soziale Innovationen haben sich auch in konkreten Projekten niederschlagen. Der Fokus liegt dabei auf der Verbesserung der Serviceangebote der Einrichtungen und Unternehmen nicht nur der Sozialwirtschaft sowie auf der Entwicklung neuer Organisationsformen, in denen die Kriterien der Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt und eine volle und gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Differenz-Merkmale realisiert werden. Auf den Aspekt der Nachhaltigkeit der Forschungs- und Transferaktivitäten wird deshalb besonderes Gewicht gelegt. Besonders dringlich ist die Forderung nach sozialen Innovationen auf den Problemfeldern der Inklusion und Integration

von Menschen mit Behinderung, Migrations- und Fluchterfahrung und anderen Benachteiligungsfaktoren zu erfüllen. Hier besitzt die EvH RWL mit ihren Schwerpunkten ihre Kernkompetenzen. Die Third Mission des Transfers zwischen angewandter, praxisorientierter, interdisziplinärer Forschung und sozialen Unternehmen, Behörden, Nichtregierungsorganisationen sowie der Öffentlichkeit kommt an der EvH RWL entsprechend bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention als einer völkerrechtlichen Verpflichtung sowie beim Umgang mit der Flüchtlingskrise zum Tragen. Wichtige Kontexte für das Gelingen von Inklusion und Integration und für die Entwicklung entsprechender Innovationen sind die Bereiche „Bildung“, „Arbeit“, „Sozialraum“ sowie Alterung unserer Gesellschaft. Im Sinne von Intersektionalität sind dabei die Dimensionen Migration, Herkunft, Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung und Behinderung in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Die Third Mission wird folglich an der EvH RWL auf zweierlei Weise verstanden: zum einen, hochschulintern, als intensive Verknüpfung von Forschung und Lehre sowie als enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen, zum andern als wertebasierte, problemlösungsfokussierte, soziale Innovationen schaffende Verflechtung der Hochschule mit ihrer außerhochschulischen Umwelt. Beides ist schon deswegen nicht voneinander zu trennen, weil eine der wesentlichen Transferleistungen der EvH RWL darin besteht, der Sozialwirtschaft und damit der Gesellschaft insgesamt gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen. Dass die beiden Hauptstoßrichtungen unserer „Third Mission“ ständig ineinander greifen, zeigt sich u.a. daran, dass an der EvH RWL Lehrforschungs- und Praxisprojekte eine herausragende Bedeutung haben. Schon innerhalb dieser Projekte bestehen enge Kooperationen mit vielen Akteuren der Sozialwirtschaft. Erst recht aber manifestiert sich der wechselseitige Transfer darin, dass die EvH RWL ein verlässlicher Partner innerhalb von

Kooperationen mit anderen Hochschulen sowie mit verschiedenen sozialen Einrichtungen, Behörden und Unternehmen ist. Für den Transfer sozialer Innovationen ist der Auf- und Ausbau von Netzwerken von entscheidender Bedeutung. Dies erfolgt an der EvH RWL in drei Richtungen – der regionalen, der überregionalen und der internationalen Vernetzung. Angefangen von der Alumni-Arbeit über gemeinsame Projekte mit anderen Hochschulen der Region, wie sie exemplarisch im Verbund „Univercity“ realisiert wird, und Kooperationen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und anderen gesellschaftlichen Akteuren – etwa in Form des „Wissensgipfels“ und anderer Aktivitäten des Regionalverbandes Ruhr (RVR) – bis hin zu internationalen Kooperationen, die nicht nur der EvH RWL selbst zugutekommen, sondern auch zum Transfer vor Ort – etwa im Irak, in Tansania, Indien oder Australien – führen, haben diese Netzwerkbildungen ganz verschiedene Formen angenommen.

Der intensive Transfer unserer Hochschule in die Gesellschaft zeigt sich jedoch nicht nur in der Vielzahl von Forschungs- und Transferprojekten, sondern auch in zahlreichen Mitgliedschaften von Lehrenden und wiss. Mitarbeiter_innen der EvH RWL in Ethikbeiräten und Beratungsgremien sowie in ihren nicht minder vielfältigen Aktivitäten in der Politikberatung und in ihrer intensiven Beteiligung am öffentlichen Diskurs zu wichtigen gesellschaftlichen Problemen. Die im Vorangegangenen skizzierte Transferstrategie hat die EvH RWL im Zuge der Bewerbung als „Innovative Hochschule“ im Rahmen der gleichnamigen Förderlinie des BMBF festgeschrieben (vgl. <https://www.evH-bochum.de/transferstrategie.html>). Dass damit etwas Richtiges getroffen wurde, zeigt der Erfolg in der genannten Förderlinie nachdrücklich. Die EvH RWL ist bestrebt, dieses Transferprofil weiter auszubauen und weiterzuentwickeln.

2.4 Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre an der EvH RWL

Die zentrale Rolle der Lehre an den Fachhochschulen wird an der EvH RWL nicht als ein Hindernis für die Forschungstätigkeit, sondern als eine Chance zur engen Verknüpfung von Lehre und Forschung angesehen – zum beiderseitigen Vorteil nicht nur, sondern auch zum Nutzen des außerhochschulischen Transfers. Der Ausbau der Forschung an unserer Hochschule gelingt jedoch nur, wenn die Kolleg_innen, die sich in der Akquise und Realisierung von Forschungs- und Transferprojekten engagieren, auch Anerkennung und Förderung erhalten. Darum hat die EvH RWL ein Unterstützungspaket entwickelt, das die Beantragung und Durchführung solcher Projekte erheblich erleichtert. Erstens kann hierfür die *Forschungsprofessur* beantragt werden. Sie wurde eingerichtet, um die Durchführung von Forschungsprojekten oder die Formulierung aufwändiger Forschungsanträge zu ermöglichen. Damit wurden in den vergangenen Jahren sehr gute Erfahrungen gemacht – wie sich daran zeigt, dass diese Möglichkeit seit 2013 bereits fünf Mal genutzt wurde. Zum zweiten gibt es die Möglichkeit für alle Professor_innen, *Forschungssemester* bei nur hälftiger Deputatsreduzierung über zwei Semester zu strecken. Drittens unterstützt die EvH RWL die Nutzung von kompensatorischen Mitteln zur Entlastung bzw. teilweisen *Vertretung* in der eigenen Lehre durch Lehraufträge oder Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, wie sie

in einer Reihe von Förderprogrammen vorgesehen ist. Viertens eröffnet unsere Hochschule die Möglichkeit, Projekt-Mitarbeiter_innen in Form von *Lehre unter Anleitung* für wenige Stunden in der Lehre einzusetzen. Damit wird ein weiterer wichtiger Anreiz für die Drittmittelinwerbung geschaffen. Fünftens schließlich wird in der Durchführung von *Lehrforschungsprojekten* ein besonders enger Praxisbezug hergestellt, der den Studierenden direkt zugute kommt. Vor allem diese Form der systematischen Verknüpfung von Forschung, Transfer und Lehre an der EvH RWL verfolgt das Ziel, einerseits professionsrelevante Fragestellungen an die Studierenden heranzutragen und andererseits den Erwerb entsprechender operativer Kompetenzen für deren Berufsfelder zu ermöglichen. Dabei wurden und werden auch Abschlussarbeiten oder Promotionen eingebunden. Schon seit Langem ist es nämlich gängige Praxis an der EvH RWL, dass Personen aus externen sozialen Einrichtungen und Unternehmen in die Lehre eingebunden, Studierendenprojekte zur Anwendung von im Studium erworbenem Wissen in der Praxis durchgeführt und die Studierenden im Rahmen von Praktika oder Abschlussarbeiten in soziale Einrichtungen und Unternehmen integriert werden. Die EvH RWL betrachtet diese enge Verzahnung von Forschung und Lehre als einen wesentlichen Aspekt des Transfers.

2.5 Das Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten (IFT)

Um die Unterstützung und Entlastung forschungsaffiner Kolleg_innen weiter voranzubringen, wurde im Jahre 2010 das *Institut für Forschungs- und Transferaktivitäten* (IFT) gegründet. Außerdem wurde die Stelle eines Forschungsmanagers eingerichtet und 2016 besetzt. Zu den wesentlichen Aufgaben des IFT gehören die Unterstützung der Lehrenden bei der Initiierung, Beantragung und Durchführung von eigen- und drittmittelfinanzierten Forschungs- und Transferprojekten sowie die Qualitätssicherung von Forschung und Transfer.

Als zentrale Koordinationsstelle für die Aktivitäten im Bereich der Forschung und des Forschungstransfers informiert das IFT kontinuierlich über Ausschreibungen und Förderprogramme, die im Themenspektrum der EvH-Lehrenden liegen, stellt Informationen zur Drittmittelförderung sowie zu internen Fördermöglichkeiten bereit und unterstützt alle Hochschulangehörigen bei der Projektentwicklung und der Formulierung von Forschungsanträgen – insbesondere in Bezug auf administrative Fragen in Zusammenarbeit mit den zuständigen

Mitarbeiter_innen der Verwaltung. Das IFT koordiniert darüber hinaus die Forschungs- und Transferaktivitäten, macht sie in Zusammenarbeit mit der Öffentlichkeitsarbeit inner- und außerhalb der Hochschule sichtbar und arbeitet an der Verbesserung der Forschungs- und Transferstrukturen an der EvH RWL. Schließlich berät es die Lehrenden bei kooperativen Promotionen sowie bei der Beantragung von Forschungsprofessuren. Mit all diesen Aktivitäten wurde an der Hochschule der Grundstein für die Einrichtung eines nachhaltigen Innovationsmanagements gelegt.

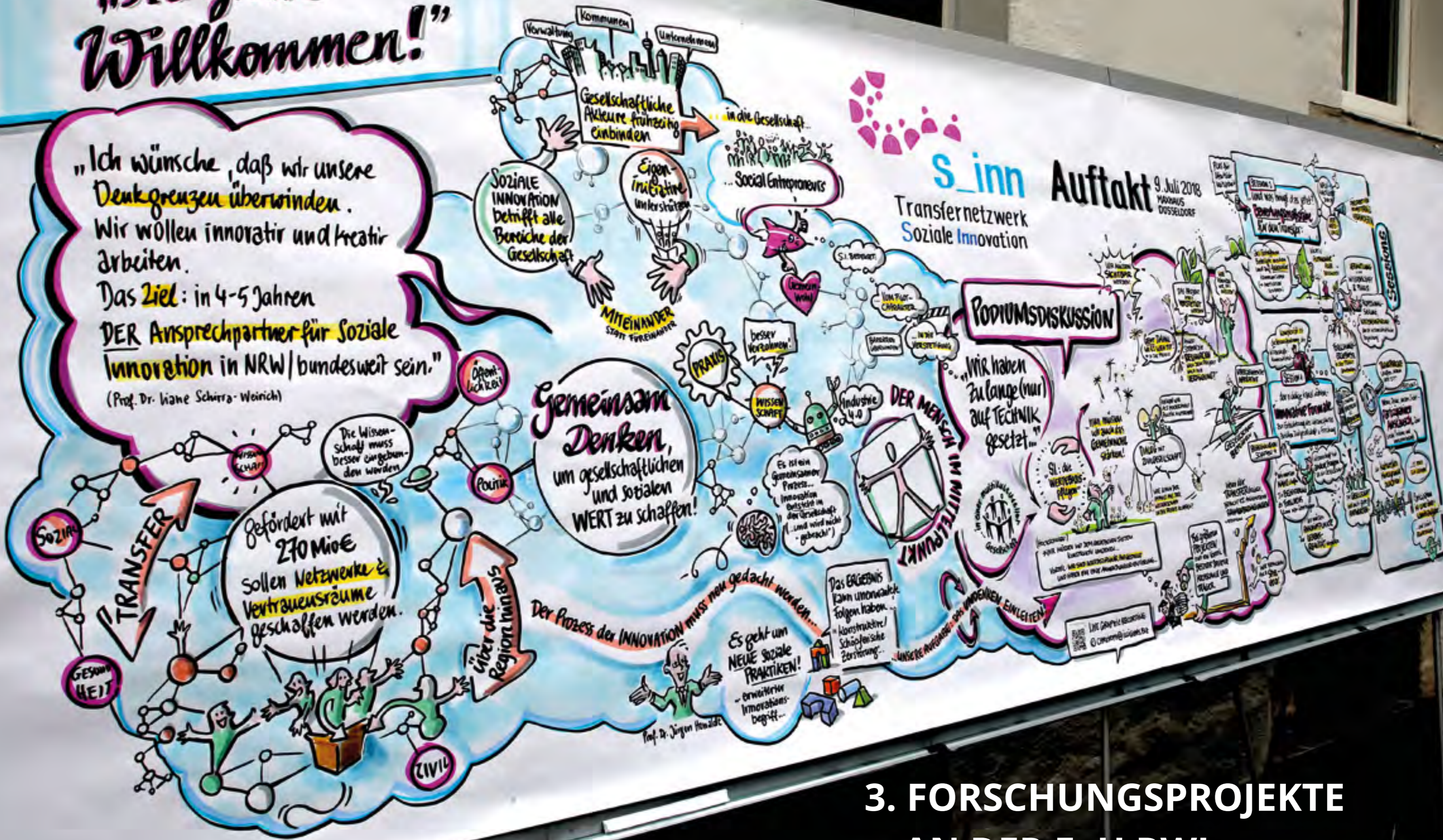
Ansprechpartner_innen:

Prof. Dr. Cinur Ghaderi
Prorektorin für
Forschung und Weiterbildung
Tel.: 0234 36 901-279
Fax: 0234 36901-111
E-Mail: ghaderi@evh-bochum.de

Dr. Lars-Thade Ulrichs
Wissenschaftlicher Mitarbeiter für
Forschungsmanagement
Telefon: 0234 976632-35
Mobil: 0173 722 11 99
E-Mail: ulrichs@evh-bochum.de

„Herzlich Willkommen!“

„Ich wünsche, daß wir unsere **Denkgrenzen überwinden**. Wir wollen innovativ und kreativ arbeiten. Das **Ziel**: in 4-5 Jahren **DER Ansprechpartner für Soziale Innovation in NRW/bundesweit sein.**“
 (Prof. Dr. Ina Schirra-Weinich)



S_inn Auftakt 9. Juli 2018
 Transfernetzwerk Soziale Innovation
 MAIRIUS DOSSÉLORS

3. FORSCHUNGSPROJEKTE AN DER EVH RWL

3. Forschungsprojekte an der EvH RWL

Die Forschung an der Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (EvH RWL) beruht vor allem auf zwei Säulen: der Drittmittelforschung und der – zum Teil auch finanziell intern geförderten – Forschung aus eigenen Ressourcen. In beiden Bereichen legt die EvH RWL einen umfassenden Begriff von Forschung zugrunde, der den unterschiedlichen Erfordernissen im sozialen Bereich gerecht werden soll. Entsprechend sind sowohl deskriptive, normative, analytische, hermeneutische und kritisch-dialektische theoretische An-

sätze als auch quantitative und qualitative empirische Forschung in dem von der EvH RWL vertretenen Forschungsverständnis eingeschlossen. Sowohl in der Drittmittelforschung als auch in der Forschung aus eigenen Ressourcen sind nicht nur Lehre und Forschung stets eng aufeinander bezogen, in ihnen werden auch fortwährend ausgezeichnete Transferleistungen erbracht. Dabei sieht die EvH RWL das Hauptziel des Forschungstransfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung sozialer Innovationen beizutragen.

3.1 Drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte an der EvH RWL

Drittmittelforschung bietet nicht nur Möglichkeiten des systematischen Anwendungsbezugs. Sie ist auch Zeichen der differenzierten Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit einer Hochschule. Darüber hinaus erschließt sie zusätzliche finanzielle Ressourcen, die zum einen der Profilbildung der EvH RWL dienen, zum andern sowohl dem eigenen Lehrangebot als auch den Kooperationspartnern im Sozial- und Gesundheitswesen sowie in der kirchlichen Arbeit zugutekommen. Die Zahl der an der EvH RWL durchgeführten Drittmittelprojekte entwickelte sich in den vergangenen Jahren erfreulich. In den Jahren 2017 bis 2018 liefen und laufen elf solche Projekte, die ein breites Themenspektrum abdecken. Insgesamt konnten in

den vergangenen sechs Jahren an unserer Hochschule 29 drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte durchgeführt werden. Somit durfte die EvH RWL einen starken Anstieg der durch Drittmittelprojekte erworbenen Mittel verzeichnen. Eine bereinigte Berechnung, die die Projektmittel differenziert nach Laufzeit und Kalenderjahren ausweist, belegt eine Drittmittelsumme für die Forschungsprojekte von rund 418.320 € in den Jahren 2017 und 2018. Die EvH RWL will diese Entwicklung auch künftig unterstützen, indem sie das Beratungsangebot für diejenigen ausbaut, die sich an unserer Hochschule trotz der Belastung durch die Lehre in der Anwerbung von Drittmitteln engagieren.

Überblick über die drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte an der EvH RWL 2017-2018 (chronologisch nach Startzeitpunkt)

Projekt-leiter	Projekt-titel	Förderer	Kooperations-partner	Laufzeit
Prof. Dr. Benthaus-Apel	Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn	Comenius-Institut Münster Förderung der EvH (Forschungsprofessur/-freisemester)	Comenius-Institut Münster	09/2012-09/2017
Prof. Dr. I. Gerlach	Lebensphasenorientierte Personalpolitik – Unternehmenslernen bei komplexen sozialen Innovationen (LepUksl)	Bundesministerium für Bildung und Forschung (SILQUA-FH)	ERGO Group AG D'dorf; thyssenkrupp Steel Europe AG Duisburg; Unternehmensgruppe Pietsch Ahaus; Helmut Beyers GmbH Mönchengladbach	09/2015-02/2019

3. Forschungsprojekte an der EvH RWL

Projekt-leiter	Projekt-titel	Förderer	Kooperations-partner	Laufzeit
Prof. Dr. Burmester Prof. Dr. Friedemann Prof. Dr. Kühnert	Entwicklung eines indikatorengestützten Verfahrens zur Ermittlung der Wirkungen und des Nutzens inkl. Quartiersentwicklung	Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege	bbb Büro für berufliche Bildungsplanung Dortmund	01/2016-12/2019
Prof. Dr. Kühnert	Achtsamkeitsförderung in der stationären Altenhilfe	Stiftung Wohlfahrtspflege NRW	AWO Bezirksverband Westliches Westfalen;	03/2016-04/2018
Prof. Dr. Benz	Schwache Interessen revisited – Politische Interessenvertretung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	Schader Stiftung	Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit; EH Freiburg; Schader Stiftung Darmstadt	06/2016-12/2017
Prof. Dr. Mette	ADHS und Sucht	Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW	Dr. Henrike Dirks (LVR Klinikum Essen)	10/2016-05/2019
Prof. Dr. Tiesmeyer Prof. Dr. Heitmann	Wahlmöglichkeiten sichern! – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf	Stiftung Wohlfahrtspflege (Initiative „Pflege inklusiv“)	Stiftung Bethel Bethel.regional In der Gemeinde leben gGmbH (IGL) Düsseldorf FH Bielefeld Krefelder Krebse – Selbstvertretung People First Bielefeld	10/2016-09/2019
Prof. Dr. Graumann	Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik- gesellschaftliche und ethische Fragestellungen	Evangelische Kirche im Rheinland	EKFuL (Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V.)	07/2017-09/2018
Prof. Dr. I. Gerlach	Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge	Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (Landesförderplan Alter und Pflege 2016-2017)		08/2017-05/2018
Prof. Dr. Benz	Ausgestaltung einer europäischen Mindestsicherung	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)	Nationale Armutskonferenz (NAK)	10/2018-02/2019
Prof. Dr. Wendelin	Historische Entwicklung der Erziehungshilfen der Graf Recke Stiftung und aktuelle sozialräumliche Entwicklungen des Campus Wittlaer / Einbrungen	Graf Recke Stiftung	Graf Recke Stiftung	10/2018-09/2021

3.2 Kurzporträts der drittmittelfinanzierten Forschungsprojekte an der EvH RWL 2017 - 2018

3.2.1. Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn

Das Projekt beschäftigte sich mit dem Zusammenhang von christlicher Religiosität und Geschlecht: Zum einen wurde anhand der Daten des ALLBUS 2012 untersucht, wie der Gender Gap einer stärkeren Religiosität und Spiritualität von Frauen in westlichen Industriegesellschaften zu erklären ist. Zum anderen wurden mittels narrativer Interviews mit evangelisch sozialisierten Männern und Frauen der Zusammenhang von Geschlecht und christlicher Religion in diskursanalytischer Perspektive untersucht. Die Ergebnisse des Projektes geben Aufschluss über die Bedeutung, die der religiösen Sozialisation (im Elternhaus) für den Zusammenhang von Religion und Geschlecht zukommt. Dabei zeigen sich vielfältige Zusammenhänge zwischen Geschlechterkonstruktionen und individueller Sinnstiftung. Darüber hinaus wird die Erklärungskraft soziodemografischer Merkmale wie Unterschiede in Familienstand, Bildung und Einkommen für den Gender Gap in der Religiosität aufgezeigt. Die Ergebnisse des Projektes dienen der religions- und genderbezogene Grundlagenforschung und bieten zudem Transfermöglichkeiten in die kirchliche Männer- und Frauenarbeit.

Projektleiter_innen: Prof. Dr. Friederike Benthous-Apel (EvH RWL); Prof. Dr. Sabine Grenz / Dr. Albrecht Schöll (Comenius-Institut, Münster)
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Friederike Benthous-Apel
Förderer: Comenius-Institut Münster; Forschungsförderung der EvH durch Forschungsprofessur und Forschungsfreisemester
Kooperations-/Praxispartner: Comenius-Institut Münster
Laufzeit: 09/2012-09/2017

Wie können komplexe soziale Innovationen erfolgreich in betriebliche Kontexte implementiert werden? Diese Frage soll in dem Projekt am Beispiel der lebensphasenorientierten Personalpolitik beantwortet werden. Für die Umsetzung einer solchen Personalpolitik müssen alle relevanten Unternehmensfelder passgenau aufeinander abgestimmt werden. Dies setzt hochkomplexe unternehmensinterne Prozesse voraus, die insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben kaum eigenständig zu bewältigen sind. Den Kern des Projekts bildet die Initiierung von Partnerschaften zwischen großen und kleinen/mittelständischen Unternehmen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem strategischen Einbezug der Führungskräfte, denn sie nehmen eine Schlüsselrolle in personalpolitischen Fragen ein. Auf der Grundlage von Bedarfserhebungen zur lebensphasenorientierten Personalpolitik in den Unternehmen werden unternehmensindividuelle Handlungsempfehlungen generiert und entsprechende Führungskräfte-schulungen konzipiert. Ziel ist es, das erlangte Wissen auch über den Projektzeitraum hinaus zu erhalten und verwerten zu können. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Lebensverlaufsperspektive in Betrieben durch Wissenstransfer zu etablieren. Die Ergebnisse verbessern die Forschung und Lehre der EvH RWL. Die Projektleitung sowie die Projektmitarbeitenden könnten hierzu Lehrveranstaltungen oder Seminar- bzw. Abschlussarbeiten anbieten. Die Ergebnisse sollen über verschiedene Formate auch in der Breite weitergegeben werden.

3.2.2. Lebensphasenorientierte Personalpolitik - Unternehmenslernen bei komplexen sozialen Innovationen (LepUkSl)

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Ansprechpartner_innen: Prof. Dr. Irene Gerlach; Corinna Schein M.A.; Henning Stroers M.A.
Förderer: BMBF (SILQUA-FH)
Kooperations-/Praxispartner: ERGO Group AG Düsseldorf; thyssenkrupp Steel Europe AG Duisburg; Unternehmensgruppe Pietsch Ah- aus; Helmut Beyers GmbH Mönchengladbach
Laufzeit: 09/2015-02/2019

Wie können komplexe soziale Innovationen erfolgreich in betriebliche Kontexte implementiert werden? Diese Frage soll in dem Projekt am Beispiel der lebensphasenorientierten Personalpolitik beantwortet werden. Für die Umsetzung einer solchen Personalpolitik müssen alle relevanten Unternehmensfelder passgenau aufeinander abgestimmt werden. Dies setzt hochkomplexe unternehmensinterne Prozesse voraus, die insbesondere von kleinen und mittelständischen Betrieben kaum eigenständig zu bewältigen sind. Den Kern des Projekts bildet die Initiierung von Partnerschaften zwischen großen und kleinen/mittelständischen Unternehmen. Ein besonderer Fokus liegt auf dem strategischen Einbezug der Führungskräfte, denn sie nehmen eine Schlüsselrolle in personalpolitischen Fragen ein. Auf der Grundlage von Bedarfserhebungen zur lebensphasenorientierten Personalpolitik in den Unternehmen werden unternehmensindividuelle Handlungsempfehlungen generiert und entsprechende Führungskräfte-schulungen konzipiert. Ziel ist es, das erlangte Wissen auch über den Projektzeitraum hinaus zu erhalten und verwerten zu können. Die Ergebnisse tragen dazu bei, die Lebensverlaufsperspektive in Betrieben durch Wissenstransfer zu etablieren. Die Ergebnisse verbessern die Forschung und Lehre der EvH RWL. Die Projektleitung sowie die Projektmitarbeitenden könnten hierzu Lehrveranstaltungen oder Seminar- bzw. Abschlussarbeiten anbieten. Die Ergebnisse sollen über verschiedene Formate auch in der Breite weitergegeben werden.

Lehrveranstaltungen oder Seminar- bzw. Abschlussarbeiten anbieten. Die Ergebnisse sollen über verschiedene Formate auch in der Breite weitergegeben werden.

3.2.3. Entwicklung eines indikatorengestützten Verfahrens zur Ermittlung der Wirkungen und des Nutzens inklusiver Quartiersentwicklung

In dem Forschungsprojekt wird ein indikatorengestütztes Verfahren zur Ermittlung der Wirkungen und des Nutzens inklusiver Quartiersentwicklung entwickelt, erprobt und evaluiert. Mit dem Forschungsprojekt sollen (1) ein Verfahren für die Generierung und Identifizierung geeigneter Zieldimensionen und Indikatoren entwickelt, (2) Instrumente zur Wirkungsanalyse durch die Erfassung der Effektivität einzelner Maßnahmen zur Quartiersentwicklung erarbeitet und auf seine Validität hin überprüft und (3) diese Verfahren und Instrumente in einem Handbuch dokumentiert werden. Zielgruppe des Projekts sind die handelnden Akteure in Quartiersentwicklungsprozessen, und zwar sowohl die in den Trägerorganisationen und im Quartier tätigen Fachkräfte als auch alle Stakeholder in der Kommune und im Quartier. Letztlich zielt das Projekt aber auf eine Verbesserung der Lebenssituation im Quartier für Ältere, Hochaltrige und Personen mit besonderem Pflege- und Unterstützungsbedarf und für die Personen aus ihrem familiären und außerfamiliären Hilfenetzwerk.

Projektleiter_innen: Prof. Dr. Monika Burmester, Prof. Dr. Jan Friedemann, Prof. Dr. Sabine Kühnert
Förderer: Arbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege
Kooperations-/Praxispartner: bbb Büro für berufliche Bildungsplanung Dortmund
Laufzeit: 01/2016-12/2019

Projektgegenstand war die Konzeption, Erprobung und Evaluation eines Schulungsmodells zur Achtsamkeitsförderung bei Mitarbeitenden verschiedener Hierarchiestufen und Funktionsbereichen in 12 stationären Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt und einer Einrichtung der jüdischen Kultusgemeinde Düsseldorf. Die Schulungskonzeption und deren Erprobung wurden von der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen durchgeführt, mit der Evaluation des Schulungskonzeptes wurde die EvH RWL beauftragt. Im Rahmen der Evaluation von insgesamt sechs Schulungsdurchgängen mit ca. 90 Teilnehmenden wurden die Umsetzbarkeit und die Angemessenheit des Schulungskonzeptes überprüft. Darüber hinaus wurden erste Schulergebnisse im Hinblick auf Wissen und Handlungsänderungen bei den Schulungsteilnehmer_innen erfasst. Um diese Ziele zu erreichen, wurden zum einen sämtliche Schulungsteilnehmer_innen vor und nach dem Besuch der Schulung befragt. Des Weiteren erfolgte eine kurze schriftliche Befragung der Kursleitungen nach Abschluss einer jeden Schulungseinheit. Ergänzend wurden in zwei Fokusgruppen mit Schulungsteilnehmer_innen die Gesamtergebnisse abschließend diskutiert und Transfererfordernisse identifiziert. Die gewonnenen Evaluationsergebnisse bestätigen die Angemessenheit und die Umsetzbarkeit des erprobten Schulungskonzeptes. Weiterhin verweisen die Ergebnisse auf durch den Schulungsbesuch angestoßene Handlungsänderungen im Verständnis von Achtsamkeit bzw. Unachtsamkeit, die die Mitarbeitenden darin unterstützen, Überforderungen besser zu erkennen und damit umzugehen.

3.2.4. Achtsamkeitsförderung in der stationären Altenhilfe

Projektleiterin: Prof. Dr. Sabine Kühnert
Förderer: Stiftung Wohlfahrtspflege des Landes NRW
Kooperations-/Praxispartner: Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen
Laufzeit: 03/2016-03/2018

**3.2.5.
Schwache Interessen revisited - Politische InterEssenvertretung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit**

Mittels einer Dialogveranstaltung zwischen Wissenschaftler_innen und Praktiker_innen im September 2017 wurde die Fragestellung untersucht, ob und ggf. wie sich der in der politikwissenschaftlichen Interessengruppenforschung unterstellte Wandel hin zur ‚neuen Stärke schwacher Interessen‘ in der Praxis der Interessenvertretung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit niederschlägt. Fokussiert wurden folgende thematische Cluster:

1. die Durchsetzungsmacht ‚schwacher Interessen‘;
2. die Vermittlung von Interessen jenseits von Repräsentation und Anwaltschaft;
3. die strategischen Potenziale ‚schwacher Interessen‘.

Gegenstand der Dialogveranstaltung sowie der anvisierten Veröffentlichung war entsprechend der Wissenstransfer zwischen Theorie/Forschung und Praxis in verschiedenen Handlungsfeldern.

Projektleiter: Prof. Dr. Benjamin Benz
Förderer: Schader Stiftung
Kooperations-/ Praxispartner: Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit; EvH RWL Bochum; Prof. Dr. Katrin Toens (EH Freiburg); Schader Stiftung Darmstadt
Laufzeit: 06/2016-12/2017

**3.2.6.
ADHS und Sucht**

Aufmerksamkeitsdefizit/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) und Sucht treten häufig komorbid auf. Es fehlt an Angeboten zur leitliniengerechten Diagnostik und Therapie, die beide Störungen integrativ berücksichtigen. Patienten mit ADHS und Sucht sind daher mit einer Versorgungslücke konfrontiert. Junge Erwachsene (18.-25. J) verlieren zudem am Übergang zwischen der Versorgung von Kindern und Jugendlichen und Hilfsangeboten für Erwachsene häufig den Kontakt zum psychosozialen Hilfesystem. Das Projekt soll einen integrativen Ansatz der Diagnostik und Therapie von ADHS und Sucht implementieren und evaluieren. Hierzu werden eine leitliniengerechte Diagnostik und evidenzbasierte Therapiemodule für beide Störungen kombiniert. Die Ergebnisse werden in einer praxisorientierten, evidenzbasierten Handlungsempfehlung veröffentlicht und so auch für andere Behandlungsnetzwerke nutzbar gemacht.

Projektleiter: Prof. Dr. Christian Mette
Förderer: Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter NRW
Kooperations-/ Praxispartner: Dr. Henrike Dirks (LVR Klinikum Essen)
Laufzeit: 10/2016-05/2019

**3.2.7.
Wahlmöglichkeiten sichern! - Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf**

Nach § 19 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) haben Menschen mit Behinderung den rechtlichen Anspruch auf die Möglichkeit freier Bestimmung des Wohnens. Trotz starker Ausweitung ambulanter Unterstützungssettings profitieren Menschen mit komplexer Behinderung und Pflegebedarf jedoch aus unterschiedlichsten Gründen bislang kaum von diesem Anspruch und drohen diesbezüglich ausgegrenzt zu werden. Das Projekt zielt darauf, die Ausübung dieser

Wahlmöglichkeit für die Personengruppe von Menschen mit Behinderung und umfassendem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Teilhabe, selbstbestimmte Lebensführung und Pflege sicher zu stellen. Im Rahmen des auf drei Jahre angelegten wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts soll ein Modulhandbuch entwickelt, erprobt und evaluiert werden, das sowohl die Ermittlung des Wohnwunsches als auch deren erfolgreiche Umsetzung aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung sichern soll.

Methodisch fokussiert das Projektvorhaben im ersten Schritt auf die Erprobung und Weiterentwicklung von Methoden und Verfahrensweisen zur Erhebung von Wohnwünschen und -perspektiven von Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf. Ein zweiter Schritt dient der Klärung der Ausgestaltung und Umsetzung der geäußerten Wünsche wie auch der Realisierung notwendiger Unterstützungsarrangements. Alle methodischen Schritte werden in enger Verschränkung zwischen praktischer Erprobung, Umsetzung und wissenschaftlicher Begleitung realisiert. Das gesamte Projekt ist durch die konsequente Ausrichtung am Willen der Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf und durch die systematisch verankerte Einbindung von Interessenvertretungen stark partizipativ ausgerichtet. Dies wird exemplarisch von Prof. Dr. Gudrun Dobslaw (Fachhochschule Bielefeld) evaluiert. Es werden Vertreter und Vertreterinnen unterschiedlicher Professionen und relevanter sozialrechtlicher Einflussgruppen (Sozialleistungsträger und kommunaler Verwaltung) mit einbezogen.

Im Einzelnen bestehen die Transferleistungen in Folgendem:

- ◆ Die Erkenntnisse wurden regelmäßig mit Expertengruppen (Selbsthilfe, Praxis, Wissenschaft) beraten und in Lehrveranstaltungen vorgestellt und diskutiert. Weitere Ergebnissicherung: Projektbericht und Abschluss-symposium;
- ◆ Transferkonzept:
 - a. Flächendeckende Schulung in Bethel.regional,
 - b. Erstellung von frei verwendbaren Schulungs- und Arbeitsmaterialien zur Förderung der Ermittlung von Wohnwünschen und deren Realisierung für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf. Prüfung durch ein Begleitgremium;
- ◆ Publikationen in Fachzeitschriften;
- ◆ Mitwirkung an Tagungen;
- ◆ Erprobung der Übertragbarkeit der Erkenntnisse in andere Bereiche (2019) sowie Aufbereitung der Erkenntnisse in digitaler Form;
- ◆ curriculare Einbindung in die Studiengänge der Heilpädagogik und Pflege (Studiengang Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik, Pflege-wissenschaft, Soziale Inklusion: Gesundheit und Bildung).

Projektleiter_in: Prof. Dr. Karin Tiesmeyer; Prof. Dr. Dieter Heitmann
Ansprechpartner_innen: Prof. Dr. Karin Tiesmeyer; Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann; Prof. Dr. Dieter Heitmann; Carina Bössing B.A.; Katrin Schrooten B.A.; Institut für Bochumer Disability Studies (BODYDYS)
Förderer: Stiftung Wohlfahrtspflege
Kooperations-/Praxispartner: Stiftung Bethel; Bethel.regional; In der Gemeinde leben gGmbH (IGL) Düsseldorf; Prof. Dr. Gudrun Dobslaw (FH Bielefeld); Krefelder Krebse – Selbstvertretung; People First Bielefeld
Laufzeit: 10/2016-09/2019

3.2.8. Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik – gesellschaftliche und ethische Fragestellungen

Die Praxis der Pränataldiagnostik entwickelt sich seit Jahren ausgesprochen dynamisch. Die neuen niedrigschwelligen, nichtinvasiven Verfahren (NIPT) werden zusammen mit neuen genetischen Analyseverfahren die Praxis der Pränataldiagnostik ausweiten. Es wird befürchtet, dass dadurch sowohl der soziale Druck auf Frauen als auch die Diskriminierung von Menschen mit Behinderung weiter zunimmt und immer weniger Kinder mit einer angeborenen Behinderung zur Welt kommen. Der Gesetzgeber hat in den letzten Jahren Gesetzesänderungen herbeigeführt, um unreflektierten Entscheidungen im Kontext von Pränataldiagnostik entgegenzuwirken. Diese setzen bei der Aufklärung und Beratung schwangerer Frauen an, scheinen aber nur begrenzt erfolgreich zu sein. In dem Forschungsvorhaben wurde der Zusammenhang zwischen den neuen pränataldiagnostischen Angeboten, dem sozialen Druck auf schwangere Frauen und der Diskriminierung von Menschen mit Behinderung untersucht. Dafür wurden qualitative Interviews mit schwangeren Frauen, jungen Eltern, Ärzt_innen, die Pränataldiagnostik anbieten, sowie Mitarbeitenden psychosozialer Beratungsstellen durchgeführt. Damit soll die Studie einen Beitrag zur aktuellen ethischen Diskussion um den Einsatz neuer nicht invasiver pränataldiagnostischer Verfahren leisten, wobei insbesondere gesellschaftliche Entwicklungen erforscht und reflektiert wurden. Angesichts der zu erwartenden zunehmenden Ausweitung der Praxis der Pränataldiagnostik sind Erkenntnisse über diese Zusammenhänge essenziell, um Handlungsspielräume hinsichtlich des Umgangs mit den ethischen Problemen zurückzugewinnen. Dies

Projektleiterin: Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann
Ansprechpartnerin: Lisa Koopmann
Förderer: Evangelische Kirche im Rheinland
Kooperations-/Praxispartner: EKFuL (Evangelische Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V.)
Laufzeit: 07/2017-09/2018

ist einerseits für die öffentliche Positionierung der Kirche zur ethischen Problematik der Pränataldiagnostik und andererseits für die Diakonie als Trägerin von psychosozialen Beratungsstellen und Krankenhäusern, in denen Pränataldiagnostik durchgeführt wird, hoch relevant.

3.2.9. Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge

Pflegende Angehörige sind die tragende Säule der pflegerischen Versorgung in Deutschland und NRW. Verschiedene Studien belegen, dass die Pflege von Angehörigen zu gesundheitlichen, persönlichen und beruflichen Risiken und Problemen führen kann. Damit pflegende Angehörige ihrer Aufgabe langfristig und bei guter (physischer und psychischer) Gesundheit gerecht werden können, wurden als zentrale Voraussetzungen ein unterstützendes Umfeld und ergänzende integrierte lokale Unterstützungs- bzw. Entlastungsangebote erkannt. Über das GEPA NRW und das dritte Pflegestärkungsgesetz erhalten die Kommunen eine größere Verantwortung in der Planung und Steuerung der Angebote vor Ort. Diese Anforderungen müssen von den Kommunen im Zusammenspiel mit den Pflegekassen, freien Trägern und zivilgesellschaftlichen Akteuren bewältigt werden. Fast drei Jahre nach Einführung des Alten- und Pflegegesetzes lässt sich mit Blick auf NRW feststellen, dass es zwischen den Kommunen große Unterschiede in der Unterstützung von pflegenden Angehörigen gibt. Kern des Forschungsvorhabens war die Analyse von Gelingensfaktoren für eine angehörigebewusste Region. Dies bietet allen Kreisen und kreisfreien Städten in NRW die Möglichkeit, sich an „Good-Practice Kommunen“ zu orientieren und das eigene Handeln entsprechend zu reflektieren. Im Verlauf des Projektes wurden Grundlagen für neue Handlungskonzepte für Regionen in NRW erarbeitet und vorhandene Strukturen und Erfahrungen für den Wissens- und Praxistransfer zwischen NRW-Regionen aufbereitet.

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Förderer: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (Landesförderplan Alter und Pflege 2016-2017)
Laufzeit: 08/2017-05/2018

3.2.10. Ausgestaltung einer europäischen Mindestsicherung

Gegenstand des Projektes ist ein zu erstellendes Gutachten. Dessen Zielsetzung besteht (1) in der Formulierung von konkreten Maßnahmen und Regelungen, um das im aktuellen Koalitionsvertrag der Bundesregierung festgelegte Vorhaben für eine europäische Mindestsicherung so zu gestalten, dass eine nachhaltige Reduzierung der Armut in Deutschland und weiteren EU-Mitgliedsstaaten erreicht werden kann, (2) in der Berücksichtigung von Forderungen des European Minimum Income Network (EMIN) und (3) in der Auflistung von möglichen Schwierigkeiten und Hindernissen in der politischen Debatte. Die Expertise ist zwischen den Politikfeldern Europa und nationale Sozial-/Armutspolitik angesiedelt. Sie soll dem DGB und der NAK eine Grundlage für eine Strategiediskussion zur politischen Umsetzung einer europäischen Mindestsicherung liefern.

Projektleiter: Prof. Dr. Benjamin Benz
Förderer: Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Kooperations-/Praxispartner: Nationale Armutskonferenz (NAK)
Laufzeit: 10/2018-02/2019

3.2.11. Historische Entwicklung der Erziehungshilfen der Graf-Recke-Stiftung und aktuelle sozialräumliche Entwicklungen des Campus Wittlaer/ Einbrungen

In dem Forschungsprojekt soll die historische Entwicklung der Graf Recke Stiftung im Bereich der Erziehungshilfe mit Schwerpunkt auf den Raum Einbrungen erforscht und dokumentiert werden. Im Weiteren soll eine aktuelle Sozialraumanalyse im Bereich des heutigen Campus Wittlaer / Einbrungen erfolgen. Insbesondere aus der Sozialraumanalyse sollen Ableitungen für die weite-

Projektleiter: Prof. Dr. Holger Wendelin
Förderer: Graf Recke Stiftung
Kooperations-/Praxispartner: Graf-Recke- Stiftung
Laufzeit: 10/2018-09/2021

ren Entwicklungen und Perspektiven des Sozialraumes generiert werden.

3.3 Forschungsprojekte aus eigenen Ressourcen an der EvH RWL

Insbesondere die geisteswissenschaftlich orientierten Kolleg_innen sowie die theoretisch ausgerichteten Sozialwissenschaftler_innen an der EvH RWL zeichnen sich in einem Forschungsbereich aus, der oft unterschätzt wird: durch die Forschung aus eigenen Ressourcen. Hier kommen vor allem normative, hermeneutische und kritisch-dialektische theoretische Ansätze zum Tragen. Gerade um diese Forschungs- und Transferprojekte aus eigenen Ressourcen zu unterstützen, hat die EvH RWL zum 1. Juni 2016 erstmals ein internes Förderungsprogramm ausgeschrieben. Zwar erfuhren auch schon in den Jahren zuvor an unserer Hochschule verschiedene kleinere Projekte eine finanzielle Förderung, mit dem Programm wurde der internen Forschungsförderung aber ein fester Rahmen gegeben, innerhalb dessen die forschungsaktiven Personen auch in dieser Hinsicht in der EvH RWL einen verlässlichen Partner finden können. Die interne Forschungsförderung findet dabei ebenso wie andere Förderprogramme unter Wettbewerbsbedingungen statt. Zu diesem Zweck hat die EvH RWL klare Förderkriterien formuliert, die die in der ersten Ausschreibung gewonnenen Erfahrungen

für künftige Ausschreibungen verwerten. Auf diese Weise sind ein perspektivischer Ausbau und eine Verstärkung der internen Forschungsförderung gewährleistet. Gefördert werden im Rahmen des Programms Forschungsvorhaben, die thematisch zum wissenschaftlichen Aufgabenbereich des/der Antragsteller_in gehören und die zugleich relevante Erkenntnisse mit Blick auf die Praxis sozialer Berufe versprechen sowie die eigene Lehrforschung einbinden. Unterstützung können über dieses Programm aber auch Vorarbeiten für Drittmittelanträge für an der EvH RWL angesiedelte Forschungsprojekte oder wissenschaftliche Fachtagungen erhalten. Das interne Förderungsprogramm der EvH RWL hat dazu beigetragen, dass die Forschung aus eigenen Ressourcen in den vergangenen Jahren einen enormen Aufschwung erlebt hat. Dies zeigt sich u.a. darin, dass die Zahl der Publikationen und die Präsenz in Fachzeitschriften, in wissenschaftlichen Netzwerken sowie in wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien stark zugenommen hat. Daran ist zu erkennen, dass auch in diesem Bereich erhebliche Transferleistungen erbracht werden.

Überblick über die Forschungsprojekte aus eigenen Ressourcen an der EvH 2017-2018

Projekt-leiter	Projekttitel	Förderer	Laufzeit
Prof. Dr. Kursawe	Conceptualizing contemporary-forms, demands and concerns of women's participation in the Gezi Park Protests in Turkey*)	Prof. Dr. Gizem Arıkan (Ozyegin University Istanbul/Turkey); Prof. Dr. Deniz Köhler (HSD Düsseldorf), Nora Stein, M.A. MSP. (GIZ)	05/2014-05/2018
Prof. Dr. Dr. Zwingmann	Metaanalyse zum Zusammenhang von Religiosität/Spiritualität u. psych. Gesundheit über Studien aus dem deutschspr. Raum*)	FB Erziehungswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt a.M.	04/2016-12/2018
Prof. Dr. Dr. Zwingmann	„Danke für...“ – Welche Bedürfnisse von Angehörigen kommen in Dankeschreiben an das Palliativteam zum Ausdruck? *)	Institut für Palliativpsychologie, Frankfurt a.M.	04/2016-03/2019
Prof. Dr. Burmester/Prof. Dr. Wohlfahrt	Wirkungsorientierung in kapital-finanzierten sozialen Dienstleistungen		2017
Prof. Dr. Benz	Hilfe unter Protest in der kommunalen Jugendhilfe	Jugendämter in Hessen, NRW u. Rheinland-Pfalz	2016-2017

Projekt-leiter	Projekttitel	Förderer	Laufzeit
Prof. Dr. Walther	Gesundheitsförderung und Behinderung	Mobile Selbstbestimmt Leben, Dortmund; Christopherus Hof, Witten; Lebenshilfe e.V. Herne	2017
Prof. Dr. Eppenstein	Fluchtdynamiken im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und sozialarb. Thematisierung	Diakonie RWL	2017
Prof. Dr. Burmester/Prof. Dr. Wohlfahrt	Umsetzung Impact Investment in UK		2017
Prof. Dr. Balz Prof. Dr. Kuhlmann Prof. Dr. Mogge-Grotjahn	Inklusion		2017
Prof. Dr. Benz	Schwache Interessen – Politische Interessenvertretung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	Ev. Hochschule Freiburg; Schader-Stiftung Darmstadt; Deutsche Gesellschaft f. Soz. Arbeit (DGSA)	2017
Prof. Dr. Schiffer-Nasserie	Sozialpolitik – Ein Lehrbuch		2017
Prof. Dr. Degener	Integrating Society		2017
Prof. Dr. Dr. Graumann	Selbstbestimmung und Inklusion		2017
Prof. Dr. Dr. Zwingmann	Religiosität – die dunkle Seite	Prof. Dr. Constantin Klein, Professur für Spiritual Care am Universitätsklinikum Großhadern, LMU München; Florian Jeserich, Kath. Akademie DIE WOLFSBURG, Mülheim/Ruhr	2017
Prof. Dr. Benz	Politische Studierende? Politisches Interesse und politische Beteiligung	Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit in der Deutschen Gesellschaft f. So. Arbeit (DGSA)	2018
Prof. Dr. Maaser Prof. Dr. Schäfer	Christliche Diakonie in Quellen		2017 - 2018
Prof. Dr. Oltmann Prof. Dr. Wohlfahrt	Soziale Arbeit im Kapitalismus		2018
Prof. Dr. Skladny	Haustiere als soziale, emotionale und kommunikative Ressource		2018
Prof. Dr. Burmester	Empirie sozialinvestiver Wirkungsmessung		2018
Prof. Dr. Hemminger	Innovative Technologie und soziale Ungleichheit	Prof. Dr. Bernard Foing (ESA); Michael Waltemathe (RUB)	2018
Prof. Dr. Tiesmeyer	Antragstellung/FH-Sozial: Wirkung und Wirksamkeit in der Eingliederungshilfe		2018
Prof. Dr. Lehmann Prof. Dr. A. Kuhlmann	„Alt werden – Pflege benötigen?“ Einstellungen, Wissen u. Bedarfe aus Nutzersicht u. Exploration der Pflegeberatungsangebote	KoNAP („Kompetenznetz Angehörigenunterstützung und Pflegeberatung“)	2018
Prof. Dr. Schäfer	Transferprojekt Armut		2018
Prof. Dr. Kursawe	Determinanten u. Früherkennung v. Radikalisierungsprozessen*)	Prof. Dr. Denis Köhler (HSD Düsseldorf)	10/2018 - 10/2020

*) Forschung aus eigenen Ressourcen ohne finanzielle Förderung



4. Transferprojekte an der EvH RWL

4. Transferprojekte an der EvH RWL

Die EvH RWL sieht das Hauptziel des Forschungstransfers darin, zur Entwicklung und Verwirklichung sozialer Innovationen beizutragen. Dabei bedeutet Transfer nach dem Verständnis der EvH RWL nicht allein eine Übertragung der an der Hochschule gewonnenen Erkenntnisse in andere gesellschaftliche Teilbereiche, sondern auch die Vermittlung von normativem Orientierungswissen in die Gesellschaft. Gerade auf dem Gebiet der sozialen Innovationen kann aber nur dann von einem erfolgreichen Transfer gesprochen werden, wenn er *wechselseitig* erfolgt und sich auf *partizipative* Weise bzw.

unter Beteiligung betroffener Menschen realisiert. Die enge Verzahnung von theoretischem Wissen, anwendungsbezogenem Handeln und interdisziplinärer Lehre begründet damit sowohl den ständigen Prozess der aktiven Transformation von Wissenschaft in praxisorientiertes Fragen, Forschen und Gestalten als auch die Aufnahme gesellschaftlicher Herausforderungen in Forschung und Lehre. Der Transfer an EvH RWL beruht dabei auf den beiden Säulen der drittmittelfinanzierten Projekte und der Lehr- bzw. Praxisforschungsprojekte

4.1. Drittmittelfinanzierte Transferprojekte an der EvH RWL

Gerade der drittmittelfinanzierte Transfer an der EvH RWL verwirklicht sich in drei verschiedenen Formen: in der Dissemination, der Konsultation sowie der Transformation. Die in ihnen intendierten sozialen Innovationen schlagen sich dabei in konkreten Projekten und Lösungsansätzen nieder. Deren Fokus liegt auf der Verbesserung der Serviceangebote der Einrichtungen und Unternehmen nicht nur der Sozialwirtschaft sowie auf der Entwicklung neuer Organisationsformen, in denen die Kriterien der Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt werden. Auf den Aspekt der Nachhaltigkeit der Transferaktivitäten wird in diesem Zusammenhang besonderes Gewicht gelegt.

Die drittmittelfinanzierten Transferprojekte sind darum in vielfältige – regionale und überregionale – Vernetzungsaktivitäten im wissenschaftlichen wie im außerhochschulischen Bereich eingebunden. Insbesondere durch die BMBF-Förderung als „Innovative Hochschule“ hat der Transfer an der EvH RWL einen enormen Aufschwung erfahren. Eine bereinigte Berechnung, die die Projektmittel differenziert nach Laufzeit und Kalenderjahren ausweist, belegt eine Drittmittelsumme von rund 1.268.000 € für die Jahre 2017 und 2018. Zusammen mit den Drittmitteln aus der BMBF-Förderlinie ergibt sich sogar eine Gesamtsumme in Höhe von ca. 1.835.000 €.

Übersicht über die drittmittelfinanzierten Transferprojekte an der EvH 2017-2018 (chronologisch nach Startzeitpunkt)

Projekt-leiter	Projekt-titel	Förderer	Kooperations-partner	Laufzeit
Prof. Dr. Reichenbach	Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA)	EvH RWL	Projekt „Student_innen unterstützen Schüler_innen“ (RUB); Frühförderstelle der Diakonie; Schulpsychol. Beratungsstelle; Stiftung Overdyck; Kindergärten u. Schulen in Bochum, Herne, Dortmund und Witten	seit 2009
Prof. Dr. Nüsken	Bochumer Fallwerkstatt	EvH RWL	Stadt Bochum, Jugendamt	seit 2013

4. Transferprojekte an der EvH RWL

Projekt-leiter	Projekt-titel	Förderer	Kooperations-partner	Laufzeit
Prof. Dr. Römisch	Reflexion, Wissen, Können – Qualifizierung v. Mitarbeitenden u. Bewohner_innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen m. Behinderung in Wohneinrichtungen (ReWiKs)	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	Katholische Hochschule NRW (Ortland); Humboldt-Universität Berlin (Jennessen)	
Prof. Dr. Degener	AKTIF – Akademiker_innen mit Behinderung in die Teilhabe- u. Inklusionsforschung	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS); Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.	TU Dortmund; Universität Köln; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (Institut für empirische Soziologie)	05/2015-04/2018
Prof. Dr. Skladny	Sammelausstellung: Kunst trifft Soziale Arbeit und Stadtgesellschaft	EvH RWL	Kunstmuseum Bochum; Flüchtlingshilfe Witten; Johanniskirche Bochum; Pädagogisch Theologisches Institut der ev. Kirche im Rheinland, Bonn	2016-2017
Prof. Dr. Schäfer Prof. Dr. Skladny	Erleuchtet – ein Projekt schlägt Brücken zwischen Reformation und Gegenwart	EvH RWL	Kirchenkreise Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Hattingen-Witten, Lübbecke, Lüdenscheid-Plettenberg, Oberhausen sowie die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (Bochum)	2016-2017
Prof. Dr. Nüsken	Werkstatt zur Qualitätsentwicklung (gem. § 79 a SGB VIII) für das Arbeitsfeld „Hilfe zur Erziehung“	Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW	Peter Lucasczyk, Jugendhilfe-Consulting, Solingen	2016-2018
Prof. Dr. Ghaderi Prof. Dr. Sonnenberg	Cooperation between Bochum and Sulaimani Universities nowadays – Internationalisierung von Lehre und Forschung des Fachbereichs Soziale Arbeit (CoBoSUnin I/II)	Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD)	University of Sulaimani; EvH RWL: Praxispartner in Deutschland und Kurdistan (Irak): DAAD	01/2016-12/2019
Prof. Dr. Becker Prof. Dr. Benz	Schattenseiten – Die soziale Wirklichkeit im Ruhrgebiet	EvH RWL beteiligte Diakonische Werke und Kirchenkreise	Kirchenkreise und Diak. Werke in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen u. Oberhausen	04/2016-11/2017
Prof. Dr. Degener Prof. Dr. Kühnert	Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (IKSL)	Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW; (MAIS / ESF-kofinanzierte Einzelprojekte)	KSL NRW; Koordinierungsstelle KSL NRW; Agentur Barrierefrei; Deutsches Institut für Menschenrechte	11/2016-11/2020

Projekt-leiter	Projekttitel	Förderer	Kooperations-partner	Lauf-zeit
Prof. Dr. Nüsken	LWL Modellprojekt „Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten“	Landesju-gendamts Westfa-len-Lippe (LWL)	Neukirchener Jugendhil-fe-Institut (NJI), An-Insti-tut der EvH RWL Bochum (wissenschaftl. Beglei-tung u. Evaluation); Peter Lucasczyk, Jugendhil-fe-Consulting, Solingen	2017-2019
Prof. Dr. I. Gerlach	Führungskräfte im Hand-werk – Ein mehrdimensiona-les Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfä-higkeit und Lebensqualität (FüH)	Bundesmi-nisterium für Bildung und Forschung (SILQUA-FH)	Handwerkskammer Münster; IKK classic	01/2017-12/2019
Prof. Dr. Eppenstein Prof. Dr. Ghaderi Prof. Dr. Kurt Isabelle Bosbach	Wissenszentrum Interkultur (WZI)	EvH RWL	EvH RWL; Comenius-Institut	seit 11/2017
D. Sluyterman van Langeweyde C. Behning B. Bartscher	Die Scoocy-App	Andersgrün-der-Stipen-dium, Social Impact Labs Duisburg EvH RWL	Transfernetzwerk s_Inn, EvH RWL; Hans-Ehren-berg-Schule Bielefeld; Ev. Gesamtschule Gel-senkirchen-Bismark	seit 2018

Kurzporträts der Transferprojekte an der EvH RWL 2017-2018

4.1.1. Die Heilpädagogische Ambulanz (HPA)

Die Heilpädagogische Ambulanz der EvH RWL ist eng mit dem Studiengang Heilpädagogik/ Inklusive Pädagogik verbunden. Ziel der Ambulanz ist es, durch heilpädagogische Angebote Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen. Studierende der Hochschule haben hier die Möglichkeit, einen Diagnostik- und/oder Förderprozess über einen längeren Zeitraum vor Ort zu begleiten. Zu einer umfangreichen Abklärung diagnostischer Fragestellungen dienen verschiedene diagnostische Methoden und Verfahren. Schwerpunkte der Arbeit in der HPA bilden Fragen und Unterstützungsangebote für Kinder mit sog. Lernschwierigkeiten und/oder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen im sozial-emotionalen Bereich. Ein wichtiges Ziel der Arbeit in der HPA ist eine praxisnahe und reflektierte Begleitung von Studierenden, die so in einem geschützten Rahmen ihre Kompetenzen schulen, Theorie und Praxis miteinander verbinden lernen sowie Einblicke in bestehende Kooperationen mit verschiedenen Institutionen und/oder in laufende Forschungsprojekte erhalten. Im Folgenden werden die Aktivitäten der Heilpädagogischen Ambulanz dokumentiert.

Diagnostik

Auch in den Jahren 2017-2018 waren die Anfragen im Hinblick auf eine differenzierte Diagnostik und/oder heilpädagogische Förderung hoch. Nicht alle der vorgestellten Kinder und Familien haben eine Diagnostik durchlaufen, da zum Teil der Schwerpunkt auf der Beratung lag oder die Kinder sogleich in eine Förderung aufgenommen wurden.

Dank unserer Hochschule (Bibliothek) konnten wir hier auf aktuelle Verfahren zur Überprüfung von Entwicklungskompetenzen zurückgreifen und den Bestand aktualisieren. Es wurden verschiedene Methoden, z.B. Tests und Diagnostische Inventare eingesetzt und je nach

Bedürfnislage ausgewählt. Je nach Auftrag der diagnostischen Befunderhebung werden für jedes Kind durchschnittlich drei bis vier diagnostische Verfahren angewandt. Schwerpunkte der Diagnostiken lagen in den Bereichen Kognition, allgemeine Entwicklungsdiagnostik, sozial-emotionale Entwicklung sowie Kulturtechniken (Lesen, Schreiben, Rechnen). Studierende haben jederzeit die Möglichkeit, hinter der Einwegscheibe zu hospitieren. Bei der Durchführung von Diagnostiken in den Bereichen Motorik, Wahrnehmung und sozial-emotionale Entwicklung werden Studierende intensiv in der Vorbereitung sowie in der Nachbereitung begleitet. In den Jahren 2017-2018 wurden insgesamt ca. 300 diagnostische Verfahren angewendet. Davon haben ca. ¾ die Studierenden mit intensiver Begleitung durchgeführt. Die differenzierten Gutachten, die von M.-L. Hünerbein und C. Reichenbach verfasst werden, umfassen in der Regel 6-8 Seiten und stellen eine große Bereicherung für Gespräche mit Eltern und beteiligten Institutionen dar. Die Termine zur Diagnostik finden i.d.R. in den Räumlichkeiten der EvH statt. Wenn es Familien nicht möglich ist, an die EvH zu gelangen, wurden vereinzelt Diagnostiken in den Institutionen (z.B. Kita) vor Ort durchgeführt. Ebenso fanden auch Gespräche zur Beratung oder Gestaltung von Lernprozessen in der Schule statt.

Förderung

Auch in den Jahren 2017-2018 wurden die Förderungen fortgesetzt. Insgesamt gab es 127 Neu-Anmeldungen für Diagnostik und/oder Förderung. Derzeit gibt es vier Gruppen mit dem Schwerpunkt einer heilpädagogischen und/oder psychomotorischen Förderung. Jede Fördermaßnahme wird durch zwei Studierende der EvH begleitet. Eine Reflexion der Intervention erfolgt gemäß dem Konzept wöchentlich durch M.-L. Hünerbein oder C. Reichenbach. Schwerpunkte der Förderungen liegen in einer Unterstützung der sozial-emotionalen Entwicklung, in der Kommunikation, in motorischen und/oder in perzeptiven Entwicklungsbereichen. Über verschiedene Wahrnehmungskanäle sowie psychomotorische und heilpädagogische Angebote erhalten die Kinder und Jugendlichen Ideen und Unterstützung, Lernprozesse oder allgemeine Handlungsprozesse verändert zu gestalten. Insgesamt wurden in den Jahren 2017-2018 in der HPA 37 Kinder im Rahmen einer kontinuierlichen wöchentlichen Fördermaßnahme begleitet. Davon waren 31 Jungen und 6 Mädchen in der Altersspanne von 6 bis 14 Jahren.

Studierende

In den Jahren 2017-2018 haben insgesamt 113 Studierende das Seminar zur Arbeit und Reflexion der Arbeit in der HPA besucht, wobei einige Studierende über 2 Semester teilgenommen haben. Alle Studierenden hatten die Möglichkeit, sich aktiv an der Arbeit der HPA zu beteiligen, z.B. mittels Durchführung von Diagnostiken, verdeckten Hospitationen, Elterngesprächen usw. Des Weiteren sind in der Regel zwei Studierende im Kooperationsprojekt Studierende unterstützen Schüler_innen (SuS) aktiv und werden bei auftretenden Fragen durch die HPA begleitet.

Kooperationen

Die HPA arbeitet, immer verbunden mit dem Anliegen eines Theorie-Praxis-Transfers, eng zusammen mit:

- Kopprofil – Jugendhilfeverein Dortmund
- Wohngruppen der Ev. Stiftung Overdyck
- Erziehungsberatungsstelle Bochum
- Cyan – Jugendhilfeverein Herne
- schulpsychologische Beratungsstelle Bochum
- Frühförderstelle Bochum
- Frühförderstelle RaBe der AWO Gevelsberg
- Freie Schule in Bochum sowie andere Schulen, die im Projekt „Studierende unterstützen Schüler“ als Kooperationspartner zur Verfügung stehen
- Integrative Matthias-Claudius-Schule Bochum
- Verschiedene Kindergärten und Schulen in Bochum, Dortmund, Hattingen (Kooperation über die Familien, die im Rahmen der HPA in Begleitung sind)
- Evangelische Hochschule Nürnberg (Herr Lotz)
- Katholische Hochschule Freiburg (Frau Simon)

Testothek

Die für die HPA eingerichtete Testothek wird tagtäglich für die Arbeit genutzt. Da für jedes Kind individuell unterschiedliche diagnostische Verfahren zusammengestellt werden, ist das vorliegende Material sehr unterschiedlich und kann je nach Bedarf genutzt werden. Neben der Nutzung der Verfahren für diagnostische Fragestellungen wird die Testothek sehr gut von Studierenden für die Auseinandersetzung mit Verfahren im Rahmen von Seminaren genutzt. Studierende des Studiengangs Heilpädagogik/Inklusive Pädagogik nehmen das Angebot vor allem im 4. Fachsemester wahr, wenn das Modul Diagnostik gemäß Studienverlaufsplan absolviert wird. Neben Studierenden haben auch externe Fachkräfte die Möglichkeit, diagnostische Verfahren zu entleihen. Wir haben dies bisher auf Anfrage für Kooperationspartner oder auch für pädagogische Institutionen ermöglicht.

Forschung

Möglichkeiten, Forschungsprojekte zu initiieren, bestehen in der HPA in vielfältiger Weise. Zum einen nutzen Studierende, die in der HPA eine Gruppenförderung gestalten, die Gelegenheit, um spezifische Fragen aus der Förderung mit weiterführenden theoretischen Überlegungen als Thema ihrer Bachelor-Arbeit zu bearbeiten. Erstrebenswert sind v.a. Fragestellungen, die sich aus der Analyse der Akten ergeben. Hier arbeiten wir, wenn möglich, mit Frau Dr. Hilkermeier zusammen.

Projektleiterinnen:

Prof. Dr. Christina Reichenbach;
Dipl.-Heilpädagogin Marie Luise Hünenbein

Kooperation-/Praxispartner:

Stadt Bochum, Jugendamt
Zeitraum: seit 2013

4.1.2. Die Bochumer Fallwerkstatt – ein Theorie-Praxis-Transfer im Berufsalltag der Kinder- Jugendhilfe (NJI)

Herausforderungen und Risiken der Jugendhilfe und des Kinderschutzes treten meist nur dann zutage, wenn vieles schief gelaufen ist und schwere Verletzungen oder gar Todesfälle zu beklagen sind. Dann ermitteln Staatsanwaltschaften sowie andere Behörden, berichten Medien und werden Schuldige gesucht. Solche tatsächlichen Schadensfälle werden schließlich immer häufiger auch genutzt, um auf Fehlerquellen hinzuweisen. Im Alltag eines Jugendamtes bilden diese aber Ausnahmen ab. Viel häufiger anzutreffen sind hingegen Fälle, die einen „unguten“ Verlauf nehmen.

Seit 2013 beschäftigen sich Mitarbeiter_innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes in Bochum und der Kinderschutzbeauftragte in Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Bochum einmal im Quartal mit solchen „unguten“ Verläufen. Die Evangelische Hochschule hat gemeinsam mit den sozialpädagogischen Fachkräften als Instrument der Qualitätsentwicklung dazu das Konzept der „Fallwerkstatt“ entwickelt. Es soll dazu dienen, Risiken in den Blick zu bekommen, mögliche Fehlerquellen und Schwächen der eigenen Arbeit zu erkennen und daraus gemeinsame Lerngelegenheiten zu ermöglichen. Auch Studierende der EvH RWL können sich auf verschiedene Weisen an der Fallwerkstatt beteiligen.

Projektleiter:

Prof. Dr. Dirk Nüsken

Kooperation-/Praxispartner:

Stadt Bochum, Jugendamt
Zeitraum: seit 2013

Ziel des Projekts ReWiKs war es, verschiedene konkrete Materialien für die Praxis zu entwickeln, welche die Umsetzung selbstbestimmter Sexualität fördern. Dabei richten sich die Materialien an Bewohner_innen und Mitarbeitende stationärer Einrichtungen. An drei Standorten (HU Berlin, KatHO NRW (Münster) und EvH RWL) wurden entsprechend der drei Kompetenzbereiche des Projekttitels (Reflexion, Wissen und Können) Reflexionsmanuale, Fortbildungsmaterial sowie Praxishandbücher erarbeitet. Hierbei war eine enge Zusammenarbeit mit der Praxis von zentraler Bedeutung. Zusätzlich wurde eine Multiplikator_innen-schulung entwickelt. Alle Materialien haben zum Ziel, die sexuelle Selbstbestimmung auf verschiedensten Ebenen der Organisation zu

4.1.3. Reflexion, Wissen, Können – Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohner_innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen (ReWiKs)

Projektleiter_innen:

Prof. Dr. Kathrin Römisch (EvH RWL); Prof. Dr. Barbara Ortland (KatHO NRW); Prof. Dr. Sven Jennesen (HU Berlin)

Förderer:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Kooperations-/ Praxispartner:

HU Berlin; KatHO NRW (Münster)

Laufzeit:

11/2014-12/2018

verbessern. Bei einer Abschlussstagung wurden die Materialien der Wissenschaft und der Praxis vorgestellt. Die Multiplikatorenfortbildung und ein Folgeprojekt sorgen für die Verbreitung in den Einrichtungen.

4.1.4. AKTIF – Akademiker/innen mit Behinderungen in die Teilhabe- und Inklusionsforschung (BODYS)

Menschen mit Behinderungen haben auch in der Wissenschaft nicht dieselben beruflichen Chancen wie Nichtbehinderte. AKTIF entwickelte Wege, diese Nachteile abzubauen und die Position von Wissenschaftler_innen mit Behinderungen zu verbessern. AKTIF ist ein bundesweites Netzwerk aus Forscher_innen mit und ohne Behinderungen, die Inklusions- und Teilhabeforschung betreiben und gemeinsam relevante Themen und Forschungslücken identifizieren. Die Forscherteams sind an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt und werden von wissenschaftlichen Expert_innen verschiedener Fachbereiche begleitet und unterstützt. Neben thematischen Qualifikationen und Kompetenzen erwerben die AKTIF-Forscher_innen Erfahrungen in der Drittmittelforschung durch die Entwicklung, Einwerbung und Durchführung weiterer Forschungsvorhaben. Im Rahmen des Projekts wurden berufliche Perspektiven für Wissenschaftler_innen mit Behinderungen auf- und ausgebaut. AKTIF trägt damit zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Wissenschaft und Forschung

Projektleiterin:

Prof. Dr. Theresia Degener

Ansprechpartnerinnen:

Franziska Witzmann; Jana Offergeld

Förderer:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Kooperations-/ Praxispartner:

Technische Universität Dortmund; Universität Köln;
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Institut für empirische Soziologie
Laufzeit: 05/2015-04/2018

bei. Die Arbeit in inklusiven Teams führte zu einer inhaltlich besser fundierten Teilhabe- und Inklusionsforschung und gab damit auch langfristige Impulse in Richtung einer inklusiven Forschung. Dazu gehörte die Stärkung der Disability Studies in Forschung und Hochschulen.

4.1.5. Sammelausstellung: Kunst trifft Soziale Arbeit und Stadtgesellschaft

Mit dem Bochumer Kunstmuseum, dem Lehrgebiet Ästhetische Bildung/Ästhetik und Kommunikation sowie Lehrenden und Studierenden anderer Studienbereiche wurden zahlreiche künstlerische Projekte durchgeführt. Mit Performances und Fotos zum Thema „Zeit“ begann im Jahr 2012 die Zusammenarbeit. Es folgten Präsentationen unter dem Titel „Immer der erste Moment“ (Kunst und Demenz), die große Fotoausstellung „Vorgestellt: ICH bin ICH“ (2013) und das „Shakespeare Universum“ (2014).

Die Projekte in den Jahren 2017 bis 2018 beschäftigten sich einerseits mit dem Phänomen des „Sammelns“ von Alltagsgegenständen und präsentierten andererseits „Flüchtlinge im künstlerischen Dialog“. Vom 25. November 2016 bis zum 19. Februar 2017 stellten fünfzig Bürger_innen ihre privaten Sammlungen im Bochumer Kunstmuseum aus. Rund 7.000 Besucher_innen haben sich von Klapptoastern und Spekulatiusmaschinen, Nilpferden und Elefanten, Zuckerstückchen oder Zahnstochern bis zu vergessenen Dingen aus der U-Bahn bezaubern lassen. Warum sammeln Menschen? Anlass für die Frage war die politische Diskussion um die Erweiterung des Museums, das viele Werke aus Platzmangel nicht zeigen konnte. Sammeln kann Ausdruck regionaler Verbundenheit sein oder historischen Interessen folgen. Schulklassen und Kindergartengruppen, Menschen, die sonst nie ins Museum gehen, haben dieses niedrigschwellige, aber überwältigende Panoptikum der Weltzugänge erkundet.

Vom 03. November 2016 bis zum 03. März 2017 fand das Projekt „Mit Flüchtlingen im künstlerischen Dialog“ statt. In ihm wurden weitverbreitete Stereotypen hinterfragt. Nach einem Theorietag zur Flüchtlingsproblematik entwickelten die Studierenden der Sozialen Arbeit und der Elementarpädagogik ein künstlerisches Konzept: fünfzehn geflohene Menschen aus Nigeria, Syrien oder Afghanistan verbrachten einen Tag mit jeweils einem oder einer Studierenden in Parks, Cafés oder andernorts und feierten gemeinsam. Dann erarbeiteten die ungewöhnlichen Tandems Porträtinseln im Dialog. Sie versammelten neben einem professionellen Foto weitere Zeichnungen, Fotos, Texte und Skizzen. Gezeigt wurden die Ergebnisse in der EvH RWL und dem Pädagogisch Theologischen Institut in Bonn.

Dort wird das Projekt von Studierenden und Lehrenden fortgesetzt. Anfragen, die Ausstellung in anderen Städten zu zeigen, gibt es bereits. Darüber hinaus wurde eine Auswahl der Bilder von Thana Habasch aus Aleppo unter dem Motto „Ich bin eine Kurdin aus Aleppo“ Teil der Ausstellung der Fallwerkstatt beteiligen.

Projektleiterin:

Prof. Dr. Helene Skladny

Förderer:

EvH RWL

Kooperation-/Praxispartner:

Kunstmuseum Bochum; Flüchtlingshilfe Witten; Johanniskirche Bochum; Pädagogisch Theologisches Institut der ev. Kirche im Rheinland, Bonn

Laufzeit: 2016-2017

4.1.6. Erleuchtet – ein Projekt schlägt Brücken zwischen Reformation und Gegenwart

Das Projekt „Erleuchtet“ schlug in öffentlichkeitswirksamer und medial ansprechender Weise Brücken zwischen Reformation und Gegenwart. Angesprochen wurden alle Altersgruppen und Milieus sowie Menschen unterschiedlicher Kirchenbindung, religiöser und weltanschaulicher Prägung. Im Zentrum des Projekts stand das Wort – das zentrale Medium der Reformation.

Am 31. Oktober 2017, dem Reformationstag, wurden zwischen 19 und 24 Uhr künstlerisch gestaltete Worte, Sätze und Symbole mit weißem Licht auf Kirchtürme und -schiffe projiziert. Dabei handelte es sich um Begriffe, Wendungen und Symbole, die sich in den einzelnen Gemeinden in Auseinandersetzung mit reformatorischen Anliegen herauskristallisiert hatten. Unterm Strich hat das Projekt in einer Verschränkung von Event- und Diskurslogik Wort-Bilder und Licht-Zeichen geschaffen. Die Aktion zielte insbesondere darauf,

- die Erhellung des Dunkels zu inszenieren;
- den Blick auf zentrale Anliegen der Reformation zu lenken – Glauben, Freiheit, Dienst am Nächsten, Eintreten für das Gemeinwohl;
- öffentliche Folgen der Freiheit eines Christenmenschen und Haltungen, die für ein demokratisches Gemeinwesen grundlegend sind, kreativ, provozierend und anregend zum Ausdruck zu bringen;
- Kirchen als schöne, interessante Gebäude sichtbar zu machen;
- die Identifikation mit der eigenen Kirche zum Ausdruck zu bringen und zugleich - öffentliche Aufmerksamkeit und mediales Interesse zu wecken.

Nach dem Vorbild der „Nacht der offenen Kirchen“ wurden in den beleuchteten Kirchen Musik, Lesungen, Kirchenführungen, Podiumsdiskussionen, Aktionen etc. angeboten. Um den öffentlichen Charakter der Reformation zur Geltung zu bringen, wurden dabei nicht-kirchliche Akteure wie Vereine, Parteien, Unternehmen, Kommunen einbezogen. Die künstlerische Leitung des Projekts lag bei der international renommierten Designerin Inka Kardys, München, die Lehrbeauftragung an der EvH RWL ist.

Projektleiter_in: Prof. Dr. Helene Skladny,

Prof. Dr. Gerhard K. Schäfer

Förderer: EvH RWL

Kooperations-/Praxispartner_innen: Kirchenkreise Bochum, Dortmund, Essen, Gelsenkirchen, Hattingen-Witten, Lübbecke, Lüdenscheid-Plettenberg, Oberhausen sowie die Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe (Bochum)

Zeitraum: 2016-2017

4.1.8. Cooperation between Bochum and Sulaimani Universities nowadays – Internationalisierung von Lehre und Forschung des Fachbereichs Soziale Arbeit (CoBoSUn-in I/II)

Aufbauend auf dem Initiierungsprojekt im Jahr 2016 werden in dem Entwicklungs- und Forschungsprojekt CoBoSUnin II auf der Grundlage von Workshops, Expert_innengesprächen und Dokumentenanalysen Bedarfe und Entwicklungspotentiale für die Modernisierung und Internationalisierung des Studiengangs Sozialer Arbeit in der Region Kurdistan (Irak) ermittelt. Anschließend wurden und werden Konzepte und konkrete Maßnahmen für die Modernisierung des bestehenden Standardcurriculums, für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der Etablierung des Studiengangs Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsdisziplin erarbeitet und umgestaltet. Die Umsetzungsphase findet dabei stets parallel zur Durchführung statt und unterliegt einem formativen Evaluationskonzept.

Die Transferleistungen des Projekts bestehen im Einzelnen in folgenden Aspekten:

- (Weiter-)Qualifizierung kurdisch-irakischer Hochschuldozent_innen in Lehre/Forschung;
- Unterstützung kurdisch-irakischer Hochschulen bei der Entwicklung von Dienstleistungen und einem Hochschulmanagement;
- Modernisierung der Hochschulausbildung in Kurdistan (Irak) z. B. durch gemeinsame Entwicklung neuer Curricula, Einführung neuer Unterrichtsmethoden und die Verbindung von Lehre/Forschung mittels adäquater Modulkonzeptionen;
- gezielte Förderung akademischer Nachwuchskräfte sowie
- Ausbau der Netzwerke zwischen deutschen und kurdisch-irakischen Hochschulen und Organisationen aus der Praxis.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Cinur Ghaderi; Prof. Dr. Kristin Sonnenberg
Förderer: Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD
Kooperations-/ Praxispartner: University of Sulaimani (i.B. Dr. Loqman Salih Karim); Expert_innen/Lehrende der EvH; Organisationen aus der Praxis in Deutschland wie Kurdistan (Irak); DAAD
Laufzeit: 01/2016-12/2019

4.1.9. Schattenseiten – Die soziale Wirklichkeit im Ruhrgebiet

Ziel dieser Veranstaltungsreihe zum 500. Reformationsjubiläum 2017 war es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf soziale Ausgrenzungsprozesse in städtischen Zentren des Ruhrgebiets zu lenken. Die EvH RWL kooperierte dabei mit Kirchenkreisen und Diakonischen Werken in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Oberhausen. Sie machte damit ihren Anspruch deutlich, den Problemen von Ausgrenzungen, wachsender Armut und Ungleichheit auf wissenschaftlicher Grundlage in der lokalen und regionalen Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen. Die Veranstaltungsreihe diente der Vernetzung: zwischen Studierenden und Lehrenden der EvH RWL, von Ausgrenzung bedrohten und betroffenen Menschen, kirchlich-diakonischen und weiteren Akteuren in sozialen Handlungsfeldern sowie Vertreter_innen der Politik. Die Reihe verstand sich als Ergänzung zu den vielfältigen reformatorischen Erinnerungszentren, indem sie soziale Ungleichheit, Armut und Ausgrenzung vieler Menschen in den Ballungsräumen des Ruhrgebiets auch als kirchliche Herausforderung thematisierte. Die Arbeit vor Ort wurde dabei in einen größeren sozial- und ordnungspolitischen Kontext gestellt.

Projektleiter: Prof. Dr. Uwe Becker; Prof. Dr. Benjamin Benz
Förderer: EvH RWL; beteiligte Diakonische Werke und Kirchenkreise
Kooperations-/ Praxispartner: Kirchenkreise und Diakonische Werke in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Oberhausen
Laufzeit: 04/2016-11/2017

4.1.10. IKSL - Initiativ-Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW (BODYS)

Das Forschungsinstitut BODYS ist für die wissenschaftliche Begleitforschung zum Aufbau neuer Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW zuständig. Neben der Evaluation wird ein bei BODYS angesiedeltes Wissens-, Dialog- und Transferzentrum (WDTZ) aufgebaut, das den Theorie-Praxis-Transfer vertiefen und die Disability Studies stärken soll. Die Entwicklung und Veröffentlichung eines Praxishandbuchs zum Aufbau von Kompetenzzentren stellt ein weiteres zentrales Ziel der wissenschaftlichen Begleitung dar. Die Evaluation erfolgt formativ und partizipativ, d.h. unter aktiver Einbeziehung der Akteure, und zieht dafür sowohl qualitative als auch quantitative Methoden der Sozialforschung heran. Das WDTZ verarbeitet wissenschaftliche Expertise zur UN-Behindertenrechtskonvention und den Disability Studies und stellt dieses Wissen in verschiedenen Formaten zur Verfügung. Daneben stellen die Veröffentlichung von Fachartikeln und die Durchführung von Fachveranstaltungen zentrale Aufgabenbereiche des Wissenszentrums dar. Die im Projekt durchgeführte Evaluation erfolgt formativ und partizipativ. Alle Veranstaltungen und Publikationen zielen auf Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Politik und Praxis (Kompetenzzentren) ab, etwa durch multilaterale Austauschformate, Mitbestimmung bei der Themenauswahl und Herstellung zugänglicher Formate.

Projektleiterinnen: Prof. Dr. Theresia Degener; Prof. Dr. Sabine Kühnert
Ansprechpartnerinnen: Franziska Witzmann; Jana Offergeld
Förderer: Europäischer Sozialfonds; Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW
Kooperations-/ Praxispartner: KSL NRW; Koordinierungsstelle KSL NRW; Agentur Barrierefrei; Deutsches Institut für Menschenrechte
Laufzeit: 11/2016-11/2020

4.1.11. LWL Modellprojekt „Hilfe zur Selbstständigkeit – gelingende Übergänge gestalten“ (NJI)

Ziel des Modellprojekts ist es, lokal abgestimmte und verbindliche Übergangskonzepte für die Begleitung von Jugendlichen/jungen Volljährigen in ein selbstständiges Leben zu entwickeln – und zwar in bzw. nach der (stationären) Erziehungshilfe/Hilfe für junge Volljährige. Aufgrund der aktuellen Situation geflüchteter junger Menschen und von Flüchtlingsfamilien werden mögliche Spezifika in der Arbeit mit dieser Zielgruppe berücksichtigt und die Jugendämter bei ihren Aufgaben unterstützt. Am Projekt nehmen Vertreterinnen aus vier Jugendamtsbezirken und den jeweiligen freien Trägern und den Arbeitsagenturen/Jobcentern teil. In zentralen „Entwicklungswerkstätten“ entwickeln die Jugendämter und ihre

Partner lokal abgestimmte, verbindliche Übergangskonzepte. Diese setzen auf der Angebots-, Gewährungs- und Steuerungsebene an, um den jeweiligen (Weiter-)Entwicklungsbedarf vor Ort ausmachen zu können. Ausgangspunkt sind die jeweiligen lokalen Bedingungen.

Projektleiter: Prof. Dr. Dirk Nüsken
Förderer: Landesjugendamt Westfalen-Lippe (LWL)
Kooperation-/Praxispartner: Neukirchener Jugendhilfe-Institut (NJI), An-Institut der EvH RWL Bochum (wissenschaftliche Begleitung und Evaluation); Peter Lucasczyk, Jugendhilfe-Consulting, Solingen
Laufzeit: 2017-2019

Im Zentrum des Projekts steht die Frage: Wie erhalten wir langfristig die Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität von (älteren) Führungskräften? Als Lösungsansatz wird ein mehrdimensionales Konzept für Führungskräfte entwickelt, das als ganzheitlicher Präventionsansatz ihre Gesundheit verbessert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert. Dieses Konzept wird als soziale Innovation in etwa 20 Handwerksbetrieben eingeführt und erprobt. Ein Begleitprogramm unterstützt die beiden Hauptkomponenten „Gesundheit“ und „Vereinbarkeit“, indem es die Unternehmenskultur fördert. Dies soll zu einer höheren Nutzung von gesundheitsfördernden und familienbewussten Angeboten durch Führungskräfte führen. Auf diese Weise werden die Führungskräfte nicht nur für einander, sondern auch für ihre Beschäftigten zu wichtigen Vorbildern, was langfristig Übertragungseffekte auf die Beschäftigten nach sich zieht. Ziel ist es, anhand von verschiedenen Produkten den Führungskräften ein „Care-Paket“ an die Hand zu geben, um ihre eigene Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität langfristig zu erhalten. Durch die Vorbildfunktion, die Führungskräfte innerhalb ihres Betriebes einnehmen, entstehen Übertragungseffekte auf die gesamte Belegschaft. Das im Projekt entwickelte „Care-Paket“ soll auf eine größere Anzahl an Unternehmen übertragen werden. Aus wissenschaftlicher Sicht besteht der Nutzen für die Hochschule in den Erkenntnissen aus der Führungskräfteforschung, insb. in Handwerksbetrieben. Durch die angestrebte Verknüpfung der Aspekte Gesundheit und Vereinbarkeit sind neue Impulse für Wissenschaft und Praxis zu erwarten.

4.1.12. Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität

Projektleiterin: Prof. Dr. Irene Gerlach
Förderer: BMBF (SILQUA-FH)
Kooperations-/ Praxispartner: Handwerkskammer Münster, IKK classic
Laufzeit: 01/2017-12/2019

4.1.13. Wissenszentrum Interkultur (WZI)

Im November 2017 wurde an der EvH RWL das Wissenszentrum Interkultur (WZI) gegründet. Ziel des WZI ist es, hochschulinternes Wissen im Themenbereich Interkultur zu ermitteln und zu systematisieren, um eine von den unterschiedlichen Gegenstandsbereichen, Disziplinen und Diskursen ausgehende hochschulinterne Vernetzung des Wissens im Bereich Interkultur anzuregen und das interdisziplinäre Denken an der EvH RWL zu stärken. Zu diesem Zweck werden kommunikative Resonanzräume geschaffen, die einerseits zur Perspektiventriangulation einladen und andererseits die institutionelle Sedimentierung und Verbreitung interkultureller Wissensbestände in der Hochschule fördern sollen. Das prozessorientierte Vorgehen des WZI reagiert zudem auf hochschulexterne Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft. Ausgehend von einem wissenssoziologisch fundierten Verständnis von Interkulturalität, das die in den beiden Fachbereichen der EvH RWL vertretenen Disziplinen und Theoriepositionen einbezieht, wendet sich das WZI den vielfältigen Phänomenen des Themenfeldes Interkultur zu. In diesem Sinne werden (kulturelle) Differenzen thematisiert, aber nicht zwingend auf das Aufeinandertreffen zwischen Einheimischen und (Nachkommen von) Dazugekommenen verengt. Mit dem Begriff ‚interkulturell‘ wird eine von (diversen kulturspezifischen) Handlungs- und Wissensformen konfigurierte soziale Praxis bezeichnet, in der die Wahrnehmung von Fremdem irritierende Wirkung auf Akteure entfaltet. In diesem Kontext werden gesellschaftliche Konfliktlinien der Zugehörigkeit und des Ausschlusses einerseits auf nationalstaatlich begrenzte Zugehörigkeit(sdiskurse) zurückführt, andererseits als Ausdruck von Wissensasymmetrien in pluralisierten Gesellschaften verstanden. Das WZI steht für eine Haltung, die nicht einer Praxis des Otherings folgt, sondern diese hinterfragt.

Für die Vorgehensweise des WZI bedeutet das, Kategorien wie Nation, Migrationshintergrund, Hautfarbe, Religion nicht als zwingend erforderliche Bedingung für eine interkulturelle Perspektive zu betrachten, auch wenn diese Merkmale in den Fokus rücken, wenn mit ihnen Ausgrenzungsdiskurse wie -praktiken verbunden sind. Das Verständnis von Interkultur gewinnt die konkreten Gegenstände also aus der Lehre und der sozialen Praxis einer pluralisierten, individualisierten, nach verbindlichen Orientierungen ringenden, dynamischen Gesellschaft und versucht auf diese Weise die Arenen zu fokussieren, in denen ausgefochten wird, wie mit Differenzen umzugehen, welche Regeln und Möglichkeiten wann, wo, für wen und warum (nicht) gelten, wie diese Regeln auszulegen sind und wer, warum und wie lange dazu gehört, welche Privilegien und Deprivilegierungen damit verbunden sind und wer warum und wie ausgeschlossen wird.

Wissensermittlung und Dokumentation

Von November 2017 bis August 2018 stand die Dokumentation von Lehrinhalten und die Systematisierung von Themen im Vordergrund. Den Hauptbezugspunkt für die Wissensdokumentation bildete das Modul *Interkulturelle und internationale Soziale Arbeit des BA-Studiengangs Soziale Arbeit*. Die Dokumentation umfasst sowohl objektiviertes, d.h. textförmig fixiertes als auch nicht fixiertes, kommunikativ situierendes, flüchtiges Wissen.

In den Lehrveranstaltungen des WZI wurden bereits erste interdisziplinäre Transferbezüge zu Rassismustheorien, Diversitätsmerkmalen, interkultureller Bildung und der interkulturellen Hermeneutik hergestellt. Um multidisziplinäre Anknüpfungspunkte zu identifizieren und über die Aktivitäten der Hochschule informiert zu sein, ist es integraler Bestandteil des WZI die Aktivitäten an der EvH RWL zu verfolgen, die mit interkulturellen Themen zusammenhängen. Dazu zähl(t)en die Teilnahme an der *Austauschrunde Geflüchtete, der AG Internationalität oder an der Tagung Braucht es einen neuen Kompass für Bildung in einer globalen Interkulturellen und Interreligiösen Perspektive?* (Arbeitskreis Globales Lernen an Ev. Hochschulen am Comenius Institut, 19. & 20.

April 2018, EvH RWL Bochum). Darüber hinaus hat das WZI an verschiedenen inhaltlich oder methodisch relevanten, hochschulexternen Tagungen und Weiterbildungen teilgenommen.

Die Themen-Systematisierung verfolgt eine reflexive Auseinandersetzung mit interkulturellen Wissensbeständen, die einerseits möglichst multidisziplinäre Anknüpfungsmöglichkeiten für die Lehrenden schaffen soll, andererseits aber auch danach fragt, welche Themen und Perspektiven durch gesellschaftliche Diskurse fokussiert oder verdrängt werden. Außerdem wird festgehalten zu welchen Themen Studierende wenig bis keine Vorkenntnisse mitbringen, um daraus ggf. neue Lehrinhalte oder Themen abzuleiten. Erste Systematisierungen verweisen darauf, dass im Themenfeld Interkulturalität in der Hochschule vor allem Spannungsfelder thematisiert werden. Dazu zählen der (professionelle) Umgang mit Irritationen und Möglichkeiten des (Fremd-)Verstehens, das Verhältnis von Privatheit und staatlicher und nichtstaatlicher Öffentlichkeit, die Idee eines autonomen Individuums vs. nationalstaatliche Souveränität, Kulturalisierung vs. Kulturrelativismus, Mehr- vs. Minderheit und damit soziale Ungleichheit und (intersektionale) Diskriminierung. Dabei wurde u.a. festgehalten, dass Flucht einen multidisziplinär viel beachteten Bezugspunkt darstellt, Auseinandersetzungen mit EU-Migranten im wissenschaftlichen Diskurs jedoch nicht im Zentrum des Interesses stehen.

Kommunikation, Transfer und Vernetzung

Anfang 2018 hat das WZI in Zusammenarbeit mit dem International Office und den Praxisbeauftragten des Studiengangs Soziale Arbeit die inhaltliche und formale Konzeption von reflexionsanregenden Begleitseminaren für Auslandspraktika gestaltet. Mit dem IO wurde und wird überlegt, wie Studierende für eine kritische Auseinandersetzung mit eurozentristischen, kolonialen und rassistischen Perspektiven sensibilisiert und zu einer Auseinandersetzung mit den eigenen kulturspezifischen Selbstverständlichkeiten angeregt werden können. In diesen Prozessen fungiert das WZI als Mittler, indem es hochschulinternes Wissen aus den Themengebieten Fremdheit, Rassismustheorien, Kolonialgeschichte, Diversität, Methoden der interkulturellen Hermeneutik und der Diskursanalyse in den Kontext der Auslandsbegleitung stellt.

Aus einem – letztlich abgelehnten – Themenheftvorschlag für die Zeitschrift für Flüchtlingsforschung, an dem sich im September 2018 sieben Wissenschaftler_innen beteiligten, ist ein Publikationsprojekt zum Thema Begrenzung, Grenzziehung und Grenzüberschreitung – Flucht im Fokus interdisziplinärer Forschung entstanden. Außerdem wird das Thema Flucht aktuell bei der Planung eines Gesprächsforums weiterverfolgt, das im Sommersemester 2019 den beteiligten Autor_innen im Rahmen der Lehre einen Raum für den interdisziplinären Austausch bieten soll.

Projektleiter_innen:

Prof. Dr. Thomas Eppenstein; Prof. Dr. Cinur Ghaderi;

Prof. Dr. Ronald Kurt

Ansprechpartnerin:

Isabelle Bosbach, M.A.

Förderer:

EvH RWL

Kooperations-/ Praxispartner:

EvH RWL, Comenius-Institut

4.1.14. Die Scooky-App (Transfernetzwerk_s_inn)

Im hektischen Schul-Alltag bleibt der Austausch zwischen Lehrern und Lehrerinnen, Schul-Sozialarbeiter_innen und Mitarbeitenden der Offenen Ganztagschule bisweilen auf der Strecke. Deshalb haben sich drei junge Talente aus dem Ruhrgebiet eine Lösung ausgedacht: die „Scooky-App“. Sie kann als „digitales Klassenbuch“ verstanden werden und bietet mannigfaltige Funktionen. Ob Sozialverhalten der Schüler_innen, persönliche Daten wie etwa Allergien, Stundenpläne, Termine, Nachhilfebedarf oder auch Noten: In der App wird all das festgehalten, was für die Kolleg_innen im Arbeitsalltag relevant ist. Ein digitaler Austausch, der jedoch nicht als Ersatz für das persönliche Gespräch gedacht ist.

Erste Schulen starten mit der App 2019 einen Testlauf – etwa die Hans-Ehrenberg-Schule in Bielefeld oder die Evangelische Gesamtschule Gelsenkirchen-Bismarck. „Scooky“ verfügt über einzelne Module, mit denen auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule eingegangen werden kann. Überdies ist die App mit dem bereits bestehenden Verwaltungsprogramm des Landes NRW via Schnittstelle verknüpfbar. In puncto Bedienbarkeit und Nutzen ist eine Evaluation seitens der EvH RWL auf der Basis Testlaufs geplant. Ziel ist

es, Kommunikation und Arbeitsstrukturen aller Akteure einer Ganztagschule zu verbessern und den Unterricht optimal vor- und nachzubereiten, wovon insbesondere die Schüler_innen einen Vorteil haben.

Projektleiter:

Dennis Sluyterman van Langeweyde; Christoph Behning; Benedikt Bartscher

Ansprechpartner:

Dominic Prüssner (EvH RWL)

Förderer:

Andersgründer-Stipendium, Social Impact Labs Duisburg

Laufzeit:

seit 2018

4.2 Lehrforschungsprojekte an der EvH RWL 2017-2018

Die systematische Verknüpfung von Forschung und Lehre an der Evangelischen Hochschule kam auch in den vergangenen beiden Jahren in einer Vielzahl von Lehrforschungs- oder Praxisforschungsprojekten zum Tragen. In ihrem Rahmen wurde nicht nur ein besonders enger Praxisbezug hergestellt. Die Lehrforschung eröffnete auch die Möglichkeiten, einerseits professionsrelevante Fragestellungen an die Studierenden heranzutragen und andererseits den Erwerb entsprechender operativer Kompetenzen für deren Berufsfelder zu ermöglichen. Insofern eine der wesentlichsten Transferleistungen der EvH RWL darin besteht, der Sozialwirtschaft und damit der

Gesellschaft insgesamt gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung zu stellen, sind die Lehrforschungsprojekte ein wichtiger Teil der Forschungs- und Transferaktivität unserer Hochschule. Aufgrund der hohen Qualität dieser Projekte brauchen sie den Vergleich mit den „professionellen“ Drittmittel- oder Auftragsprojekten der EvH nicht zu scheuen. Nahezu alle Projekte kamen zustande, weil sich engagierte Fachleute aus der Praxis an unsere Hochschule mit der Bitte wandten, ein neues – geplantes oder bereits gestartetes Projekt wissenschaftlich zu begleiten.

Auch im Jahr 2018 nahmen die Lehrforschungsprojekte ein überaus breites

Themenspektrum ein. Sie zeigten, wie schon in den Jahren zuvor, mehrheitlich ein hohes qualitatives Niveau. Ihre Ergebnisse konnten wichtige Impulse für eine inklusive Praxis geben.

In der folgenden Übersicht werden die Lehrforschungsprojekte der Bachelorstudiengänge „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und „Pflegerwissenschaft“ sowie der beiden Masterstudiengänge an der EvH RWL aufgeführt. Dabei wurden die Fragestellungen der Projekte des Masterstudiengangs „Soziale Inklusion: Gesundheit und Bildung“ (MA SIGB) von den Projektleitern jeweils in Kooperation mit den Studierenden und den sie betreuenden Lehrenden entwickelt. Das Forschungsdesign, etwaige Probleme bei der Datenerhebung und -auswertung sowie die Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden im Studiengang

gemeinsam diskutiert und von verschiedenen Lehrenden beraten. Den Kontaktpartner_innen aus der Praxis wurden die Ergebnisse im Rahmen von Lehrforschungstagen vorgestellt. Auch hier gab es Raum und Anlass für Diskussionen. Die Lehrforschungsprojekte aus den Bachelorstudiengängen „Gesundheits- und Pflegemanagement“ und „Pflegerwissenschaft“ wurden ebenfalls im Rahmen von Lehrforschungstagen präsentiert. Die Ideen zu den Praxisforschungsprojekten des Masterstudiengangs „Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen“ (MA Management) wurden von den Studierenden jeweils selbst entwickelt und von Prof. Roland Kurt und Prof. Christian Zwingmann begleitet.

Überblick über die Projekte der Lehrforschung 2017-2018 (in Auswahl)

Projekt-titel	Projektleitung Projektmit-arbeitende	Kooperations-partner	Laufzeit	Studiengang
Ist-Analyse der Angehörigenfreundlichkeit auf zwei Intensivstationen einer Universitätsklinik	Prof. Dr. Tiesmeyer; Jennifer Brendt, B.A.	Universitätsklinikum im Ruhrgebiet	09/2016-05/2017	BA Gesundheits- und Pflegemanagement
Fehlzeitenmanagement – Analyse des Fehlzeitenmanagements eines Sozialunternehmens am Beispiel zweier Einrichtungen	Prof. Dr. Tiesmeyer; Miriam Koch; Katrin Guttman; Simon Voss	Einrichtung der Eingliederungshilfe im Ruhrgebiet	09/2016-07/2017	
Die nächste Generation	Prof. Dr. Almstadt; Prof. Dr. Benz	Verlag Beltz Juventa FH Dortmund	10/2016-04/2018	
Übergänge gestalten – Inklusion ermöglichen. Übergänge aus der Kinder- und Jugendhilfe in die Selbständigkeit für Unbegleitete minderjährige Geflüchtete	Prof. Dr. Benz; Lena Johanna Carstens; Antonia Kreul; Victoria Wildförster	Fachkräfte von freien und öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe	11/2016-11/2017	MA SIGB
Quartier und Gesundheit – Ein Bericht zur Lebenslage älterer Menschen in der Hustadt unter bes. Berücksichtigung ihrer gesundheitlichen Lage	Prof. Dr. C. Kuhlmann	HUKultur; Seniorenbüro Süd (Stadtteil Hustadt); Ev. Kirchengemeinde Querenburg	2017	MA SIGB

Projekt-titel	Projektleitung Projektmit-arbeitende	Kooperations-partner	Laufzeit	Studiengang
LRS und Schulverlauf	Prof. Dr. Haverkamp	Kinder- und Jugendmedizin Altenkirchen	2017	MA SIGB
Begleitete Elternschaft	Prof. Dr. Benz	Johanneswerk Bochum		
Familienrauerbegleitung in NRW – wie inklusiv sind ihre Angebote?	Prof. Dr. C. Kuhlmann	Petra Spies, Nümbrecht; Lavia-Institut für Familienrauerbegleitung, Gelsenkirchen; Young-Supporters e.V., Duisburg; TrauBe Köln e.V., Köln; Traurig-Mutig-Stark e.V., Witten	2017	MA SIGB
Inklusion und Medien – Gibt es einen Zusammenhang zwischen Vorurteilen und der medialen Nutzung von Kindern?	Prof. Dr. Almstadt	Offene Ganztagschule der Buchholzer Grundschule Witten	2017	
Flüchtlingspatenschaften – Ein Vergleich der Entwicklung von Flüchtlingspatenschaftsprojekten zwischen drei Standorten in NRW	Prof. Dr. Benz	Projekt Ankommen e.V. Dortmund; Bürgerstiftung Duisburg; Stadt Herne; Caritas Herne; Eine-Welt-Zentrum Herne	2017	MA SIGB
Mittendrin oder nur dabei? – Inklusion und Kommunikation am Beispiel der Gruppengespräche einer Intensivwohngruppe	Prof. Dr. Kurt; Janina Köpke; Sophia Neis; Johanna Watermann	Ev. Stiftung Overdyck	2017	MA Management
Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Regelstudienzeit	Prof. Dr. Dr. Zwingmann; Paul Funda; Leonie Hallmann; Felix Peter Ristau	EvH RWL	2017	MA Management
Geht's dir gut? Befragung zur Mitarbeiterzufriedenheit	Prof. Dr. Dr. Zwingmann; Lea Kanthak; Lisa Pauli; Tanja Tankielun	Pflegeeinrichtung Kohlberghaus	2017	MA Management
Arbeitsbedingte Belastungsfaktoren	Prof. Dr. Dr. Zwingmann; Christine Dunin; Patrick S. Ruppert	Troxler-Haus e.V. Wohnsiedlung	2017	MA Management
Umsetzung des Impact Investments in Großbritannien	Prof. Dr. Kurt; Sebastian Gogol; Thomas Mühlhoff; Tobias Rink		2017	MA Management
Evaluation des Projektes „Gastfreundlich!“	Prof. Dr. Kurt; Fabian Daniels; Katharina Trelenberg	Bürgerstiftung Rohrmeisterei Schwerte	2017	MA Management

Projekt-titel	Projektleitung Projektmit- arbeitende	Kooperations- partner	Laufzeit	Studiengang
Die Zusammen- arbeit zwischen Pfarrer_innen und Diakon_innen	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Karolin Wengerek	Ev. Kirche von West- falen	2017	MA Management
Tragen Insu- linpumpen bei Jugendlichen zu ei- ner Verbesserung des Alltagslebens bei?	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Simon Brakensiek Sonia Cavallo Jasmin Polixa Eva Schönberger Aylin Sundrum		2017	MA Management
Zufriedenheits- befragung und Sprachanalyse – Kinder im Grund- schulalter	Prof. Dr. Kurt Karola Hermann Anne Kast Stella Mehring gen. Friehoff Corinne Romahn Christine Schuster	Caritas Gelsenkir- chen	2017	MA Management
Engagement in den studentischen Gremien an der EvH RWL	Prof. Dr. Kurt Michael Druen Jörg Fischer Sabrina van Houtum Gundolf Zwingmann	EvH RWL	2017	MA Management
Freiwilliges En- gagement nach einem Freiwilli- gendienst? Eine Ist-Analyse und die Frage nach för- dernden Faktoren für eine anschlie- ßende Bindung in ein Freiwilliges Engagement	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Mareike Haurand	Caritas Hagen	2017	MA Management
Ehrenamtliche Lei- tung von Gruppen	Prof. Dr. Dr. Zwing- mann, Karen Weber	Ev. Kirchengemeinde Hoerstgen	2017	MA Management
Erhebung der Zufrie- denheit von Auszubil- denden im Rahmen einer kooperativen Ausbildung	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Katharina Große Anna-Christin Langer Larissa Steinröder Malou Völschow Welf-Alexander Wemmer	IMBSE GmbH Moers	2017	MA Management
Umfrage zur Mitar- beiterzufriedenheit in Flüchtlingsheimen eines Trägers der Wohlfahrtspflege	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Philipp Stegemann	diverse Flüchtlings- heime in NRW	2017	MA Management
Die Mitarbeiten- denzufriedenheit in den Kinder- und Jugendfreizeithäu- sern einer Kommune in NRW	Prof. Dr. Dr. Zwingmann Lea Börnke Karsten Ludwig Marie-Luise Osthoff Kira Vey Catharina Vonnahme, Jenny Wolff		2017	MA Management

Projekt- titel	Projektleitung Projektmit- arbeitende	Kooperations- partner	Laufzeit	Studiengang
#selam – Präven- tionsarbeit bei religiöser Radikali- sierung	Vera Dittmar	#selam – Gemein- sam stark im Pott; Bochum	2017	
Wie Kinder Inklusi- on erleben	Prof. Dr. C. Kuhlmann		2017	MA SIGB
Implementierung eines betriebl. Gesundheitsma- nagements	Prof. Dr. Kühnert; Decker; Nickel	AWO, Kreisverband Essen	2017	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Ermittlung der Ausbildungszu- friedenheit bei Auszubildenden	Prof. Dr. Kühnert; Bombelka; Goralski	Städtische Semio- reneinrichtungen Dortmund gGmbH	2017	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Pflegecontrolling im Rahmen des Deku- bitusmanagements	Prof. Dr. Lenz	EvH-RWL; Evan- gelische Stiftung Volmarstein	2017	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Befragung zur Per- sonalentwicklung in einer akutstatio- nären Einrichtung	Prof. ,Dr. Lenz	EvH-RWL; Evangeli- sches Krankenhaus Castrop-Rauxel	2017	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
AktivAzubi – Ge- sund im Betrieb. Befragung in einer Schule für Gesund- heitsberufe	Prof. Dr. Lenz	EvH-RWL; WANNSEE SCHULE e.V.	2017	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Konzeptionelle Überlegungen zum Aufnahme- und Entlassungsver- fahren auf in einer akutstationären Einrichtung	Prof. Dr. Lenz	EvH-RWL; Universi- tätsklinikum Essen	2017	BA Pflegewissen- schaft
Analyse eines Fort- bildungsbedarfes nicht akademisier- ter Pflegelehrer im Setting der Fachseminare für Altenpflege	Prof. Dr. Schuhmacher; Laura Stietenroth;	MaxQ-Fachseminar für Altenpflege, Es- sen-Kupferdreh	10/2017- 06/2018	BA Pflegewissen- schaft
Psychische Belastung und Beanspruchung in einer geriatrischen Einrichtung	Prof. Dr. Schuhmacher; Janina Monka; Katharina Nowak	Marien-Hospital Wattenscheid	10/2017- 07/2018	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Schnittstelle Einglie- derungshilfe und Pflegeversicherung – Befragung zur Ausgestaltung der Leistungserbringung	Prof. Dr. Tiesmeyer; Katrin Schrooten M.A.; Nils Bludau	Diakonisches Werk Rheinland-Westfa- len-Lippe	12/2017- 04/2019	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement
Haltung zu wir- kungsorientierter Evaluation in der inklusive Quar- tiersentwicklung	Prof. Dr. Kühnert; El Hebri Kaczmarczyk; Werner Schneider	bbb Büro für ber- ufliche Bildungspla- nung	2018	BA Gesund- heits-/ Pflegema- nagement

Projekt-titel	Projektleitung Projektmit-arbeitende	Kooperations-partner	Laufzeit	Studiengang
Handlungsempfehlungen zur Implementierung einer Palliative Care Einheit in einer stationären Altenpflegeeinrichtung	Prof. Dr. Kühnert; Friedrich Witzel	Städtisches Seniorenzentrum Dortmund 2018	2018	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Befragung zum Thema Dekubitus	Prof. Dr. Lenz	EvH-RWL; Experteninterviews	2018	BA Pflegewissenschaft
Maßnahmen zur Erhöhung der Mitarbeiterzufriedenheit im Rahmen des Fachkräftemangels in der ambulanten Pflege	Prof. Dr. Lenz	EvH-RWL, amb. Pflegedienst	2018	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Skill- und gradmix in der Krankenhauspflege	Prof. Dr. Lenz		2018	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Der multiprofessionelle Arbeitsansatz als Umsetzung von plusKita in Recklinghausen	Prof. Dr. Breitenbach; Marie-Christin Oneschkow; Anna Lisa Niggemann	Stadt Recklinghausen	2018	
St. Maximus – Flexible Betreuung in der KITA rund um die Uhr	Prof. Dr. Breitenbach; Ina Gronemann; Kathrin Mahlzahl; Christina Schüler	KiTa Zweckverband im Bistum Essen	2018	
Partizipation in der stationären Jugendhilfe	Prof. Dr. Haverkamp; Nicolas Herting; Marius Biele; Manuel Enzinger; Tim Heubgen	CJD Dortmund; Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen; Ev. Jugendhilfezentrum Johannes-Falk Dortmund Sölde (Diakonie)	2018	MA SIGB
Lese- Rechtschreibstörungen und Risiken für die Partizipation	Prof. Dr. Haverkamp; Melanie Bragulla	Iserlohner Grundschulen	2018	MA SIGB
Evaluation der IMC-Weiterbildung im Hinblick auf den Wissenstransfer in die Praxis	Prof. Dr. Schuhmacher; Linda Götschenberg; Maria Löwen	Bildungszentrum des Universitätsklinikums Düsseldorf	04/2018-05/2019	BA Pflegewissenschaft
Alterssimulationsanzüge	Prof. Dr. Schuhmacher; Prof. Dr. Baumeister		2018	
Simulationstraining im Skills-Lab	Prof. Dr. Schuhmacher; Nadine Rusnarczyk	Katholische Schule für Pflegeberufe Essen	04/2018-05/2019	BA Pflegewissenschaft
Bewegungsmangel und Bewegungsförderung im Kindergarten	Prof. Dr. C. Kuhlmann; Charlotte Winkler; Katharina Ott Johanna Kieser-Abass	Städt. Kindertageseinrichtung, Zechenstraße, Bochum	04/2018-08/2018	MA SIGB

Projekt-titel	Projektleitung Projektmit-arbeitende	Kooperations-partner	Laufzeit	Studiengang
Fortbildung zur Präventionskraft gegen soziale Ausgrenzung und rel. Radikalisierung v. Jugendlichen	Prof. Dr. Kurt; Farzana Mecklenbrauck; Marie Klaiß; Maïke Weide; Kristina Kempkes	IFAK e. V. Bochum/ Projekt #selame	04/2018-08/2018	MA Management
Kenntnisstand der Bochumer Bevölkerung zum Thema häusliche Gewalt	Prof. Dr. Dr. Zwingmann; Greta Fentner; Nina Freymuth; Isaura Perez Tejada; Tamina Roßenbeck	Netzwerk gegen häusliche Gewalt, Bochum	04/2018-09/2018	
Belastungsempfinden von Eltern eines Kindes mit einer Autismus-Spektrum-Störung	Prof. Dr. Dr. Zwingmann; Thomas Krebber; Bettina Strelow; Eva Weishaupt		04/2018-09/2018	
Demenzvisionen 2030: Ärztl. Versorgung dementiell Erkrankter in den Kommunen Hemer und Schalksmühle im Märkischen Kreis	Prof. Dr. Dr. Schuhmacher; Alana Apelt; Jonas Scheman; Michaela Woitalla	AK Gerontopsychiatrie des Märkischen Kreises	07/2018-07/2019	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Erhebung der pflegerischen Kompetenzen aus der Sicht der betreuenden Mitarb. in Wohneinrichtungen der Eingliederungshilfe im Hinblick auf den demografischen Wandel am Beispiel dreier stationärer Wohneinrichtungen der Lebenshilfe in Recklinghausen	Prof. Dr. Dr. Schuhmacher; Eike Jahn; Thomas Volbach	Lebenshilfe Recklinghausen	07/2018-07/2019	BA Gesundheits-/ Pflegemanagement
Das Erleben des Erstkontaktes von Müttern mit einem frühgeborenen Kind - Eine qual. Erhebung	Prof. Dr. Knecht; Tina Hölzgen		09/2018-03/2019	
Pflegende Angehörige und Angehörigenarbeit in der Pflegeausbildung – Unterrichtskonzeptentwicklung und -evaluation	Prof. Dr. Knecht; Mareike Krüper	Krankenpflegeschule	09/2018-03/2019	
Das pflegerische Entlassungsgespräch in der Schulter- und Ellenbogenchirurgie – Die Entwicklung eines Gesprächsleitfadens	Prof. Dr. Knecht; Anna Lorenz	Abteilung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie, Krankenhaus	09/2018-03/2019	

5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn



5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovationen s_inn



Anfang 2018 hat das *Transfernetzwerk Soziale Innovation s_inn* an der EvH RWL mit seiner Arbeit begonnen. Die EvH RWL hatte sich 2017 gemeinsam mit ihrem Verbundpartner, der Katholischen Hochschule NRW, erfolgreich in der Bund-Länder-Initiative *Innovative Hochschule* beworben und gehört zu den 49 Hochschulen, die für den Zeitraum von 5 Jahren gefördert werden. Die Initiative fokussiert die – neben Forschung und Lehre – dritte Mission. Deren wesentliches Ziel ist die Stärkung des forschungsbasierten Transfers und innovativer Lösungsansätze für die Bewältigung aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Gefördert wurden solche Hochschulen, an denen der Transfergedanke bereits verankert ist. Mit ihrem anwendungs- und praxisorientierten Profil und ihrer Transferstrategie sowie den vielfältigen Netzwerken und Transferaktivitäten der Lehrenden erfüllte die EvH RWL diese Voraussetzung. Das *Transfernetzwerk s_inn* verfolgt einerseits das Ziel, die Sichtbarkeit, Qualitätssicherung sowie Nachhaltigkeit der Transferleistungen zu verbessern und die Netzwerke der Hochschulen durch die Einbeziehung neuer Akteur_innen zu erweitern. Das Netzwerk unterstützt insofern den bereits bestehenden Wissensaustausch zwischen Hochschule und Gesellschaft. *S_inn* entwickelt und erprobt andererseits aber auch selbst innovative Formate, Ideen und Konzepte. Die Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, durch Partizipation *soziale Innovationen* zu fördern. Das Transfernetzwerk orientiert sich dabei an folgenden gesellschaftlichen Herausforderungen:

- ◆ der Inklusion von Menschen mit Behinderung;
- ◆ der Integration von Menschen mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte;
- ◆ der Gestaltung einer alternden Gesellschaft sowie
- ◆ der Bewältigung zunehmender Segregation.

Die Arbeit des Transfernetzwerks zielt vor allem darauf ab, die Teilhabe von Menschen zu verbessern, die von Ausgrenzungsrisiken bedroht sind.

Aufbau von s_inn und Mitarbeitende an der EvH

Das Transfernetzwerk besteht aus dem Vorstand (Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann, Rektorin der EvH RWL, und Prof. Dr. Liane Schirra-Weirich, Prorektorin der KathHO NRW), einer *Agentur für Transfer und Soziale Innovation*, 6 sog. Innovation-Labs und 3 Pilotprojekten.

Die *Agentur für Transfer und Soziale Innovation* arbeitet themen- und standortübergreifend und ist für die strategische Ausrichtung des Transfernetzwerks zuständig. Neben der für die Gesamtkoordination zuständigen Agenturleitung sind der Agentur die Bereiche *Dissemination*, *Konsultation* und *Transformation* zugeordnet. Die *Innovation-Labs* sind an den 5 Standorten der kooperierenden Hochschulen (Aachen, Bochum, Köln, Münster, Paderborn) angesiedelt und arbeiten themenspezifisch. Dabei werden die Themen *Bildung und Migration* in Aachen, *Diversity* und *Disability* an der EvH RWL in Bochum, die Themen *Gestaltung einer alternden Gesellschaft* in Köln, *Inklusion und Teilhabe* in Münster sowie *Segregation und Sozialraum* in Paderborn bearbeitet. Die *Pilotprojekte* entwickeln, erproben und überprüfen die Umsetzung des Transfers in die Praxis.

An der EvH RWL sind Dominic Prüßner (Konsultation) und Ariadne Sondermann (Transformation) für die Agentur sowie Jens Koller und Sinem Ulutas für die Innovation Labs *Diversity* und *Disability* tätig. Zudem sind hier die beiden Pilotprojekte *Unabhängige Beschwerde- und Informationsstelle Flucht* (UBIF) mit den Mitarbeitenden Carolin Arévalo, Monique Kaulertz und Bastian Pötting sowie das Projekt *Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung* mit den Mitarbeiterinnen Sandra Falkson und Lydia Schmidt angesiedelt, während der *Sozial-Wissenschaftsladen* mit der Mitarbeiterin Jana Offergeld an der EvH RWL gemeinsam mit der KathHO NRW betrieben wird.

Dominic Prüßner und Ariadne Sondermann sind gemeinsam für den weiteren Ausbau von Netzwerken zwischen Hochschule und Gesellschaft und koordinierende Tätigkeiten am Standort Bochum zuständig.

5. Das Transfernetzwerk Soziale Innovationen s_inn

Weitere Arbeitsschwerpunkte von Dominic Prüßner sind Evaluation, die Beratung und Unterstützung von Projekten in Bezug auf Möglichkeiten der Verstetigung sowie die Sichtbarmachung von Transferaktivitäten/-projekten der EvH RWL. Zu den Arbeitsschwerpunkten von Ariadne Sondermann gehören die Identifizierung aktueller Themen und Innovationsbedarfe, die Konzeption themenübergreifender Veranstaltungen sowie die Entwicklung partizipativer Formate. Die Innovation-Lab-Mitarbeitenden Jens Koller und Sinem Ulutas arbeiten eng mit der Agentur zusammen. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Partnerakquise zur Durchführung von Transferaktivitäten/-projekten, die Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen sowie die Erprobung partizipativer Formate.

Sichtbarmachung des Transfernetzwerks

Wichtige Herausforderungen waren im ersten Jahr die Sichtbarmachung des Transfernetzwerks sowie dessen Einbindung in die bestehenden Hochschulstrukturen. Nach einer hochschulinternen Kick-Off-Veranstaltung an der KathHO am 19. April 2018 präsentierte sich das Transfernetzwerk am 9. Juli 2018 auf seiner offiziellen Auftaktveranstaltung im Düsseldorfer Maxhaus einer breiteren Öffentlichkeit. Mit einem Impulsvortrag von Prof. Jürgen Howaldt zur Rolle von Hochschulen bei der Entwicklung und Verbreitung sozialer Innovationen, einer Podiumsdiskussion sowie drei thematischen Sessions wurden den rund 150 Vertreter_innen aus Politik, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Sozial- und Gesundheitswirtschaft die Arbeitsweise und Ziele des Transfernetzwerks nähergebracht. An der Podiumsdiskussion beteiligten sich auch die Kooperationspartner von *s_inn*. So waren neben Barbara Montag von der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe Heinz-Josef Kessmann des Diözesan-Caritasverbands Münster und Daniel Grein vom Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge vertreten. An der EvH RWL wurde das Transfernetzwerk bereits zu Beginn des Sommersemesters 2018 sowohl den Lehrenden als auch den Mitgliedern des Kuratoriums vorgestellt. Am 21. Juni 2018 fand zudem eine Präsentation vor den Leitungen der Evan-

gelischen Kirche im Rheinland (EKiR) statt. Darüber hinaus haben die Mitarbeitenden der Innovation Labs, Jens Koller und Sinem Ulutas, seit dem Sommersemester Gespräche mit Lehrenden der EvH über deren Transferaktivitäten und Bedarfe sowie mögliche Formen der Zusammenarbeit geführt. Das Transfernetzwerk hat sich am 28. September 2018 zudem an der *Wissens-Nacht Ruhr* im Blue Square beteiligt. Die zentralen Themenfelder von *s_inn* wurden den Besucher_innen von Agentur- und Innovation Lab-Mitarbeitenden mit partizipativen Methoden vermittelt. Interessierte Bürger_innen konnten ihre eigene Sicht auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen wie Prozesse der zunehmenden Segmentierung in Städten des Ruhrgebietes einbringen. Zugleich wurden sie zu einem Perspektivwechsel und einer Reflexion der Unterstützungsbedarfe etwa von Menschen mit Fluchtgeschichte oder mit gesundheitlichen Einschränkungen angeregt. Am 13. Dezember 2018 fand im Studio der EvH RWL die von Sinem Ulutas und Jens Koller gemeinsam mit Jana Offergeld vom Pilotprojekt des *Sozial-Wissenschaftsladen* konzipierte KickOff-Veranstaltung *Mitdenken, Mitreden, Mitforschen – Macht s_inn* statt. Diese begann mit einem moderierten Gespräch, an dem neben Jana Offergeld und Ariadne Sondermann auch Dmitri Domanski von der Sozialforschungsstelle Dortmund sowie Petra Flieger als Expertin für partizipative Forschung teilnahmen. In den anschließenden Workshops konnten sich die etwa 50 Besucher_innen aktiv zu Herausforderungen einbringen, die in der praktischen Arbeit der Innovation Labs und des *Sozial-Wissenschaftsladen* eine wichtige Rolle spielen: die Gestaltung erfolgreicher Transferprozesse an Hochschulen und die partizipative Einbeziehung von Personengruppen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind. Über die Aktivitäten von *s_inn* wird regelmäßig auf den Webseiten der beteiligten Hochschulen berichtet. Seit Ende des Jahres 2018 stehen nähere Informationen zum Transfernetzwerk auch auf der projekteigenen Website (www.s-inn.net) zur Verfügung.

Austausch mit Praxis-/Kooperationspartnern und geplante Transferaktivitäten

Neben den Gesprächen mit Lehrenden der EvH stand 2018 der Austausch mit Kooperationspartner_innen wie der Diakonie RWL, dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln, dem Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge, der Evangelischen Stadtakademie Bochum oder dem Büro für berufliche Bildungsplanung (bbb, Dortmund) sowie weiteren Expert_innen im Fokus. So haben die Agentur- und Innovation-Lab-Mitarbeitenden Gespräche mit den Verantwortlichen unterschiedlicher Geschäftsfelder der Diakonie RWL geführt. Dadurch konnten wichtige Fragestellungen und Innovationsbedarfe (etwa in Bezug auf die Integration von Menschen mit Flucht-/Migrationsgeschichte oder zum Bereich der Pflege) identifiziert werden. Mit dem Leiter der Evangelischen Stadtakademie Bochum, Arno Lohmann, wurden zudem aktuelle gesellschaftspolitische Themen für zukünftige, in Kooperation mit der EvH durchgeführte Veranstaltungen eruiert. Der Agenturbereich der Konsultation wurde zudem in die Konzeption einer möglichen Verstetigung des Projektes *WinQuartier* des Büros für berufliche Bildungsplanung (bbb, Dortmund) einbezogen. Dessen wissenschaftliche Bearbeitung war in der ersten Projektphase von Professor_innen der EvH RWL (Prof. Dr. Jan Friedemann, Prof. Dr. Monika Burmester und Prof. Dr. Sabine Kühnert) begleitet worden.

Daneben wurden Kontakte zu Expert_innen in den Bereichen *Transfer*, *soziale Innovation* und *Partizipation* aufgebaut. Dazu gehörten Mitarbeitende der Sozialforschungsstelle (sfs) der TU Dortmund wie auch von Social Impact Labs in NRW. Jens Koller und Sinem Ulutas wurden dazu eingeladen, das Transfernetzwerk am 5. Februar 2019 im Rahmen der Veranstaltung *Social Innovation through Knowledge Exchange – Strengthening the Regional Ecosystem, Developing the International Community* an der sfs vorzustellen.

Zu den Netzwerkaktivitäten von Agentur und Innovation-Labs zählte ebenso die Teilnahme an verschiedenen Fachveranstaltungen wie bspw. an dem 2. *Klagenfurter Herbstsymposium zu aktuellen Ansätzen*

partizipativer Forschung (9.-11.11.2018), dem FGW-Dialogforum zum Thema *Zusammenhalt in der digitalisierten Gesellschaft* in Düsseldorf (29./30.10. 2018) sowie an der Konferenz *Beyond Imagination: a socially innovative Europe* in Sevilla (12./13.11. 2018). Für 2019 konnten bereits konkrete Transferaktivitäten organisiert und/oder geplant werden. Die Mitarbeitenden von Agentur und Innovation-Labs führen im Januar und Februar 2019 im Rahmen der Vesperkirchen in Velbert, Wülfrath und Gütersloh partizipative Formate durch. Im Austausch mit den Bürger_innen wird es um das Thema der *Rolle von Kirche im Quartier* gehen. Zudem begleitet das Transfernetzwerk das *Scooky App*-Entwicklerteam. Dieses wurde im Sommer 2018 nach der Vermittlung an das Social Impact Lab Duisburg erfolgreich in das Stipendiaten-Programm aufgenommen. Aktuelles Ziel ist es, durch Kooperationen mit Schulen in Trägerschaft der Ev. Kirche von Westfalen eine Verstetigung zu ermöglichen. Im Sommersemester 2019 wird außerdem an vier Abenden die Vortragsreihe *Krise der Demokratie? Zwischen (Rechts-)Populismus und Gegenstrategien* stattfinden. Mit dieser wird die bereits bewährte Zusammenarbeit zwischen der EvH RWL und der Ev. Stadtakademie Bochum fortgesetzt. Für Herbst 2019 ist schließlich ein Fachtag zu Digitalisierung in der Pflege in Zusammenarbeit mit der Diakonie im Kirchenkreis Recklinghausen geplant. Hierzu fand bereits ein Treffen mit Professor_innen der EvH RWL statt. Die Innovation-Labs agieren hier als koordinierende Schnittstelle.

Die *Pilotprojekte* sind ein wichtiger Baustein bei der Ausgestaltung der Transferaktivitäten des Netzwerkes. Indem sie den Transfer in die Praxis fokussieren und partizipativ vorgehen, tragen sie zur systematischen Weiterentwicklung der Transferkompetenzen von *s_inn* bei.

Sozial-Wissenschaftsladen

Der *Sozial-Wissenschaftsladen* wurde an beiden Hochschulen des Verbundprojektes, der EvH RWL und der KathHO Köln, unter der Projektleitung von Prof. Dr. Benjamin Benz und Prof. Dr. Kerstin Walther von der EvH

RWL sowie von Prof. Dr. Werner Schönig von der KathHO Köln eingerichtet. Ansprechpartnerinnen sind die beiden Mitarbeiterinnen Jana Offergeld (EvH RWL) und Katharina Lutz (KathHO, Köln). Als Kooperationspartner fungieren neben der Katholischen Hochschule NRW u.a. die Diakonie RWL sowie der DiCV Köln.

Der *Sozial-Wissenschaftsladen* ist der Idee der Wissenschaftsläden (engl.: Science Shops) verpflichtet. Dieses Format sieht vor, Gesellschaft und Wissenschaft zur gemeinsamen Entwicklung von Ansätzen für die Bewältigung ökologischer, ethischer, technischer oder sozialer Probleme und Fragestellungen zusammenzubringen. Von zentraler Bedeutung ist, dass die zivilgesellschaftlichen Akteur_innen die Forschungsfrage bestimmen und an deren Bearbeitung beteiligt sind. So sollen Probleme und Forschungsbedarfe an den *Sozial-Wissenschaftsläden* herangetragen und gemeinsam mit Studierenden und Wissenschaftler_innen Projekte entwickelt werden. Zielgruppe des Pilotprojektes sind Personen und Gruppen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht oder betroffen sind und nicht über die finanziellen Ressourcen für Auftragsforschung verfügen. Adressiert werden aber auch ihre Interessenvertretungen. Der *Sozial-Wissenschaftsladen* versteht sich insofern als Einrichtung, die unabhängige Forschungsunterstützung ermöglicht und Forschungsanfragen aus der Zivilgesellschaft möglichst partizipativ bearbeitet. 2018 gehörten die Prüfung der Anbindung an das bestehende Lehrangebot, die Aufstellung eines Projektbeirates und die Erarbeitung von Richtlinien für Partizipation zu den Aufgaben des *Sozial-Wissenschaftsladens*. In Köln fanden Workshops des Projektteams statt, in deren Rahmen Norbert Steinhaus und Dr. Anke Valentin als Expert_innen vom Wissenschaftsladen Bonn Inputs leisteten. Der *Sozial-Wissenschaftsladen* stellte seine Arbeitsweise zudem Bürger_innen – etwa im Rahmen des Stadtteilfestes in Laer am 14. Juni 2018 oder der von der freien Wohlfahrtspflege NRW am 17. Juli 2018 organisierten Tagung von Armut betroffener Bürger_innen in Köln – vor. An der EvH RWL konnten erste interessierte Dozent_innen, Studierende und Praxispartner für mögliche Lehr-Forschungsprojekte

gefunden werden. Am 18./19. Januar 2019 wird ein Blockseminar im Rahmen des BA & More-Programms zum Thema partizipativer Forschung stattfinden. In diesem sollen Studierende auf eigene Forschungsprojekte in Begleitung durch den *Sozial-Wissenschaftsladen* vorbereitet werden. Prof. Dr. Benjamin Benz wird im Sommersemester 2019 zudem ein Lehrforschungsprojekt mit der Selbstvertretung Wohnungsloser durchführen.

Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung

Die Leitung des Pilotprojektes *Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung* liegt bei Prof. Dr. Karin Tiesmeyer und Prof. Dr. Dieter Heitmann. Ansprechpartner_innen sind die Mitarbeiterinnen Lydia Schmidt und Sandra Falkson sowie Corinna Bell (für Bonn) und Sibylle Meintrup (für Bielefeld). Als Kooperations-/Praxispartner fungieren die Katholische Hochschule NRW, die Lebenshilfe Bonn gGmbH, der Pflege- und Betreuungsdienst Bethel gGmbH – ambulanter Dienst/Bielefeld sowie die Stadt Bielefeld und die Stadt Bonn.

Ziel des Projektes ist es, bestehende Beratungs- und Begleitangebote für Familien mit einem Kind mit Behinderung zu evaluieren und diese im Sinne bedarfsgerechter und nachhaltig umsetzbarer Beteiligungs- und Unterstützungsstrukturen weiterzuentwickeln. Familien, in denen ein Kind mit Beeinträchtigungen, Behinderung oder Entwicklungsverzögerungen lebt, sind vor hohe Anforderungen gestellt. In Untersuchungen wird etwa darauf hingewiesen, dass ihnen Unterstützungs- und Hilfeleistungen nicht hinreichend bekannt seien. Zwar haben sich unterschiedliche Beratungs- und Unterstützungsangebote etabliert, es fehlt jedoch eine effektive Vernetzung. In Bonn und Bielefeld haben sich bereits gute Ansätze der Beratung entwickelt. Diese dienen im Projekt als Grundlage und werden insbesondere aus Sicht der Familien evaluiert. Mit einem partizipativen Ansatz, bei frühzeitiger Einbeziehung aller beteiligten Interessengruppen (auch den Leistungsträgern, Kostenträgern und Kommunen), wird an Versorgungslücken angesetzt und das Angebot im Sinne der Bedarfe der Familien weiterentwickelt. Durch die parti-

zipative Umsetzung soll eine hohe Qualität der Evaluationsergebnisse gewährleistet werden. Ein abschließend zu entwickelndes Manual wird die Erkenntnisse praxis- und transfertauglich übersetzen. Durch Publikationen in Fachzeitschriften und die curriculare Einbindung in die Studiengänge der Heilpädagogik und Pflege soll der Transfer in die Praxis zusätzlich unterstützt werden. 2018 wurde das Projekt verschiedenen Akteur_innen vorgestellt. So fanden in Bonn (6.6.2018) und Bielefeld (27.6.2018) Kick-Off-Veranstaltungen statt, in deren Rahmen mit Vertreter_innen der Städte, mit Berater_innen verschiedener Träger sowie Vertreter_innen der Selbsthilfe ein engagierter Austausch über Bedürfnisse, Herausforderungen, Lücken in der Beratung und Best-Practice-Beispiele stattfand. Das Projekt wurde ebenso beim Landschaftsverband-Westfalen-Lippe (LWL), dem Landschaftsverband-Rheinland (LVR) sowie in den Qualitätszirkeln der Kinderärzte in den Städten Bonn und Bielefeld vorgestellt. Die Entwicklung der Instrumente für die Evaluation der Angebote war eine weitere wichtige Aufgabe. Die Erarbeitung des Fragebogens für die quantitative Erhebung fand unter Einbeziehung von Vertreter_innen der Selbsthilfe, professionellen Akteur_innen und Wissenschaftler_innen im Sinne eines Expertenratings statt. Es wurde ebenso ein Pretest mit Eltern aus Bonn und Bielefeld durchgeführt. Das Projekt reichte zudem einen Ethikantrag bei der Ethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaft (DGP) ein.

Unabhängige Beschwerde- und Informationsstelle Flucht

Das Pilotprojekt *Unabhängige Beschwerde- und Informationsstelle Flucht* (UBIF) ist unter der Leitung von Prof. Dr. Arian Schiffer-Nasserie und Prof. Dr. Daniela Evrim Öndül an der EvH RWL verankert. Ansprechpartner_innen des Projekts sind die Mitarbeitenden Carolin Arévalo, Monique Kaulertz und Bastian Pötting. Als Kooperations-/Praxispartner fungieren u. a. der Initiativkreis Flüchtlingsarbeit Bochum sowie der Flüchtlingsrat NRW e.V. Weitere Kooperationsmöglichkei-

ten werden im Projektverlauf aufgebaut. Das zentrale Projektziel ist die Verbesserung der Lebens- und Wohnverhältnisse sowie der Partizipation Geflüchteter in Bochum. Hierzu wird eine unabhängige Beschwerdestelle eingerichtet, in der Probleme und Missstände bei der Versorgung von Geflüchteten systematisch erfasst werden, welche menschenwürdigen Lebensbedingungen und gesellschaftlicher Teilhabe entgegenstehen. Die UBIF ist Ansprechpartnerin sowohl für Geflüchtete als auch für ehren- wie hauptamtlich in der Flüchtlingsarbeit Tätige, die sich – auf Wunsch anonym – an sie wenden können. Durch die Bündelung und Analyse von Beschwerden sollen strukturelle Problemlagen identifiziert und mit lokalen Akteur_innen partizipativ nachhaltige Lösungsansätze entwickelt werden. Die Ergebnisse werden für relevante Gruppen der Zivilgesellschaft, soziale Organisationen, Kommunen und Politik aufbereitet. Die UBIF versteht sich dabei als Ergänzung bereits vorhandener Einrichtungen. Wichtige Arbeitsschritte von UBIF waren 2018 die Vernetzung mit verschiedenen Expert_innen, die Informierung über das Projekt sowie die Erarbeitung eines Konzeptes für das Beschwerdeverfahren. So fand am 18. Mai 2018 ein Austauschtreffen mit der Ombudsstelle Köln/Beschwerdestelle zur Flüchtlingsunterbringung statt. Am 13. Juni 2018 wurde das Projekt im Bochumer Initiativkreis Flüchtlingsarbeit sowie am 14. Juni 2018 in der AG Flüchtlinge des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales der Stadt Bochum vorgestellt. Die Mitarbeitenden haben zudem Fachveranstaltungen wie die Herbsttagung des Netzwerks Migrationsrecht *Zeit für Neujustierung? Inklusions- und Exklusionsprozesse im deutschen und europäischen Migrationsrecht* in Stuttgart-Hohenheim (9.-11.11. 2018) sowie die Tagung *Rassismuskritische Perspektiven in der pädagogischen und sozialen Arbeit* in Dortmund (20.11.2018) besucht. Wichtige Ziele für 2019 sind der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Bochum und die Aufnahme des aktiven Beschwerdeverfahrens.





6. Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYYS), In-Institut der EvH RWL

6. Das Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS), In-Institut der EvH RWL



Das 2015 gegründete *Bochumer Zentrum für Disability Studies* (BODYS) ist ein In-Institut der EvH RWL. Als wissenschaftliche Einrichtung versteht BODYS die Disability Studies als inter- und transdisziplinäre Theoriegrundlage für die UN-Behindertenrechtskonvention und deren Umsetzung. Die Aufgaben von BODYS sind die Förderung, Entwicklung und Organisation der anwendungsorientierten Forschung und des Praxis-Theorie-Transfers im Bereich der Disability Studies an der EvH RWL sowie die Förderung der Disability Studies insbesondere im Rahmen der einschlägigen Netzwerke. Geleitet wird BODYS von Prof. Dr. Theresia Degener, stellvertretend von Prof. Dr. Kathrin Römisch, bzw. in 2018 von Prof. Dr. Karin Tiesmeyer. Im Beirat sitzen hauptamtlich Lehrende der EvH RWL sowie Vertreter_innen aus Praxis und Politik, darunter auch die Landes- und Bundesbehindertenbeauftragten.

BODYS versteht sich als beratendes, anwendungs- und dialogorientiertes Angebot – und ist damit in den drei Handlungsfeldern der Transferstrategie der EvH RWL tätig: Konsultation, Transformation und Dissemination.

Konsultation

Seine beratenden Aufgaben erfüllte BODYS bislang vorwiegend in Form von fachlichen Äußerungen, Stellungnahmen und Beiratsaktivitäten seiner Mitglieder. Damit trägt BODYS zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit und insbesondere der Entscheidungsträger in Bezug auf spezifische Problemlagen von behinderten Menschen bei. In folgenden Gremien leistete BODYS Konsultationen:

1. Aktionsbündnis Teilhabeforschung;
2. Ausschuss der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Genf;

3. Deutsches Institut für Menschenrechte, Berlin;
4. Inklusionsbeirat bei der Koordinierungsstelle gem. Art. 33 UN BRK, Berlin;
5. Inklusionsbeirat NRW, Düsseldorf;
6. Expertenkreis „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO Sektion, Bonn;
7. Stiftung Wohlfahrtspflege NRW;
8. Deutsches Komitees für UNICEF;
9. Graduierteninstitut NRW;
10. Disability Studies Deutschland e.V., Bochum;
11. Arbeitsgemeinschaft Behinderte in Bochum;

Dissemination

Für den Austausch mit Vertreter_innen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft setzte BODYS bislang auf bewährte Formate wie Publikationen, Vernetzung und Dialogveranstaltungen.

Ende 2018 veröffentlichte BODYS einen Bericht über die ersten zehn Jahre des UN Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderung (Degener (2018): Auf dem Weg zu inklusiver Gleichheit, Bochum), der unter <https://bodys.evh-bochum.de/bodys-wissen.html> zum Download bereitsteht. BODYS hatte im Berichtszeitraum über 15 Kooperationspartner_innen, darunter 4 aus Deutschland und 12 aus dem Ausland (Europa, Asien, Australien, USA). In den Jahren 2017 bis 2018 traten BODYS-Mitglieder bzw. -Mitarbeiter_innen auf über 30 internationalen bzw. nationalen Fachveranstaltungen als Referent_innen auf und produzierten über 20 wissenschaftliche Publikationen. Folgende Veranstaltungen führte BODYS im Berichtszeitraum durch:

19.01.2017:

Psychiatrie & Menschenrechte, Veranstalter: BODYS/ LWL, Bochum

13.02.2017:

Geschichte der Behindertenpolitik und des Behindertenrechts seit den 1970er Jahren, Veranstalter: BODYS, Kathol. Akademie Schwerte (Dokumentation und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger SV:doc), Universität Kassel, Schwerte

28.04.2017:

Unsere Teilhabe – Eure Forschung: Anstiftung zur Inklusion und Partizipation von Menschen mit Behinderung in der Teilhabeforschung, Veranstalter: TU Dortmund, BODYS, Universität zu Köln, Ifes u.a., Dortmund

29.05.2017:

Fortbildung zum Thema „Bundesteilhabegesetz“, Wissenschaftspark Gelsenkirchen

25.09.2017:

Fortbildung zur Geschichte der Selbstbestimmt Leben Bewegung, Witten

14.03.2018:

Schulung Bochumer Toolkit zur UN-BRK (Prof. Dr. Theresia Degener, Jessica Baeske, Franziska Witzmann), Gelsenkirchen

21.-22.03.2018:

Überregionales Standorttreffen des Projekts *AKTIF*, Bochum

05.04.2018:

A morning with Disability Human Rights – From an International Perspective, Konferenz in Kooperation mit RUB Research School (wiss. Mitarbeit. Lukas Groß und Jana Offergeld), Bochum

16.04.2018:

Comparative Disability Rights, Webinar mit der University of California Berkeley, USA;

30.04.2018:

Selbstbestimmung und CI (Cochlea-Implantat) – der Goslarer Fall, Dialogveranstaltung (Prof. Dr. Theresia Degener, Prof. Dr. Helene Skladny, Gudrun Kellermann, Franziska Witzmann), Bochum

24.05.2018:

Wer kann Peer sein? Dialogveranstaltung (Prof. Dr. Theresia Degener, Nicole Andres, Jessica Baeske), Bochum

27.05.2018:

Öffentlicher Vortrag von Dr. Brigitte Schumann zu ihrer *Streitschrift Inklusion* im Rahmen der BODYS-Beiratssitzung, Bochum

07.06.2018:

Was soll aus Sonderwelten werden? Dialogveranstaltung (Prof. Dr. Theresia Degener, Nicole Andres, Jessica Baeske), Bochum

12.06.2018:

Heimkinderzeit: Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949–1975), öffentlicher Vortrag von Prof. Dr. Annerose Siebert (HS Ravensburg-Weingarten), Bochum

Juli 2018:

Schulung Gewaltschutz für behinderte Frauen und Mädchen (Prof. Dr. Theresia Degener, Jessica Baeske, Franziska Witzmann), Gelsenkirchen

20.10.2018:

Workshop Disability Studies – Forschungszweig der Selbstbestimmt-Leben-Bewegung, Konferenz *Disability Studies zwischen Emanzipation und Vereinnahmung* (Jessica Baeske, Franziska Witzmann, Nicole Andres), Berlin

Transformation

Theorie-Praxis-Transfer hat soziale Innovation zum Ziel. Aus Sicht der Disability Studies sind inklusives Lernen und partizipative Forschung die wichtigsten Instrumente, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Forschungs- sowie allgemein an gesellschaftlichen Prozessen zu fördern.

Im Berichtszeitraum wurden unter dem Dach von BODYDYS folgende Forschungsprojekte durchgeführt:

1. Das 2013 bis 2018 gelaufene Projekt *Disability Human Rights Law Clinic* (DHRLC) ermöglichte Studierenden einen unmittelbaren Einblick in die Arbeit des Ausschusses der Vereinten Nationen für die Rechte von Menschen mit Behinderungen (CRPD). Die DHRLC richtete sich an Masterstudierende des Programms „Globalisation and Law“ des Kooperationspartners, der Universität Maastricht, die sich in Menschenrechten spezialisieren wollen. Die Teilnehmenden vertieften ihre Kenntnisse des UN-Menschenrechtssystems durch problemzentrierte interaktive Lernmethoden. Sie wurden in die Arbeit des CRPD eingeführt und bereiteten selbst Dokumente für die anstehende Sitzung des Ausschusses vor, wie z.B. das Erstellen von Memos zu Staatenberichten. Schließlich nahmen die Studierenden an einer mehrtägigen Exkursion nach Genf teil, wo sie öffentliche Sitzungen des Ausschusses besuchten. Sie erhielten zudem Trainings des UNOHCHR, von UN-Organisationen wie WHO und ILO und anderen in Genf ansässigen NGOs. Im Rahmen des Projekts entstanden Vorbereitungsmaterialien für den Fachausschuss der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Theresia Degener

2. Von Mai 2015 bis April 2018 wurde das Projekt *Achtsamkeitsförderung in der stationären Altenhilfe* durchgeführt. Es wurde von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW gefördert. Kooperationspartner ist der AWO Bezirksverband Westliches Westfalen. Inhaltlich geht es um die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Schulungsmoduls zur Achtsamkeitsförderung in stationären Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen und einer Einrichtung der jüdischen Kultusgemeinde Düsseldorf.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Sabine Kühnert.

3. Von Mai 2015 bis April 2018 wurde das Projekt *AKTIF – Akademiker_innen mit Behinderung* in die Inklusions- und Teilhabeforschung durchgeführt (vgl. <https://www.aktiv-projekt.de>). Es wurde vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Im AKTIF-Projekt wurden Wege entwickelt, die Position von Wissenschaftler_innen mit Behinderungen in der Teilhabeforschung und Inklusionsforschung sowie ihre Vernetzung mit den Disability Studies zu stärken. Mit dem Projekt wurden berufliche Perspektiven für die im Projekt angestellten ebenso wie für zukünftige Wissenschaftler_innen mit Behinderung in der interdisziplinären Teilhabe- und Inklusionsforschung auf- und ausgebaut. Gleichzeitig erhielt die Teilhabe- und Inklusionsforschung selbst Impulse in Richtung einer inklusiven Forschung. Dazu gehörte auch die Stärkung der Disability Studies an den Hochschulen. Es wurden Stellen für insgesamt 20 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen mit und ohne Behinderungen für jeweils drei Jahre geschaffen. An dem Projekt wirkten neben der EvH RWL die TU Dortmund (Prof. Dr. Monika Schröttle, Fachbereich Rehabilitationswissenschaften) das Institut für empirische Soziologie (IfeS) an der Friedrich-Alexander-Universität Nürnberg-Erlangen (Dr. Stefan Zapfel, stellv. Koordinator) und die Universität zu Köln (Prof. Mathilde Niehaus) mit. Die Gesamtkoordination lag bei der TU Dortmund.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Theresia Degener

4. Von September 2016 bis August 2017 fand das von der EvH RWL geförderte Forschungsprojekt *Gesundheitsförderung und Behinderung* statt. Es ging um die partizipative Erforschung von Vorstellungen von chronisch Kranken und Behinderten Menschen im Hinblick auf Gesundheit und Gesundheitsförderung.

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Kerstin Walther

5. Das stark partizipativ ausgerichtete Forschungsprojekt *Wahlmöglichkeiten sichern – Wohnen für Menschen mit komplexer Behinderung und pflegerischem Unterstützungsbedarf* zielt darauf, die Ausübung der nach § 19 der UN-Behindertenrechtskonvention rechtlich zugesicherten Möglichkeit freier Bestimmung des Wohnens durch Menschen mit Behinderung und umfassendem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Teilhabe, selbstbestimmte Lebensführung und Pflege sicher zu stellen. Im Rahmen des wissenschaftlich begleiteten Modellprojekts soll ein Modulhandbuch entwickelt, erprobt und evaluiert werden, das sowohl die Ermittlung des Wohnwunsches als auch deren erfolgreiche Umsetzung aus der Perspektive der Menschen mit Behinderung sichern soll. Das Projekt läuft von Oktober 2016 bis September 2019 und wird von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert. Kooperationspartner sind die Stiftung Bethel, Bethel.regional, In der Gemeinde leben gGmbH Düsseldorf, die Krefelder Krebse, People First Bielefeld sowie die FH Bielefeld.

Ansprechpartner_innen: Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Prof. Dr. Dieter Heitmann

6. Das zweiphasige Projekt *IKSL – Initiative Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben NRW* findet vom 15.11.2016 bis zum 14.11.2018 (IKSL 1) sowie vom 15.11.2018 bis zum 14.11.2020 (IKSL 2) statt. Gefördert wird es vom Europäischen Sozialfonds sowie vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW. Kooperationspartner sind KSL NRW, Koordinierungsstelle KSL NRW, die Agentur Barrierefrei, das Deutsche Institut für Menschenrechte und das Zentrum für Planung und Evaluation der Universität Siegen (ZPE). Das Forschungsinstitut BODYDYS ist für die wissenschaftliche Begleitforschung zum Aufbau neuer Kompetenzzentren Selbstbestimmt Leben in NRW zuständig. Neben der Evaluation wird ein bei BODYDYS angesiedeltes Wissens-, Dialog- und Transferzentrum (WDTZ) aufgebaut, das den Theorie-Praxis-Transfer vertiefen und die Disability Studies stärken soll. Die im Projekt durchgeführte Evaluation erfolgt formativ und partizipativ und ermöglicht damit eine direkte Beteiligung aller Akteure an der wissenschaftlichen Arbeit.

Ansprechpartnerinnen: Prof. Dr. Theresia Degener (Gesamtleitung), Prof. Dr. Sabine Kühnert (Evaluation)

7. Das Transferprojekt *Beratung von Familien mit einem Kind mit Behinderung* wird seit Januar 2018 im Rahmen der Förderlinie *Innovative Hochschule* aus Drittmitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und dem Land Nordrhein-Westfalen gefördert und ist in das gemeinsame Transfernetzwerk *s_inn* der EvH RWL und der KatHO NRW eingebunden. Kooperationspartner sind u.a. die Lebenshilfe Bonn gGmbH, der Pflege- und Betreuungsdienst Bethel gGmbH – ambulanter Dienst/Bielefeld, die Stadt Bielefeld sowie die Bundesstadt Bonn. Ziel des Projekts ist es, bestehende Beratungs- und Begleitangebote für Familien mit einem Kind mit Behinderung zu evaluieren und diese im Sinne bedarfsgerechter und nachhaltig umsetzbarer Beteiligungs- und Unterstützungsstrukturen weiterzuentwickeln. Mit einem partizipativen Ansatz und unter frühzeitiger Einbeziehung aller beteiligten Interessengruppen wird an Versorgungslücken angesetzt und das Angebot im Sinne der Bedarfe der Familien weiterentwickelt.

Ansprechpartner_innen: Prof. Dr. Karin Tiesmeyer, Prof. Dr. Dieter Heitmann

Auch Studierende der EvH RWL profitierten von den Aktivitäten des BODYDS. Neben der Betreuung zahlreicher Abschlussarbeiten zu Themen der Disability Studies, werden auch Fragestellungen und Erkenntnisse der Disability Studies in die Lehre eingebracht. Auf Einladung von Prof. Dr. Theresia Degener, Vorsitzende des Ausschusses der Vereinten Nationen für die Rechte von Men-

schen mit Behinderungen, konnten wieder Studierende der Hochschule an einer Exkursion zur 17. Sitzung des Ausschusses in Genf teilnehmen (Leitung der Exkursion Prof. Dr. Franke-Meyer und Prof. Dr. Breitenbach (vgl. <https://www.evh-bochum.de/artikel/evh-studierende-auf-spannender-genf-exkursion.html>))



EvH-Studierende auf spannender Genf-Exkursion

Motiviert und gut vorbereitet begaben sich vom 13. bis 18. August 2017 zwölf Student_innen und zwei Dozentinnen der EvH RWL auf Exkursion nach Genf.

Ziel war die Auseinandersetzung mit Menschen- und Kinderrechten sowie mit der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Gruppe nahm an Sitzungen des UN-Ausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen teil und gewann dabei Einblick in Arbeit und Verhandlungen des Ausschusses. Im Anschluss diskutierten die Studierenden ihre Fragen mit Theresia Degener, der derzeitigen Vorsitzenden des Ausschusses („Madame Chair“).

Darüber hinaus besuchte die Exkursionsgruppe die WHO (World Health Organisation), wo sie von WHO-Mitarbeiterin Marie Baudel über das Projekt „Quality Rights“ informiert wurde. Ziel des Projektes ist es, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern. Zur Umsetzung werden von der WHO-Projektgruppe verschiedene Trainingsmodule entwickelt, die weltweit zum Einsatz kommen.

An einem weiteren Termin erhielten Studierende und Dozentinnen einen Einblick in die Arbeit des UN-Ausschusses für die Rechte von Kindern (Committee on the Rights of the Child – CRC). Nach einer Einführung in die zentralen Aspekte der UN-Kinderrechtskonvention durch die Vorsitzende des CRPD-Sekretariats konnten sie Fragen zur Kinderrechtskonvention und zur Arbeit des UN-Ausschusses für die Rechte von Kindern stellen und Aspekte der Arbeit diskutieren.

Ergänzt wurden die Programmpunkte durch eine Besichtigung der UN-Gebäude, des Palais des Nations sowie des WHO-Gebäudes. Darüber hinaus hatte die Gruppe Gelegenheit, verschiedene kulturelle Besonderheiten der Stadt Genf zu besichtigen, so etwa das Geburtshaus von Jean-Jacques Rousseau, das Reformationsmuseum, die Kathedrale St. Peter und nicht zuletzt den Genfer See.

Die Exkursion fand auf Einladung von und in Kooperation mit Theresia Degener statt. Thank You, Madame Chair!

Eva Breitenbach, Diana Franke-Meyer



**7. Forschungs- und
Transferbericht des
Neukirchener Jugend-
hilfeinstituts (NJI),
An-Institut der EvH RWL**

7. Forschungs- und Transferbericht des Neukirchener Jugendhilfeeinstituts (NJI), An-Institut der EvH RWL



Der Neukirchener Erziehungsverein (NEV) ist mit seinen vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Kinder-, Jugend- Familien- und Behindertenhilfe sowie der Altenhilfe Träger des Neukirchener Jugendhilfeeinstituts (NJI). Das NJI ist ein An-Institut der EvH. In enger Zusammenarbeit mit der EvH RWL fördert das NJI Praxisforschung und wissenschaftliche Begleitung in einschlägigen Leistungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Auf Grundlage des geschlossenen Kooperationsvertrages konnten in den Jahren 2017-2018 gemeinsam mit den engagierten Partner_innen seitens des NEV zahlreiche Initiativen auf den Weg gebracht und eine Reihe von Projekten begonnen und durchgeführt werden.

Das Jahr 2017 brachte einen personellen Wechsel im NEV mit sich. Neuer Geschäftsführer des NJI ist seit dem 01.10.2017 Stefan Fock. Herr Fock ist langjähriger Mitarbeiter des NEV und tritt die Nachfolge von Friedhelm Schwarzbach an. Neben der Tätigkeit für das NJI ist er Leiter der Fortbildungsakademie und Referent für Personalentwicklung des NEV. Friedhelm „Fite“ Schwarzbach, der gut 15 Jahre die Geschicke der Kooperation mit der EvH RWL und die Geschäfte des NJI lenkte, ist an dieser #stelle ausdrücklich zu danken. Zahlreiche Kooperationen, etwa in Fortbildungsangeboten, Fachtagen oder in gemeinsamen Projekten – auch mit Studierenden – entstanden in dieser Zeit und konnten erfolgreich gestaltet werden.

Transferprojekte am NJI

1. Bereits seit 2013 beschäftigen sich im Rahmen des Projekts *Die Bochumer Fallwerkstatt* Mitarbeiter_innen des Sozialen Dienstes des Jugendamtes in Bochum und der Kinderschutzbeauftragte in Kooperation mit der EvH RWL mit „unguten“ Verläufen in der Jugendhilfe und des Kinderschutzes. Die EvH RWL hat gemeinsam mit den sozialpädagogischen Fachkräften als Instrument der Qualitätsentwicklung dazu das Konzept der „Fallwerkstatt“ entwickelt – unter Beteiligung von Studierenden der EvH RWL. Es soll dazu dienen, Risiken in den Blick zu bekommen, mögliche Fehlerquellen und Schwächen der eigenen Arbeit zu erkennen und daraus gemeinsame Lerngelegenheiten zu ermöglichen. In den Jahren

2017/2018 fanden die Fallwerkstätten mit dem Sozialdienst des Bochumer Jugendamts nur noch vereinzelt und nicht mehr, wie ursprünglich geplant, quartalsweise statt. Dafür konnten erste Erfahrungen mit Fallwerkstätten im Zusammenwirken von Sozialdienst (Jugendamt) und einem ambulanten Jugendhilfezentrum (freie Träger) gesammelt werden. Zudem fanden Demonstrationen und explizite Fallwerkstätten zu fehlgelaufenen Kinderschutz- oder HzE-Fällen in anderen Jugendämtern in NRW und darüber hinaus statt.

2. Fortgeführt und abgeschlossen wurde in den Jahren 2017/2018 das Projekt *Schulbegleitung plus: Evaluation von Modellgrundschulen in Iserlohn*. *Schulbegleitung plus* ist ein Unterstützungsprogramm für Kinder mit einer drohenden seelischen Behinderung im Kontext der Primarstufe. Evaluieren werden hier die Entwicklungen dieses durch die Ev. Jugendhilfe Iserlohn/Hagen im Auftrag des Jugendamtes Iserlohn durchgeführten Projekts. Projektzeitraum waren die Jahre 2015-2018. Die Erhebungen werden seitens der EvH RWL von Susanne Freßdorf durchgeführt. Die vorliegenden Ergebnisse zeigen eine gute Fortentwicklung und eine hohe Akzeptanz dieses Fördermodells aus Sicht der Lehr- und Fachkräfte wie der Schulleitungen und der Kinder und ihrer Eltern. Auch die Projektziele Inklusion von Kindern mit (möglichen) seelischen Behinderungen, Unterstützung des Systems Schule und gemeinsames Fallverstehen konnten in hohem Maße erreicht werden. (vgl. www.jugendhilfe-iserlohn.de/iserlohn/schulbegleitung.html)

3. Im Rahmen des Transferprojektes *Werkstatt zur Qualitätsentwicklung (gem. § 79 a SGB VIII) für das Arbeitsfeld „Hilfe zur Erziehung“* haben sich in den Jahren 2016-2018 37 Jugendämter aller Größenordnungen aus NRW an einer Qualitätsentwicklungsinitiative beteiligt. Die Werkstattreihe ermöglichte es den beteiligten Jugendämtern, innerhalb des Förderzeitraums ein Qualitätsmanagementsystem aufzubauen. Neben den lokalen Entwicklungen zeigten die durchgeführten Werkstätten, dass die Interessenlage und die Motivation der teilnehmenden Jugendämter am Thema

Qualitätsentwicklung durchaus hoch sind. Die Bereitschaft und Offenheit, Probleme anzusprechen und sich gegenseitig zu beraten, war ebenfalls beachtlich. Zu erkennen waren in vielen Jugendämtern einzelne Elemente einer Qualitätsorientierung. Ein systematisches Qualitätsmanagement im Sinne von TQM war jedoch in kaum einem Jugendamt feststellbar. Deutlich wurde zudem, dass das Ressourcentableau in vielen Jugendämtern häufig nicht für eine umfassendere Qualitätsentwicklung ausreicht. Im Alltag werden oftmals andere Aufgabenstellungen als wichtiger oder dringender erachtet. Notwendig bzw. hilfreich sind demnach interne oder/und externe Beratungsressourcen für eine konsequente Implementierung und Pflege der Qualitätsentwicklung. Gefördert wurde das Projekt vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport NRW, die Durchführung oblag JHC (Jugendhilfeconsulting Solingen). Projektbeteiligt war Prof. Dr. Nüsken.

4. Begonnen werden konnte Anfang 2017 das Modellprojekt *Hilfe zur Selbständigkeit – gelingende Übergänge gestalten*. Ziel dieses vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (Landesjugendamt) ausgeschrieben Projekts ist es, Übergangskonzepte für die Begleitung von Jugendlichen/jungen Volljährigen – auch geflüchteter junger Menschen und deren Familien – in ein selbstständiges Leben zu entwickeln – und zwar in bzw. nach der (stationären) Erziehungshilfe/Hilfe für junge Volljährige. An den Praxisentwicklungen nehmen Vertreter_innen aus vier westfälischen Jugendämtern und den jeweiligen freien Trägern und den Arbeitsagenturen/Jobcentern teil. Modellstandorte sind die Kreise Warendorf, Lippe, Siegen-Wittgenstein und die Stadt Rheine. Aufgabe der wissenschaftlichen Begleitung ist die Gestaltung der Entwicklungswerkstätten, die systematische Ergebnisdarstellung und eine Nachhaltigkeitsevaluation. Die operativen Aufgaben werden von Peter Lukaszcyk (Jugendhilfeconsulting Solingen) wahrgenommen. Das Projekt endet mit einer Abschlusstagung am 26.06.2019 (vgl. www.lwl-landesjugendamt.de/de/erzhilf/familie/modellprojekt-junge-volljaehrige/)

5. In Vorbereitung befindet sich derzeit eine *Evaluation von Individualpädagogischen Maßnahmen des NEV (NEV-Circusse gem. § 35 SGB VIII)*. Zielgruppe dieser Angebote der Kinder-

und Jugendhilfe sind hochgradig belastete junge Menschen. Im Hintergrund steht die Frage danach, wie sich bislang „unerreichbare“ Jugendliche erreichen lassen. Der NEV entwickelt unter dieser Fragestellung seit den 1980er Jahren differenzierte Angebote, die in letzter Konsequenz für individuelle Bedarfslagen ein individuelles Betreuungssetting bereitstellen sollen. Dies ist etwa im Kontext von Pferdehöfen, Bauernhöfen, Kfz-Werkstätten und insbesondere Wandercircussen der Fall. Das von Prof. Dr. Wendelin und Prof. Dr. Nüsken entworfene Design sieht eine multiperspektivische Evaluation der Entwicklungsmöglichkeiten und der Prozesse fachlichen Handelns in solchen Hilfearrangements vor (vgl. www.neukirchener.de/Arbeitsbereiche/Ambulante_Hilfen/Individual_Paedagogik/index.php„).

6. Weitere Projektoptionen des NEV widmen sich der Analyse von *Anti-Gewalt-Strategien in stationären Erziehungshilfen*, der *Evaluation der neukonzipierten Elternberatung in stationären Erziehungshilfen* und der *Evaluation des Konzeptes eines Eltern- und Familiencoach (ESFB®)*. Für diese Projekte kommen Begleitforschungen wie auch Projekt- und Masterarbeiten z.B. des Master SIGB als Format in Betracht.

Beteiligung von Studierenden

Auch Studierende der EvH RWL profitierten in den letzten Jahren von der Kooperation mit dem NEV und den Aktivitäten des NJI. Neben Exkursionen in Einrichtungen des NEV und Lehraufträgen für Praktiker des NEV konnten eine Reihe von Themen durch Projekt- oder Abschlussarbeiten bearbeitet werden. Anlässe dazu ergaben sich sowohl durch Fragestellungen des NEV, die von Studierenden aufgegriffen wurden, wie auch seitens der Studierenden selbst, die ihrerseits mit ihren Themen beim NEV auf Interesse stießen.

Neukirchener Fortbildungsakademie

Hingewiesen sei zuletzt auf die in den Jahren 2017 und 2018 gute Zusammenarbeit in der Konzipierung und Leitung von Seminaren und Veranstaltungen der Fortbildungsakademie des NEV, welche die vielfältigen Fortbildungsbedarfe der Mitarbeitenden des NEV und darüber hinaus vornehmlich in seinen Programmbereichen der ambulanten sowie der stationären Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfe bedient. Seitens der EvH RWL waren hier Prof. Dr. Kristin Sonnenberg, Prof. Dr. Brigitta Goldberg und Prof. Dr. Dirk Nüsken beteiligt.



**8. Kooperative Promotionen
an der EvH RWL**

8.1 Promovieren an der Fachhochschule

Mit dem Bologna-Prozess ist der Weg von Fachhochschulabsolvent_innen in eine Promotion erleichtert worden, indem der Abschluss eines Masterprogramms ohne weiteres Studium zur Promotion berechtigt. Allerdings ergreifen die meisten Studierenden nach dem BA-Abschluss einen Beruf und streben keinen Master-Abschluss an. Deshalb stehen die Fachhochschulen vor der Herausforderung, dem daraus entspringenden Mangel an wissenschaftlichem Nachwuchs zu begegnen. Angesichts des Umstands, dass Fachhochschulen in Deutschland in der Regel weiterhin kein eigenes Promotionsrecht haben (erste Ausnahmen existieren etwa im Bundesland Hessen), bestehen die wichtigsten Möglichkeiten der Nachwuchsförderung derzeit darin, in individueller Zusammenarbeit zwischen Lehrenden beider Hochschultypen sowie in struktureller Zusammenarbeit der Fachhochschulen mit den Universitäten kooperative Promotionen anzubieten. Die EvH RWL hat sich deshalb auch in den Jahren 2017 und 2018 intensiv an dem im Jahr 2016 durch die 21 nordrhein-westfälischen Fachhochschulen gegründeten Graduierteninstitut für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfa-

len (GI NRW) beteiligt. Das GI NRW hat den Auftrag, kooperative Promotionen an Fachhochschulen und Universitäten möglich zu machen, zu stärken und auszubauen und deren Qualität zu sichern. Die Kernaufgabe des GI NRW besteht darin, fachbezogene einheitliche Standards zur Qualitätssicherung bei kooperativen Promotionsverfahren an den Fachhochschulen zu schaffen. In diesem Zusammenhang sind am GI NRW verschiedene Fachgruppen gegründet worden, die die Grenzen der Fachdisziplinen bewusst überschreiten. Innerhalb der Fachgruppe „Soziales und Gesundheit“ engagieren sich insgesamt 12 Professor_innen der EvH RWL. Darüber hinaus unterstützt die EvH RWL Absolvent_innen der Masterstudiengänge bei kooperativen Promotionen, indem sie zur Strukturierung der Promotion mit verschiedenen EvH-Professor_innen entsprechende Betreuungsvereinbarungen inkl. einer Ermäßigung ihres Lehrdeputats trifft und diese bei der kooperativen Betreuung von Promotionen berät. An der EvH RWL gab es im Jahr 2018 nach Kenntnis des Instituts für Forschung und Transfer (IFT) 18 Promovierende und 23 Promotionsinteressierte.

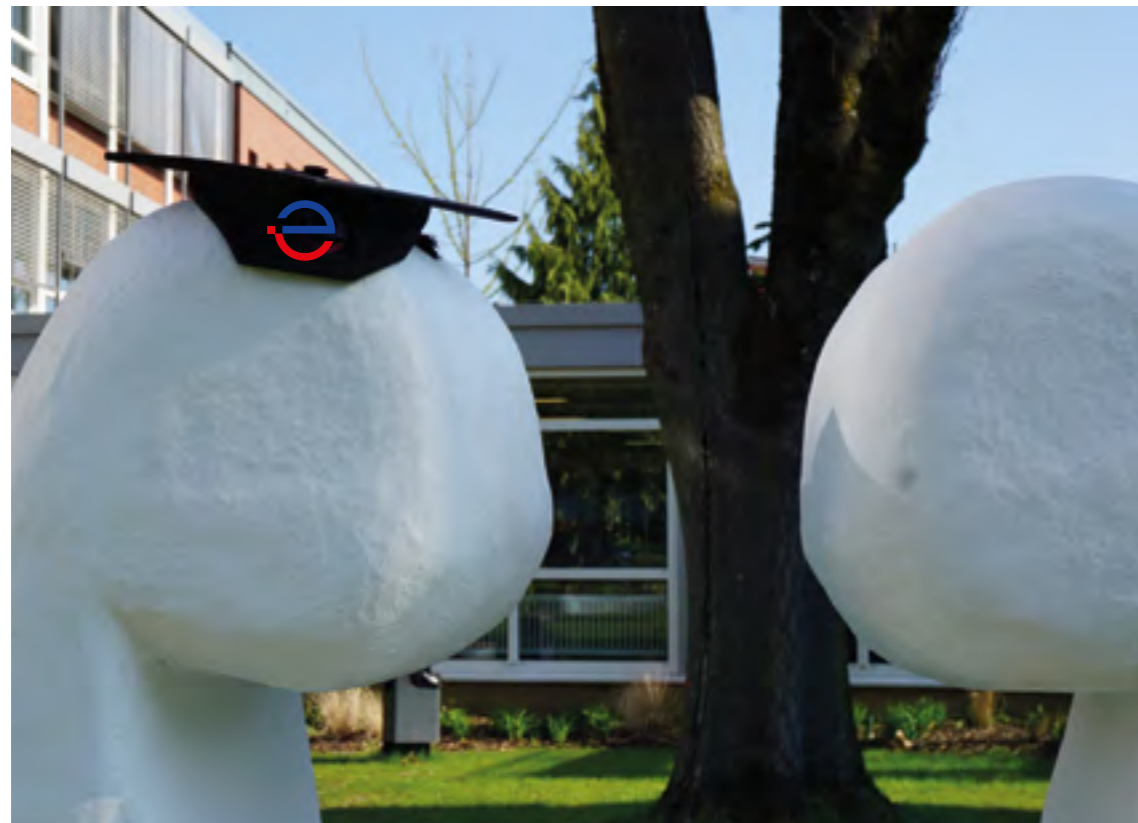
8.2 Strukturierte Promotionsprogramme und Angebote

Zur Förderung strukturell eingebundener Promotionen arbeitet die EvH RWL mit anderen Hochschulen sowie akademischen Fachverbänden im Sozialwesen (etwa der „Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit“ (DGSA) und dem „Berufs- und Fachverband Heilpädagogik“ (BHP)) zusammen. Ziel ist es hier ebenfalls, den wissenschaftlichen Nachwuchs der Hochschulen auch für den eigenen Lehr- und Forschungsbedarf zu unterstützen, ihren Absolvent_innen in vollem Umfang akademische Werdegänge zu ermöglichen und bei der Promotion zu unterstützen und die Lehrenden bei der Schaffung eines promotionsfreundlichen Kontextes zu fördern.

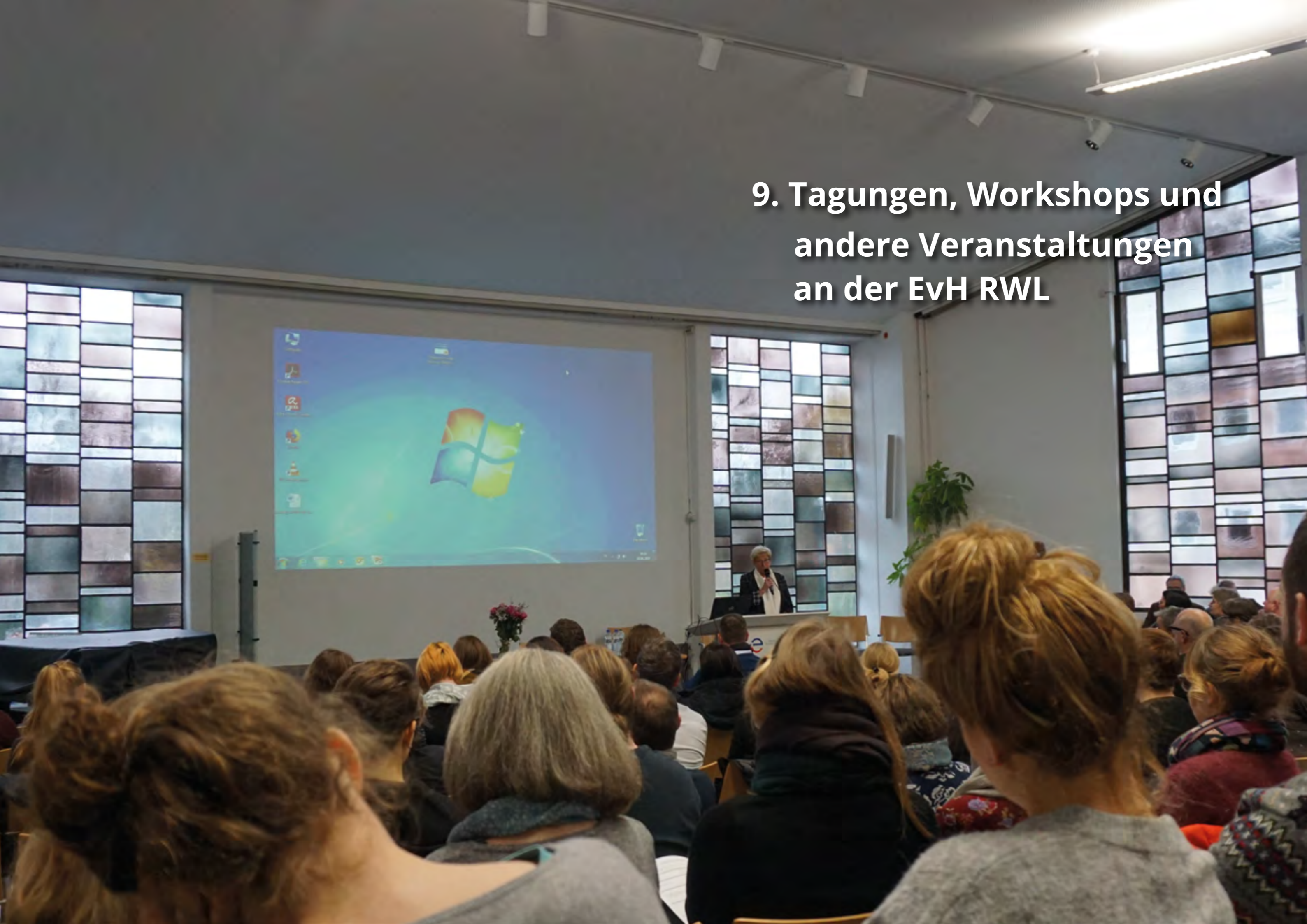
So wurde seit 2013 an unserer Hochschule – nach den Standorten Berlin (seit 1998) und Freiburg im Breisgau (seit 2007) – ein drittes bundesweites Promotionskolloquium der DGSA etabliert. In ihm treffen sich einmal jährlich über 20 Promovierende und Promotionsinteressierte im Feld der Sozialen Arbeit aus der gesamten Bundesrepublik sowie Professor_innen verschiedener Hochschulen für zwei Tage, um Dissertationsprojekte zu präsentieren und zu diskutieren, Kontakte zu knüpfen und methodische Fragen zu erörtern. Ferner dient das Kolloquium angesichts nach wie vor in Deutschland unzureichender disziplinerorientierter Promotionsmöglichkeiten dazu, die Promovierenden und Promotionsinteressierten darin zu bestärken, sich an originären Fragestellungen, Theoriebeständen und Forschungsergebnissen der Sozialen Arbeit zu orientieren.

Aus den Bochumer DGSA-Promotionskolloquien ist ferner eine stabile, selbstorganisierte Gruppe entstanden, in der sich monatlich Promovierende verschiedener Hochschul-/Universitätsstandorte in Nordrhein-Westfalen zum kollegialen Austausch treffen.

Schließlich werden über das Studienprogramm „Bachelor & More“ für Master-Studierende laufend Angebote zur Promotionsförderung gemacht.



9. Tagungen, Workshops und andere Veranstaltungen an der EvH RWL



9.1 Veranstaltungen/Ringvorlesungen 2017

Auch in den Jahren 2017 und 2018 fanden an der EvH RWL zahlreiche interessante Forschungs- und Transferveranstaltungen statt, die über die Grenzen unserer Hochschule hinaus große Beachtung fanden. Im Folgenden wird eine große Zahl dieser Tagungen, Workshops und anderer Veranstaltungsformate in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Die Veranstaltungen des Transfernetzwerks Soziale Innovationen (s_inn) sowie die des Bochumer Zentrums für Disability Studies (BODYS) finden Sie in den Kapiteln VI. und VII. dieses Berichtes.

**Ruhrsuperintendentenkonferenz
„Geflüchtete in Deutschland“
16.03.2017**

„Geflüchtete in Deutschland“:

„Geflüchtete in Deutschland“: So lautete das Thema, mit dem sich am 16.3.2017 die Ruhrsuperintendenten auf ihrer Frühjahrstagung an der EvH beschäftigten. Ausgehend von der gleichnamigen Buchveröffentlichung der Diakonie, der EvH und der Ruhrsuperintendentenkonferenz machten sich die Vertreter von Diakonie und der 15 evangelischen Kirchenkreise im Ruhrgebiet auf die Suche nach „Ansichten – Allianzen – Anstößen“ – so der Untertitel des Buches.

Rund 45 Teilnehmer_innen diskutierten über „Weggehen und Dableiben. Migration, Geschlecht und Religion“ und beleuchteten das Themenfeld aus unterschiedlichen Perspektiven. Mit dem Thema wurden aktuelle theoretische und empirische Diskurse, aber auch aktuelle gesellschaftliche und soziale Inhalte aufgegriffen.

**Jahrestagung
der Sektion Frauen-
und Geschlechter-
forschung in der
Deutschen Gesellschaft für
Erziehungswissenschaft
(DGfE)
30.03.-01.04.2017**

**Spannungsfelder
der Diakonie –
Wissenschaftliches
Kolloquium zu
Ehren von Prof. Dr.
Gerhard Schäfer
07.04.2017**

Nach einer Andacht von Pfarrerin Barbara Montag (Diakonie RWL) läutete Pfarrer Ulrich Lilie, Präsident der Diakonie Deutschland, die grundlegende Auseinandersetzung mit dem Tagungsthema ein. Kontroverse Impulse zur Identität der Diakonie setzten Prof. Dr. Johannes Eurich von der Universität Heidelberg und PD Dr. Christoph Sigrist von der Universität Bern. Am Nachmittag widmete sich die Tagung den Problemanzeigen, Potentialen und Widersprüchen der Diakonie im Kontext der Sozialwirtschaft. Pfarrer Hans-Wilhelm Fricke-Hein (NEV), Pfarrer Christian Dopheide (Evangelische Stiftung Hephata/VdDD) und Prof. Dr. Traugott Jähnichen (RUB) steuerten hierzu erfahrungsgesättigte Konkretionen bei. Einen luziden Rückblick auf diese bemerkenswerte Tagung lieferte Prof. Dr. Uwe Becker, der als Nachfolger Prof. Dr. Gerhard Schäfers das Fach Diakoniewissenschaft an der EvH vertritt.

Die Flüsse der Flüchtenden nach Deutschland haben die hiesige Gesellschaft bewegt. Scheinbare Gewissheiten lohnt es sich zu überdenken. Identitäten und Zugehörigkeiten über Kultur, Geschlecht oder Religion werden (wieder) neu verhandelt. Alte und neue politische, juristische, pädagogische und soziale Baustellen sind offengelegt und verlangen nach Revision. Die hierdurch angestoßenen Themenfelder, Integrations- und Desintegrationsprozesse, Forderungen nach Neujustierung und Umordnung wurden in den Blick genommen. Es diskutierten u.a. Prof. Dr. Mouhanad Korchide (Leiter des Zentrums für Islamische und Theologie Professor für Islamische Religionspädagogik an der Universität Münster) und Lehrende der EvH RWL wie Prof. Dr. Thomas Eppenstein und Prof. Dr. Hildegard Mogge-Grotjahn. Konzipiert und organisiert wurde die Ringvorlesung von Prof. Dr. Cinur Ghaderi und Hochschulseelsorgerin Brigitta Haberland.

**Ringvorlesung
Kultur – Religion –
Geschlecht
18.04.-13.06.2019**

**Veranstaltungsreihe:
Schattenseiten – Die
soziale Wirklichkeit im
Ruhrgebiet
26.04.-22.11.2017**

Ziel der Veranstaltungsreihe zum Reformationsjahr 1517/2017 war es, die öffentliche Aufmerksamkeit auf soziale Ausgrenzungsprozesse in städtischen Zentren des Ruhrgebiets zu lenken. Die EvH RWL kooperierte dabei mit Kirchenkreisen und Diakonischen Werken in Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen und Oberhausen. Sie machte damit ihren Anspruch deutlich, den Problemen von Ausgrenzungen, wachsender Armut und Ungleichheit auf wissenschaftlicher Grundlage in der lokalen und regionalen Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen und sie zu diskutieren. Prof. Dr. Uwe Becker und Prof. Dr. Benjamin Benz für die Evangelische Hochschule verantworteten die Veranstaltungsreihe. Die angesprochenen Themen lauteten im Einzelnen:

„Politik von heute – Armut von morgen“: Zur Gefährdung der Daseinsvorsorge vor Ort angesichts kommunaler Haushaltsnot (Oberhausen);

„Die müssen hier weg.“ Der Streit um den öffentlichen Raum in Essen“: Zur Verdrängung von sozialen Randgruppen aus dem öffentlichen Raum (Essen);

„Integration der Geflüchteten! Wer zahlt die Zeche?“: Zu Gefahren einer Konkurrenz um knappe Ressourcen bei der Integration armer und/oder geflüchteter Menschen (Dortmund);

„Gerechtigkeit braucht Reformation“: Zu reformatorischen Impulsen notwendiger gesellschaftspolitischer Reform heute (Duisburg);

„Armut im Überfluss“: Zur mindestens unzureichenden Politik gegen Armut in diesem reichen Land (Bochum).

**„Da-Heim“,
Ausstellung und
Podiumsdiskussion
26.06.-27.07.2017**

Die im Sommer 2015 angestoßene Thematik fand ihre Fortsetzung in einer Kooperation zwischen Lehrenden und Studierenden, welche sich interdisziplinär mit dem Thema „Heimat“ beschäftigte, verbunden mit dem Ziel, in der EvH eine Ausstellung zum Thema mit Bildern und Vitrinen sowie eine Podiumsdiskussion mit internationaler Verköstigung vorzubereiten und durchzuführen. Die Seminarkooperation übernahmen Prof. Dr. Cinur Ghaderi und Prof. Dr. Helene Skladny.

Seit 2013 veranstaltet die EvH in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) an der Hochschule jährlich ein zweitägiges Kolloquium für Promovierende und Promotionsinteressierte im Bereich der Sozialen Arbeit. Neben einem Vortrag von Dr. Phillipp Fuchs vom Kölner Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik (ISG) zum Thema *Pädagogisierung der Arbeitsvermittlung – theoretische Perspektiven und methodische Zugänge* sowie der Präsentation und Diskussion mehrerer Promotionsvorhaben wurden methodische und weitere Fragen in Workshops erörtert und Gelegenheiten zur gegenseitigen Vernetzung genutzt. Hierzu wurde auch das Graduierteninstitut der nordrhein-westfälischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (GI NRW) vorgestellt, das die Vermittlung von Promotionsinteressierten, die Qualifizierung von Promovierenden und die Vernetzung mit universitären Partner_innen fördert. Geleitet wurde das Kolloquium von Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel, Prof. Dr. Benjamin Benz, Prof. Dr. Carola Kuhlmann und Prof. Dr. Kristin Sonnenberg.

**DGSA Promotions-
kolloquium
30.06.-01.07.2017**

**Lehr-
forschungstag
Pflegerwissenschaft,
Gesundheits- und Pflege-
management
20.10.2017**

Zum dritten Mal in Folge wurde der Lehrforschungstag der Studiengänge Pflegewissenschaft sowie Gesundheits- und Pflegemanagement durchgeführt. An diesem Tag präsentierten Studierende der beiden Studiengänge ausgewählte Praxisprojekte und stellten sich der Diskussion mit Studierenden und Vertreter_innen aus der Praxis. Der Lehrforschungstag stand unter dem Thema „Innovative Ansätze der Mitarbeiter- und Patientenorientierung“. In zwei Themenblöcken zu Personal und Wissen in Organisationen wurden sowohl Projekte zum Familienbewussten Krankenhaus und Fehlzeitenmanagement als auch Projekte zur fachlich-inhaltlichen Weiterentwicklung, wie z.B. der angemessene Umgang mit einem postoperativen Delir, vorgestellt und anschließend diskutiert. Die Rückmeldungen zum Tag waren positiv, vor allem die Vielfalt und Relevanz der präsentierten Projekte wurden lobend hervorgehoben.

**Projekt
„Erleuchtet“
31.10.2017**

Auf 47 Kirchen im westlichen Ruhrgebiet – darunter vier katholische – wurden am Abend des 31. Oktober 2017 mit moderner Lichttechnik Worte, Sätze und Symbole projiziert. Begriffe und Gedanken, die sich in Auseinandersetzung mit reformatorischen Anliegen herauskristallisiert hatten. Zum Nachdenken, Diskutieren und Innehalten anregen: All das leistete das ökumenische Projekt „Erleuchtet“ als Kooperation zwischen der EvH und den Kirchenkreisen Essen, Gelsenkirchen, Bochum, Hattingen-Witten, Dortmund, Lüdenscheid-Plettenberg, Lübecke sowie vier katholischen Pfarrgemeinden.

Geschichte neu erzählen – das ist das Leitmotiv des Forschungsprojekts *Rethinking Disability: the Global Impact of the International Year of Disabled Persons (1981) in Historical Perspective* an der Universität Leiden. Welche Bedeutung das Jahr 1981 für die Geschichte der Behindertenbewegung weltweit hat und was daraus für den Menschenrechtsdiskurs folgte ist Gegenstand des Projektes, das Prof. Dr. Monika Báar, der Projektleiterin, in ihrem Vortrag über das Internationale Jahr der Behinderten vorstellte. Die Veranstaltung wurde von Studierenden, Professorinnen und interessierten Gästen gut besucht und bot einen spannenden Impuls sowie einen guten Austausch im Anschluss an den Vortrag. Beim Forum Disability Studies handelt es sich um eine Veranstaltungsreihe des BODYD (Bochumer Zentrum für Disability Studies).

**Forum
Disability
Studies
07.11.2017**

**Lehrfor-
schungstag des
Master-Studien-
gangs SIGB
13.11.-14.11.2017**

Auf der Lehr-Forschungstagung des Masterstudiengangs Soziale Inklusion: Gesundheit und Bildung (SIGB) mit verschiedenen Gästen und Kooperationspartner_innen aus der Praxis ging es u.a. um Themen wie Flüchtlingspatenschaften, begleitete Elternschaft, Präventionsarbeit gegen Radikalisierung Jugendlicher und Quartiersmanagement. Das Forschungsdesign, Probleme bei der Datenerhebung und -auswertung wie die Ergebnisse und Schlussfolgerungen wurden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

Im Eröffnungsvortrag des fünften Praxistages der BA-Studiengänge sprach Joyce Abebrese (M.A.) von der GEW über das Thema „Gut qualifiziert aber unzureichend bezahlt? Bezahlung von Fachkräften im öffentlichen Dienst“. Sie bestärkte Berufsanfänger_innen in spe darin, sich nicht unter Wert zu verkaufen und gerade in Angestelltenverhältnissen, die nicht nach Tarif bezahlt werden, ein Gehalt zu verlangen, das der tatsächlichen Tätigkeit entspricht. Anschließend präsentierten im Foyer 19 Aussteller sowie das International Office und das Institut für Fort- und Weiterbildung der EvH ihre vielfältigen Arbeitsbereiche. Neben dem Jugendamt der Stadt Bochum waren unter anderem die Ev. Stiftung Overdyck, die Kindertargengemeinschaft der Ev. Kirche von Westfalen und das Fanprojekt Bochum vertreten. Während des Ausstellungszeitraums bestand die Möglichkeit, mit den anwesenden Praxisvertreter_innen in einen fachlichen Austausch zu treten, sowie Fragen zu klären, die den Studierenden zu den jeweiligen Praxisfeldern auf dem Herzen lagen, z.B. zu Praktikums- und Berufseinstiegschancen.

**Praxistag der
BA-Studiengänge
22.11.2017**

9.2 Veranstaltungen/Ringvorlesungen 2018

Vortrag von Dr. Regina Wiedemann: „Brustprothetische Versorgung von Frauen nach Brustamputation in Deutschland mit dem Fokus auf die pflegerische Versorgung durch „Breast Care Nurses““ 30.11.2017

Dr. Regina Wiedemann stellte Auszüge aus ihrer Promotion zum Thema vor. Insgesamt – so wurde deutlich – könnten Pflegende wichtige Unterstützung für die Frauen leisten, wenn sie die Aufgabe der Beratung und Unterstützung bei der Verarbeitung des veränderten Leib-Erlebens für sich annähmen und diese von Seiten der Kostenträger entsprechend refinanziert würde. Im Anschluss an die Ergebnispräsentation wurde gemeinsam mit den Studierenden über neue Aufgaben von Pflegenden im Sinne des Advanced Nursing Practice (ANP) diskutiert. Ein Thema, das in Zusammenhang mit hochschulischer Weiterbildung von Pflegenden steht und neue Berufsperspektiven eröffnet.

Dr. Regina Wiedemann arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft Walcker Stiftungsprofessur für Management und Innovation im Gesundheitswesen an der Universität Witten/Herdecke.

Vortrag von Prof. Dr. Micha Brumlik: „Eine rechtsradikale Internationale? Die identitäre Bewegung in Europa.“ 13.12.2017

Rechtsradikale Positionen und Aktionen mobilisieren vermeintlich unterdrückte Gruppen und Meinungen für eine autoritäre Staatlichkeit, gegen Einwanderung und gegen eine plurale, multikulturelle Bevölkerungsstruktur. Der von den „Identitären“ gegen Geflüchtete gerichtete Slogan „Pro Border – Pro Nation – Grenzen schützen Leben“ zeigt den Versuch einer moralischen Legitimation, menschenrechtliche Grundsätze zu missachten. Ihre gemeinsame Vorstellung ethnisch geschlossener Nationalstaaten erzeugt paradoxerweise eine Internationalisierung ihrer Ideologie, die sich auch in westlichen Demokratien breit macht. Prof. Dr. Micha Brumlik hinterfragte die Ursachen für die Resonanz auf diesen Rechtsradikalismus – nicht zuletzt in akademischen Milieus – und suchte nach möglichen Antworten. Die von Prof. Dr. Thomas Eppenstein moderierte angeregte Diskussion in der vollbesuchten Aula der EvH erörterte, wie ein Rückfall in Nationalismus verhindert werden könne. Hier sind Hochschulen und außerschulische Bildungsarbeit gefordert, gegen fremden- und flüchtlings-feindliche Tendenzen den Gedanken der Solidarität zu fördern und dabei auch historisches Wissen um die verheerenden Folgen nationalistischer Politik im 20. Jahrhundert wach zu halten. Im Sinne einer „versöhnten Verschiedenheit“ in demokratisch verfassten Gesellschaften komme es darauf an, so Brumlik, auch grundlagentheoretisch auf die Frage einzugehen, wie eine angemessene Antwort auf Orientierungsverluste im Kontext von Globalisierung und Digitalisierung aussehen kann. Der Vortrag fand der Kooperation mit der Stadtakademie Bochum und der „Initiative gegen Rechtsextremismus“ des Runden Tisches Weiterbildung Bochum statt.

Expert_innen-nachmittag im Rahmen des Heilpädagog_innen-Tags 26.01.2018

Heilpädagog_innen aus den nachfolgenden Bereichen standen den Fragen der Studierenden Rede und Antwort: Kinder- und Jugendpsychiatrische Praxis, Ambulante, Jugendhilfe/Familienberatung, Stationäre Jugendhilfe, Inklusive Kita/ Schule, In eigener, HP-Praxis tätig - Selbstständigkeit, Berufsverband der HP.

Organisiert von Aileen Schubert und Nicole Hansen (Beratungsstelle BISS).

Nach 16 Jahren an der Evangelischen Hochschule wurde Prof. Dr. Fritz Haverkamp in den Ruhestand verabschiedet. In diversen Festreden erinnerten Weggefährten an die gemeinsame Zeit. Im Anschluss hielt Prof. Dr. Fritz Haverkamp seine Abschiedsvorlesung zum Thema „*Neue Morbilität, oder das Wesen der Technik ist vor allem nichts Technisches*“

Abschiedsvorlesung Prof Dr. Fritz Haverkamp 10.04.2018

„Braucht es einen neuen Kompass für Bildung in einer globalen, interkulturellen und interreligiösen Perspektive?“ Kolloquium von Prof. Dr. Eppenstein in Zusammenarbeit mit dem Comenius Institut und der Ev. HS Freiburg 19. - 20.04.2018

Dieser Frage gingen die Vertreter_innen der evangelischen Hochschulen in Deutschland, von Brot für die Welt, der International Offices sowie Studierende und Lehrende in einem gut besuchten Kolloquium des Arbeitskreises „Globales Lernen an Ev. Hochschulen und am Comenius-Institut“ nach. Die Evangelischen Hochschulen in Deutschland sind mit ihrer Schwerpunktsetzung in Lehre, Forschung und Transfer auf soziale Berufe und hinsichtlich ihrer Vernetzung mit weltweit tätigen Hilfsorganisationen prädestiniert und gefragt, Perspektiven zu erarbeiten, die über die bisherigen Motive und Zielsetzungen von ‚Internationalisierung‘ hinausweisen. Gastredner war Prof. Dr. Dirk Oesselmann (Hochschule Freiburg).

„Wider den Rechtspopulismus! Herausforderungen kirchlicher sozialer Arbeit – auch in den eigenen Reihen.“ Vortrag und Diskussion mit Referent Andreas Lob-Hüdepohl 07.05.2018

Andreas Lob-Hüdepohl - Professor für Theologische Ethik an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen in Berlin beleuchtete die moralischen Herausforderungen und die Verantwortung der sozialen Arbeit in diesem Feld. In seinem Vortrag und der anschließenden Diskussion ging er zentralen Fragen nach, die die Arbeitswirklichkeit betreffen: Wie gestalten wir Opferschutz sowohl als Zurückweisung konkreter Angriffe auf die Menschenrechte als auch durch Prävention und Empowerment?

Seit 2013 veranstaltet die EvH in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA) an der Hochschule jährlich ein zweitägiges Kolloquium für Promovierende und Promotionsinteressierte im Bereich der Sozialen Arbeit. Das von DGSA und EvH RWL veranstaltete Kolloquium fand im Jahr 2018 in Kooperation mit der Fachgruppe Soziales und Gesundheit des Graduierteninstituts für angewandte Forschung der Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen (GI NRW) statt. Geleitet wurde das Kolloquium durch Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel, Prof. Dr. Benjamin Benz, Prof. Dr. Carola Kuhlmann und Prof. Dr. Kristin Sonnenberg.

**DGSA-
Promotionskolloquium 2018
30.-31.05.2018**

**Heimkinderzeit / Vortrag und Diskussion
12.06.2018**

Prof. Dr. Annerose Siebert, Professorin an der Hochschule Ravensburg-Weingarten und Leiterin der Studie, berichtete in ihrem Vortrag über „Kinder und Jugendliche in Einrichtungen der katholischen Behindertenhilfe in Westdeutschland (1949 - 1975)“ aus den Ergebnissen ihres Forschungsprojekts, das vom Fachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie e.V. in Auftrag gegeben wurde. Zentrale Perspektive ist die Sicht der damals betroffenen Kinder und Jugendlichen.

Bei dem jährlich stattfindenden Expert_innennachmittag Pflege hatten Studierende der EvH Gelegenheit, in einer Art Speed-Dating einen Dialog mit diversen Experten zu pflegerelevanten Themen (Qualitätsmanagement, Pflegemanagement, Pflegeberatung, Casemanagement, Pflegepädagogik, Außer-pflegerische Bereiche und Gerontologie und Angehörigenberatung) zu führen. Organisiert wurde der Expert_innennachmittag von Aileen Schubert und _Nicole Hansen (Beratungsstelle BISS).

**Expert_innennachmittag Pflege
12.06.2018**

**1968/2018-
Rotes Seminar“
29.06.2018**

Das *Rote Seminar* wurde vom AStA und der Fachschaft Soziale Arbeit der EvH RWL (Prof. Dr. Benjamin Benz) mit Studierenden sowie Herausgeber_innen, Redakteur_innen und Leser*innen der Zeitschrift *AMOS – Kritische Blätter aus dem Ruhrgebiet* veranstaltet. Im Studio und Studierendencafé Krinitzki diskutierten rund 40 Menschen aller Altersgruppen über 1968 und 2018, über soziale Bewegungen und politische Bildung, über Gegenöffentlichkeiten im Ruhrgebiet und die Veränderung der Presselandschaft. Anlass war das 50-jährige Jubiläum der Zeitschrift *AMOS*, die ursprünglich anlässlich einer westfälischen Landessynode im Kontext der Bochumer ESG entstanden war und heute u.a. von Studierenden und jungen Alumni von EvH und RUB verantwortet, gestaltet und gelesen wird.

**Verabschiedung
von Prof. Dr.
Monika Burmester
03.07.2018**

Mit einem Empfang im Senatsaal der Evangelischen Hochschule und zu den Worten langjähriger Weggefährten hat sich jetzt Prof. Dr. Monika Burmester in den Ruhestand verabschiedet. Frau Burmester lehrte seit 2008 als Professorin für Ökonomie des Sozial- und Gesundheitswesens an der EvH RWL. Ihr Schwerpunkt: Betriebswirtschaftslehre. In ihrer Abschiedsrede betonte die Rektorin der Evangelischen Hochschule RWL, Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann, man werde Monika Burmester vor allem „als Mutter des Master Management vermissen“, den sie „mit großem Einsatz, der nötigen Strenge und mit Bravour geleitet“ habe.

**Wissens-
Nacht Ruhr unter
prominenter Beteiligung der EvH
28.09.2018**

Ob *Heilpädagogische Ambulanz, Innovative Hochschule, Quartiersentwicklung oder Gemeindepädagogik und Diakonie*: Mit spannenden Programmpunkten präsentierte sich die EvH RWL auf der WissensNacht Ruhr 2018 im Bochumer BlueSquare. Unter anderem ging es beim Stand der „*Innovativen Hochschule*“ um die Vielfalt von Perspektiven: Das neue Transfernetzwerk der Evangelischen Hochschule lud dazu ein, für kurze Zeit eine andere Identität anzunehmen und die soziale Welt mit fremden Augen zu betrachten.

Die Fachkräfte in der sozialpädagogischen Praxis sind täglich mit dem Thema der sozialen Ungleichheit von Kindern und Familien konfrontiert. Die Bundesfachtagung bot eine Plattform, um sich über die Verhältnisse, Möglichkeiten und Grenzen mit den Fachkräften aus den unterschiedlichen Bereichen auseinanderzusetzen und über wirkungsvolle(re) Alternativen nachzudenken. Namhafte Referent_innen aus Wissenschaft, Politik und Praxis haben dazu ihre Expertise eingebracht.

**„Soziale Ungleichheit und Teilhabe: Familien fördern - Kinder stärken - Politik“
- Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes e.V.
28.-29.09.2018**

**BHP Regionalgruppen-Treffen
11.10.2018**

Auf dem von Prof. Dr. Christina Reichenbach organisierten Treffen der Mitglieder im Berufs- und Fachverband Heilpädagogik e.V. diskutierten die Teilnehmer über aktuelle berufspolitische und fachverbandliche Themen, Fragestellungen und inhaltlichen Ausrichtungen auf dem Gebiet der Heilpädagogik.

Der Flüchtlingsrat NRW lud zum „*Fachtag Ehrenamt*“ an die Evangelische Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe ein. Das Thema lautete: „*Solidarisch bleiben! Perspektiven für das Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit in NRW*“.

**Jahrestagung
Flüchtlingsrat NRW
e.V.
13.10.2018**

**Poetry-Slam
für Vielfalt
18.10.2018**

Der Poetry-Slam wurde von Christof Eibl und Pauline Quadflieg, Studierenden der EvH RWL, mit Unterstützung durch Prof. Dr. Stefan Schache organisiert. Sieben Slammer stellten einem begeisterten Publikum ihre Texte vor. Die Auftritte wurden von einer Jury bewertet und ein Sieger gekürt.

**Vortrags-
reihe: Kommer-
zialisierung im Sozial-
und Gesundheitswesen
23.10.2018-09.01.2019**

Die Vortragsreihe ging aus einer Kooperation von Lehrenden der EvH RWL und des biotethischen Arbeitskreises der Lehrbeauftragten mit der Ev. Stadtakademie Bochum und dem BioSkop e. V. hervor. Zugleich als Projekt von Bachelor & More umfasste sie folgende vier Vorträge:

Vortrag 1: Was heißt Ökonomisierung/Kommerzialisierung im Gesundheits- und Sozialwesen?

Mit dem ersten Vortrag von Prof. Dr. Matthias Kettner ging die Vortragsreihe am 23.10.2018 in die erste Runde. Dem Vortrag schloss sich eine intensive Diskussion an.

Prozesse der Ökonomisierung und Kommerzialisierung prägen alle Bereiche unserer Lebenswelt. Daher ist es bedeutsam, ihre Einheit und Unterschiedlichkeit zu begreifen. Ohne eine differenzierte Analyse wird kritisches Potential verschenkt. Dabei sind vor allem die wünschenswerten und unerwünschten Folgen der Ökonomisierung von denen der Kommerzialisierung zu unterscheiden. Diese Unterscheidungsmöglichkeiten beleuchtete Kettner und legte dar, wie ambivalent die Folgen beider Prozessen unabhängig voneinander ausfallen können.

Prof. Dr. Matthias Kettner ist Professor für Praktische Philosophie und Diplom-Psychologe. Seit 2002 lehrt er an der Universität Witten-Herdecke. Derzeit arbeitet er an der Transformation der Kritischen Theorie in der Epoche der Digitalisierung.

Vortrag 2: Geschäfte mit der Gesundheit? Nur, wenn das Personal mitspielt!

Rund 50 Lehrende, Studierende und Interessierte waren gekommen, um Tobias Michels Zeitreise durch die Formen des Protests von Personal, Angehörigen und Patienten zu folgen. Dem Vortrag schloss sich eine intensive Diskussion an.

Tobias Michel erlebte die Veränderungen im Gesundheitssystem als Krankenpfleger und Betriebsrat. Er wurde durch seine Schichtplan-Fibel bekannter und reist heute als Autor und Arbeitszeit-Experte für ver.di und für Interessenvertretungen zu den Konflikten in den Kliniken und Heimen.

Vortrag 3: Gemeinwirtschaft als Gewinnwirtschaft? Widersprüche der Kommerzialisierung im Sozial- und Gesundheitswesen

Leistungsträger im Sozialwesen bewegen sich in einem widersprüchlichen System: während sie wie ein normales, am Markt agierendes Unternehmen konkurrenzfähige

ge Produkte an Abnehmer adressieren (sollen), sind sie auf die durch Knappheit an Finanzmitteln gekennzeichneten Kalkulationen öffentlicher Kassen verwiesen. Dieser Widerspruch entfaltet eine innere Dynamik, die das Handeln in der Gemeinwirtschaft prägt. Dort lassen sich (Lohn-)Kosten nicht umstandslos nach Maßgabe wirtschaftlicher Kalkulation beliebig variieren, die Produktion kann nicht beliebig ausgedehnt werden, und in Bezug auf ihre sog. Wertschöpfung sind die Organisationen des Sozial- und Gesundheitswesens auf sozialrechtliche Normen verwiesen, die sich sozialpolitischen und nicht ökonomischen Kalkulationen verdanken. Unter den ca. 70 anwesenden Lehrenden, Studierenden und Interessierten entwickelte sich nach dem Vortrag eine intensive Diskussion.

Prof. Dr. Monika Burmester war bis Ende August 2018 Professorin für Ökonomie des Sozial- und Gesundheitswesens an der EvH RWL und hat zu Themen wie Sozialberichterstattung und Sozialplanung, zum freiwilligen Engagement sowie zu Social Entrepreneurship und Impact Investing veröffentlicht.

Prof. Dr. Norbert Wohlfahrt, ehemals Professor an der EvH RWL, verantwortet zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der sozialen Dienstleistungspolitik, der kommunalen Sozialpolitik und Organisationsentwicklung sozialer Dienste.

Vortrag 4: Erschöpfte Sorgearbeitende - Care Revolution als Perspektive

Viele Menschen geraten an die Grenzen ihrer Kräfte, wenn sie versuchen, neben den hohen Anforderungen der Erwerbsarbeit gut für sich und andere zu sorgen. Was häufig als individuelles Versagen wahrgenommen wird, ist die Folge politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Gabriele Winker plädiert für einen grundlegenden Perspektivwechsel. In der Strategie der Care Revolution stehen nicht Profitmaximierung und Kostensenkung, sondern menschliche Bedürfnisse und die Sorge umeinander im Zentrum. Der Vortrag regte die ca. 60 anwesenden Lehrenden, Studierenden und Interessierten zu einer intensiven Diskussion an.

Prof. Dr. Gabriele Winker ist Professorin für Arbeitswissenschaft und Gender Studies an der TU Hamburg und im Netzwerk Care Revolution aktiv.

Wissenschaftler_innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich, um sich mit dem Thema „Soziale Arbeit im Kapitalismus“ zu beschäftigen. Die Kooperationsveranstaltung zwischen der Evangelischen Hochschule und der Universität Bielefeld fand unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Uwe Otto (Universität Bielefeld) statt.

In drei Tagungsblöcken wurde über die aktuelle Situation der Sozialen Arbeit reflektiert und deren Bestimmtheit durch kapitalistische Produktionsverhältnisse analysiert. Die Vorträge wurden intensiv diskutiert - und das Plenum war sich am Ende des Workshops einig, dass die Diskussion fortgesetzt werden sollte.

**Tagung:
„Soziale Arbeit
im Kapitalismus“
09-10.11.2018**

**Fachtag
„Depression
und Selbsthilfe“
20.11.2018**

Zur Verbesserung der Lebenssituation von Betroffenen trägt neben der Unterstützung, Begleitung und Behandlung auch die Entstigmatisierung bei. Aus diesem Grunde war der Dialog zwischen Betroffenen, Angehörigen und Experten ein Anliegen des Fachtags *Gemeinsam stark - Depression und Selbsthilfe*. Als Gastredner waren u.a. Dr. Jürgen Höffler vom Martin-Luther-Krankenhaus in Wattenscheid und Sabine Schemmann vom Bochumer Bündnis gegen Depression vor Ort. Der Tag wurde gemeinsam mit dem Bochumer Bündnis gegen Depression durchgeführt.

**Symposium
der Stadtakade-
mie: „Bewusstseins-
wandel zu einer integra-
len Weltsicht“
24.-25.11.2018**

Die Dringlichkeit der vielfältigen Herausforderungen, vor denen wir im Blick auf eine gemeinsame Zukunft auf unserer Erde stehen, wird immer evidenter. Die Ausbeutung der Ressourcen, das Inkaufnehmen eines dramatischen Artensterbens, der ungenügende Umgang mit dem Klimawandel, bei Energie und Mobilitätskonzepten, Herausforderungen der medizinischen Versorgung, der sozialen Absicherung und einer zukünftigen humanen Arbeitswelt, markieren einige der Aufgabengebiete. Weder Wissen allein noch eine immer effizientere Technik reichen aus, um diese Probleme zu lösen. Notwendig ist vielmehr ein Bewusstseinswandel, aus dem ein weltweit effizientes Handeln jeder und jedes Einzelnen erwächst. Was aber ist Bewusstsein? Und wie kann ein Bewusstseinswandel eine motivierte Bereitschaft zu neuem Handeln bewirken? Diesen Fragen geht das Symposium nach und befragt Naturwissenschaft, Philosophie und Kultur. Teilnehmer waren u.a. Dr. Michael Colman, Prof. Dr. Michael Drieschner, Dr. Brigitte Görnitz, Prof. Dr. Thomas Görnitz, Dr. Hartmut Schröter, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker und Dr. Hans-Rudolf Zulliger.

**KinderUni
2018 an der RUB
mit Beteiligung der
EvH
29.-30.11.2018**

Rund 700 Grundschüler_innen aus der Metropole Ruhr waren an die Bochumer Ruhr-Uni gekommen. Die KinderUni ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der Ruhr-Universität, der Hochschule Bochum, der Technischen Hochschule Georg Agricola, der EvH RWL sowie der Hochschule für Gesundheit, der EBZ Business School und der Folkwang Universität der Künste. Kooperationspartner sind das Innovationszentrum Schule-Technik IST.Bochum.NRW und das AKAFÖ. Für die EvH nahmen die Rektorin Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann und Prof. Dr. Thomas Greuel teil.

**Symposium
„Gemeindepäda-
gogik –
First, second and next
generation“
30.11.2018**

Der Studiengang Gemeindepädagogik und Diakonie lud anlässlich des 80. Geburtstags von Friedrich-Wilhelm Bargheer zu einem Gemeindepädagogischen Symposium an die EvH RWL ein. Das Symposium stellte die Frage: Aus welcher Hauptmotivation speist sich Gemeindepädagogik als wissenschaftliche Disziplin? Impulse hierzu kamen aus drei verschiedenen Generationen der Gemeindepädagogik: von den Kollegen Günter Ruddat und Bernd Beuscher (wie Friedrich-Wilhelm Bargheer Vertreter des Schwerpunkts Kirchliche Bildungsarbeit an der EvH) sowie von Melanie Grybel, einer Absolventin und Lehrbeauftragten des Studiengangs Gemeindepädagogik und Diakonie.

**„Auswirkun-
gen der jüngsten
Rechtsentwicklungen
zur Anstellung in kirchli-
chen Einrichtungen“
Vortrag und Diskussion
12.12.2018**

Die beiden christlichen Kirchen und ihre Wohlfahrtsverbände - Caritas und Diakonie - zählen mit ca. 1,3 Mio. Beschäftigten zu den größten Arbeitgebern in Deutschland. Im sozialen Sektor werden 60 Prozent aller Arbeitsplätze von den kirchlichen Wohlfahrtsverbänden gestellt. Aufgrund der Sonderstellung von Kirchen oder kirchennahen Arbeitgebern gelten für diese teilweise andere arbeitsrechtliche Vorgaben als für privatrechtliche Unternehmen. So dürfen etwa Einstellungen von der Mitgliedschaft in der evangelischen, der katholischen oder in einer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) angehörenden Kirche abhängig gemacht werden. Am 25.10.2018 hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) einer konfessionslosen Klägerin eine Entschädigung nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zugesprochen, die sich bei einem Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland beworben, die Stelle aber wegen fehlender Kirchenmitgliedschaft nicht erhalten hatte. Prof. Dr. Jacob Jousen ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeitsrecht und Sozialrecht sowie Direktor des Instituts für Kirchliches Arbeitsrecht an der Ruhr-Universität Bochum und Mitglied des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).



10. Forschungsprofessuren und Forschungsfreisemester

EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Professors University of Applied Sciences

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe
Faculty of Applied Sciences

EVANGELISCHE HOCHSCHULE
RHEINLAND-WESTFALEN-LIPPE
Professors University of Applied Sciences

10.1 Forschungsprofessuren vom Wintersemester 2016/2017 bis zum Sommersemester 2018

Um den Ausbau von Forschung und Transfer an der EvH RWL zu fördern und die Angehörigen der Hochschule bei der Akquise und Realisierung von Forschungsprojekten zu unterstützen, hat die EvH RWL ein Unterstützungspaket entwickelt. Dazu gehört die Forschungsprofessur, die für die Dauer eines Semesters oder eines Jahres vergeben und in deren Rahmen das Lehrdeputat um 50% auf 9 SWS reduziert wird. Diese Möglichkeit wurde seit 2013 bereits acht Mal genutzt.

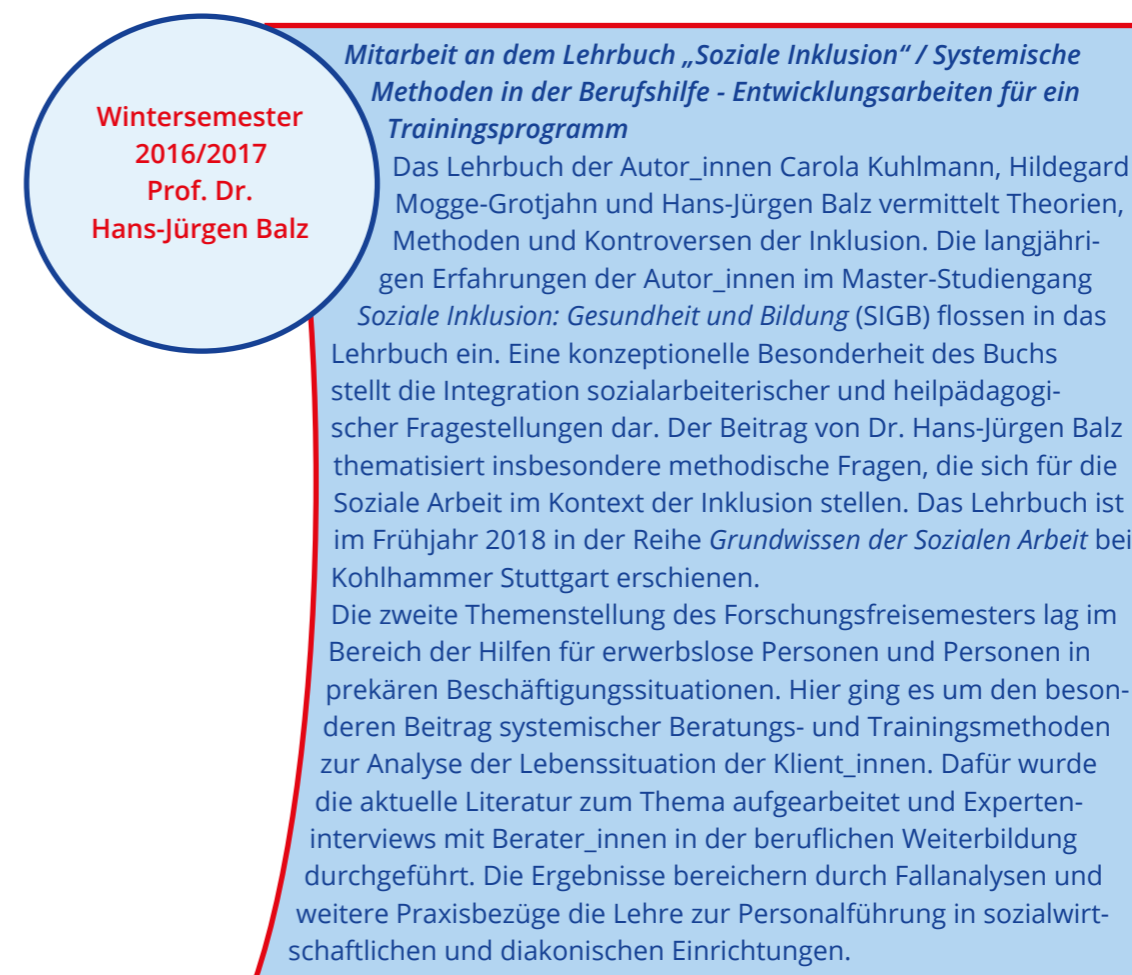
Die Kriterien für die Vergabe einer Forschungsprofessur sind weitgefasst. So müssen die während einer Forschungsprofessur beantragten oder durchgeführten Forschungs- und Transferprojekte, deren Kosten aus Drittmitteln oder Forschungsförderungsmitteln gedeckt sein müssen, an der EvH RWL angesiedelt sein und die Reputation der Hochschule steigern bzw. zu deren Schwerpunktbildung beitragen oder ein besonderes Entwicklungspotenzial für die Beantragenden mit sich bringen. Durch eine Forschungsprofessur werden aber auch solche Projekte gefördert, die in Ablauf und Ertrag eine systematische Verbindung mit der Lehre realisieren und über den Umfang von Lehrforschungsprojekten hinausgehen. In Ausnahmefällen wird mit ihr schließlich die Beantragung von Forschungs- und Transferprojekten im Rahmen besonders aufwendiger Förderlinien unterstützt.



10.2 Forschungsfreisemester vom Wintersemester 2016/2017 bis zum Sommersemester 2018

Der Unterstützung von Forschung und Transfer an der EvH RWL dienen, neben den Forschungsprofessuren, die Forschungsfreisemester. Mit ihnen sollen forschungsinteressierten Hochschulangehörigen die Realisierung von Forschungs- und Transferprojekten größeren Umfangs sowie die Formulierung aufwändiger Forschungsanträge ermöglicht werden. Das Forschungsfreisemester umfasst in der Regel einen Zeitraum von einem Semester. Es gibt aber für alle Professor_innen die Möglichkeit, Forschungsfreisemester bei nur hälftiger Deputatsreduzierung über zwei Semester zu strecken.

Das Instrument des Forschungsfreisemesters wurde in den Jahren 2017 und 2018 insgesamt 18 mal genutzt. Im Folgenden werden diese Forschungsfreisemester kurz dargestellt.



Wintersemester
2016/2017
Prof. Dr.
Diana Franke-Meyer

Erschließung von Quellen zur Geschichte der öffentlichen Kleinkindererziehung

Ziel des historisch-systematischen Forschungsvorhabens war die Erschließung von Quellen und die Auseinandersetzung mit historischen Aspekten der öffentlichen Kleinkindererziehung. Die Materialbasis bilden Quellenschriften in Form von Broschüren, Monographien, Zeitschriftenbänden, Tätigkeits- und Jahresberichten, Protokollen von Mitgliederversammlungen und Tagungen, Briefverkehr, amtlichen Stellungnahmen, Verordnungen, Erlassen und Petitionen. Die Recherche einschlägiger Quellenmaterialien, deren Sichtung und Analyse sowie ihre Einbettung in einen historisch-systematischen Theoriekontext konnte abgeschlossen werden. Damit wurden wesentliche Schritte zur Vorbereitung einer Quellenedition eingeleitet. Neben dem Einsatz von ausgewählten Quellentexten in der Lehre, konnte ein historisch angelegtes Lehr-Lern-Forschungsprojekt entwickelt werden, welches in Kooperation mit dem Kindergartenmuseum NRW durchgeführt wird. Außerdem konnten mehrere Publikationen abgeschlossen werden.

Bewegungsförderung bei zu Hause lebenden älteren Menschen mit Pflegebedarf

Ausgangspunkt für die systematische Literaturanalyse war, dass Defizite in der Beweglichkeit ein typisches Profilvermerkmal von älteren Pflegebedürftigen, die zu Hause leben, sind und den Hilfe- und Pflegebedarf dieser Personengruppe in besonderer Weise bestimmen. Gleichwohl finden sich in der ambulanten pflegerischen Versorgung bislang kaum Ansätze zur Bewegungsförderung, die, wie internationale Forschungsarbeiten nahelegen, einen wichtigen Beitrag zur Wiederherstellung und Förderung der Unabhängigkeit der Betroffenen leisten. In die Recherche wurden die Datenbanken CINAHL, PubMed, SPORTDiscus sowie die Cochrane Library einbezogen. Für die Auswahl der Studien wurden Einschluss- und Ausschlusskriterien entwickelt. Von insgesamt 86 Aufsätzen wurden 63 Duplikate ausgeschlossen. Die verbliebenen 23 Studien wurden im Volltext beschafft und anhand der definierten Einschluss- und Ausschlusskriterien bewertet. Durch dieses Vorgehen wurden weitere zwölf Studien ausgeschlossen. Somit konnten elf Studien in einer tabellarischen Form ausgewertet werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Literaturreviews aufbereitet und publiziert. Sie bilden die Basis für einen im Herbst 2017 eingereichten Drittmittelantrag.

Wintersemester
2016/2017
Prof. Dr.
Dieter Heitmann

Gesundheit und Behinderung

Die Frage „Was fördert die Gesundheit von behinderten Menschen?“ wurde mit zwei Forschungsaktivitäten behandelt:

1. Mit Expert_innen aus Wissenschaft und Praxis sowie Psychiatrieerfahrenen wurde ein Wissens-Austausch-Forum zum Thema „Psychiatrie und Menschenrechte – Alternativen zu Zwang“ in Kooperation mit BODY5 und dem RWL Klinikum für Psychiatrie am 19. Januar 2017 durchgeführt.
2. Im Rahmen einer explorativen Studie zum Thema *Gesundheitsförderung und Behinderung* wurden Gruppendiskussionen in drei unterschiedlichen Settings der Behindertenhilfe mit Menschen mit Lernschwierigkeiten durchgeführt. Dabei wurden Themen generiert, die in einem Herausgeberband bearbeitet werden sollen. Folgende Ergebnisse wurden dabei erzielt: Menschen mit Lernschwierigkeiten haben zum Thema Gesundheit etwas zu sagen! Sie nehmen Gesundheit mehrdimensional wahr, wobei die körperliche, psychisch-emotionale und soziale Dimension von Gesundheit gleichermaßen wichtig und miteinander verbunden sind. Gesundheit wird als bedeutsam für die Sicherung der eigenen Lebensqualität und als eine Voraussetzung für Selbstständigkeit und Teilhabe gesehen. Deutlich wurde aber auch das Phänomen „adaptierter Präferenzen“ (Martha Nussbaum) als Konsequenz von Medieneinflüssen sowie internalisierten Erwartungen. Außerdem zeigte sich, dass die Akzeptanz als Mensch mit Beeinträchtigung eine wichtige Gesundheitsressource ist. Das Thema wird Forschungsschwerpunkt bleiben und u.a. in einen Herausgeberband einfließen. Erste Ergebnisse wurden mit einem Vortrag auf dem BGW-Forum Gesundheitsschutz in der Behindertenhilfe der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege am 4. September 2017 vorgestellt.

Wintersemester
2016/2017
Prof. Dr.
Kerstin Walther

(jeweils mit einer halben Stelle im WiSe 2016/17 und im SoSe 2017)

Verkörperteres Wissen: Bewegung und Körper(lichkeit) als Faszinatoren für kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse

Wintersemester
2016/2017
Prof. Dr. Michael Wendler

Mit dem Forschungsvorhaben sollten Fragen über die Rolle von Körper und Bewegung als Erkundungsaktivität innerhalb kindlicher Lern- und Entwicklungsprozesse beantwortet werden. Im Blick waren insbesondere Interaktions- und Kommunikationsprozesse und deren Bezüge zu den Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen. Die theoretische Rahmung stellt das Konzept „Embodiment“ dar. Diesem entsprechend sind Zustände und Prozesse der körperlichen Realisierung integraler Bestandteil eines kognitiven Systems. Für das kindliche Lernen bedeutet dies, dass körperliche Aktivität und Erfahrung für nahezu alle Lernprozesse wesentlich sind. Die Auswertung aktueller Studien zur Relevanz verkörperter Lernprozesse verweist auf die gemeinsame Schnittmenge der verschiedenen Embodimentansätze, dass körperliche Signale und Prozesse, innere Zustände und Handlungen als wichtiger und obligatorischer Bestandteil kognitiver Prozesse betrachtet werden. Dies eröffnet eine Perspektive, das Lernen nur vom Kopf (wieder) auf solide Füße zu stellen. *The body shapes the way we think!*

Sommersemester 2017
Prof. Dr.
Monika Burmester

Zur Relevanz ethischer Kapitalanlage für die Finanzierung sozialer Investitionen

In der Debatte um Sozialunternehmertum (Social Entrepreneurship) wird auf Investoren Bezug genommen, die nicht nur eine finanzielle Rendite anstreben. In der Studie zu ethischen Kapitalanlagen und zu Strategien ausgewählter Stakeholder(gruppen) wurden drei Akteursgruppen in den Blick genommen:

1. Investoren in Sozialunternehmen wird unterstellt, neben einer angestrebten finanziellen Rendite mit ihrer Investition auch eine „social mission“ zu verfolgen. Es wurde untersucht, welche Erkenntnisse über entsprechende Anleger und Anlagesphären vorliegen, um abschätzen zu können, ob und inwieweit Anleger, die in ethisch-nachhaltige Anlagen investieren, als Investoren in den Sozialbereich in Frage kommen.
 2. Stiftungen stellen Fördergelder für soziale Projekte zur Verfügung. Mit Blick auf die Debatte um Mission Investing wurde gefragt, wie Stiftungen als Förderer von Projekten im Sozialbereich mit ihrem Stiftungskapital umgehen, welche Strategien sie verfolgen und welche Auswirkungen dies auf ihr Verhältnis zu sozialen Organisationen hat.
 3. Eine weitere Akteursgruppe zur Finanzierung von Projekten von Sozialunternehmen sind erwerbswirtschaftliche Unternehmen, die sich gesellschaftlich engagieren. Untersucht wurde, was heute in Deutschland unter Corporate Social Responsibility (CSR) und Corporate Citizenship (CC) verstanden wird.
- In Form von zwei Studientexten zur „ethisch-nachhaltigen Kapitalanlage“ und zu „mission investing“ sowie Seminarunterlagen zum Thema „Corporate Social Responsibility (CSR)“ kommen die Ergebnisse unmittelbar den Studierenden im Masterstudiengang Management in sozialwirtschaftlichen und diakonischen Organisationen zu Gute.

Fluchtdynamiken im Spiegel erziehungswissenschaftlicher und sozialarbeiterischer Thematisierung

Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens war die gesteigerte Bedeutung der Themen „Flucht“ und „Migration“ für die Erziehungswissenschaften und die soziale Arbeit. Zunächst wurde untersucht, wie diese Themen in den genannten Disziplinen behandelt werden. Anschließend wurden aktuelle Hausarbeiten Studierender hinsichtlich ihrer Themenstellungen, Problemsichten und Argumentationsfiguren untersucht. U.a. wurden folgende Ergebnisse erzielt:

1. Die Erziehungswissenschaft zeichnet sich durch ein höheres Ausmaß an Skepsis aus als die Soziale Arbeit. Sie thematisiert Phänomene wie Paternalisierung, Klientelisierung, Viktimisierung, Ethnisierung und die affirmative Übernahme gängiger Kategorisierungspraktiken in der Arbeit mit Flüchtlingen. Die Soziale Arbeit dagegen behandelt Fluchtdynamiken vor allem als impliziten oder expliziten Handlungsauftrag im gesellschaftlichen Kontext.
2. Die quantitative Erhebung von Themenstellungen an der EvH RWL ergab gegenüber dem Jahr 2013 einen etwa fünffach höheren Anteil an fluchtspezifischen Themen. Die qualitative Analyse legte paternalistische oder dominanzgesellschaftliche Perspektiven auf Flüchtlinge frei, was auf die Alltagstheorien verweist, die die Studierenden mitbringen. In hochschuldidaktischer Hinsicht stellt sich daher die schwierige Aufgabe, eine Dekonstruktion und Modifikation dieser vorhandenen Sichtweisen herbeizuführen.

Sommersemester 2017
Prof. Dr.
Thomas Eppenstein

Sommersemester 2017
Prof. Dr. Thomas Greuel

Vom Skript zum Lehrbuch: Eine Einführung in die Musik und die Musikpädagogik

Im Rahmen des hochschuldidaktischen Forschungsvorhabens wurde eine Textsammlung im Umfang von rund 180 Seiten für den Einsatz in der musikpädagogischen Lehre fertiggestellt. Ein thematischer Schwerpunkt liegt im Feld „Musik in historischen Kontexten“. Es wird ein Überblick über die Geschichte der europäischen Musik gegeben, von der griechischen Antike bis zur Gegenwart. Ein besonderer Fokus wird auf die NS-Zeit gelegt. Mit den wissenschaftlich anspruchsvollen historiografischen Texten soll auch vermittelt werden, dass diese in ihrer Subjektivität reflexionsbedürftige Geschichtsdarstellungen sind. Subjektiv sind die Auswahl von Inhalten und deren Gewichtung sowie ihre Kontextualisierungen und Verknüpfungen mit politischen, kulturellen, wirtschaftlichen, religiösen und sozialen Aspekten der Vergangenheit und der Gegenwart. Darüber hinaus wurden die Themenfelder „Mensch und Musik“, „Musik und ihre Vielfalt“ sowie „Musik als Lehr- und Lernfeld“ aufgegriffen. In einem Praxisteil werden u.a. Methoden der Rhythmusförderung, der Stimmbildung und der Zuhörförderung dargestellt. Die Texte wurden als sofort einsetzbare Lehrmaterialien gestaltet. Sie sollen in einem Lehrbuch veröffentlicht werden.

Präventionsarbeit der Frühen Hilfen für psychisch belastete Familien – Handlungsfelder der Sozialarbeit

Gegenstand des Buchprojekts *Seelische Gesundheit für Familien – Von Anfang an* (Arbeitstitel) ist die Situation von seelisch erkrankten und belasteten Eltern mit einem Kind in den ersten drei Lebensjahren. Risikostudien konnten nachweisen, dass Kinder psychisch kranker Eltern ein signifikant erhöhtes Risiko haben, selbst im Lebensverlauf somatisch, psychosomatisch oder psychiatrisch zu erkranken. Belastete Kinder wurden bislang meist erst im Schulalter unterstützt. Die Beziehungserfahrungen in den ersten Lebensjahren sind jedoch besonders wichtig für die seelische Gesundheit. Die Präventionsforschung konnte nachweisen, dass frühe professionelle Unterstützung das Risiko von Erkrankungen absenken kann. Frühe Hilfen können die Be- und Erziehungsgestaltung in der Familie fördern und so späteren Erkrankungen der betroffenen Kinder vorbeugen. Das Buch richtet sich an Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, die psychisch belastete und erkrankte Eltern teile mit ihren Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren professionell begleitet.

Sommersemester 2017
Prof. Dr.
Hannelore Lier-Schehl

Wintersemester 2017/2018
Prof. Dr.
Mark S. Burrows

Gegenwind: Poetische Theologie als Anstoß und Chance für die Gemeindepädagogik

In meiner Antrittsvorlesung an der EvH RWL *Gegengewicht: Unterwegs zu einer Wissenschaft der Poesie* (2014) habe ich es gewagt, die Poesie als eine „Wissenschaft“ darzustellen, nicht im Sinne eines empirischen Forschens, sondern als Weg in die Tiefe - und das heißt, ins Unbewusste - des menschlichen Daseins. Denn Dichtung erinnert uns daran, dass unser Leben sich letztendlich mit unfassbaren inneren Dimensionen verstehen lässt. Sie hat mit einer spezifischen - poetischen - Wissensart zu tun. Das hat mit der alten Gottesfrage zu tun, worunter ich - mit dem Dichter Rilke - die menschliche Sehnsucht nach dem Transzendenten verstehe, nicht über uns hinaus, sondern mitten unter uns. Sie deutet auf ein poetisches Ereignis, das uns aus der Enge der „reinen Vernunft“ - um mit Kant zu denken - hinauslockt. Rilke beschreibt dies in seinem Gedicht *Spaziergang*, dass er kurz vor seinem Tod geschrieben hat. Den darin angesprochenen „Gegenwind“ als eine theopoetische Gestaltung unseres Lebens zu spüren und wahrzunehmen steht hinter dem Buch *Gegenwind: Rainer Maria Rilke als Einladung zu einer poetischen Theologie*. Vor allem anhand der späten Dichtung Rilkes soll gezeigt werden, dass es nicht darum geht, solch einen „Gegenwind“ zu begreifen, sondern von ihm begriffen zu werden: „So faßt uns das, was wir nicht fassen konnten, / voller Erscheinung, aus der Ferne an“. Das Buch versucht solchen „Erscheinungen“ nachzugehen, indem es Rilkes Sonette an Orpheus als Impulse benutzt, um eine poetische Theologie - oder Theopoesie - zu entwickeln.

BODYS 1 – (Menschen)Rechtsbasierte Forschung in den Disability Studies

Gegenstand des Forschungssemesters war das Thema (menschen)rechtsbasierte Forschung in den Disability Studies. Die Rolle des Rechts in den Disability Studies wurde untersucht und am Beispiel konkreter Forschungsprojekte im In- und Ausland reflektiert. Dazu wurden Auslandsreisen nach Australien, Irland, und in die USA durchgeführt. Die Auslandsaufenthalte wurden zudem dazu genutzt, bestehende Kooperationen zwischen dem Bochumer Zentrum für Disability Studies (BODYS) und ausländischen Universitäten zu verstetigen bzw. neue anzubahnen.

Wintersemester 2017/2018
Prof. Dr.
Theresia Degener

Wintersemester 2017/2018
Prof. Dr. Irene Gerlach

Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge

Neben einer Reihe von Vorträgen und Veröffentlichungen wurde das Forschungssemester vor allem für die Durchführung von drei laufenden Forschungsprojekten sowie zur Beantragung von zwei weiteren Forschungsprojekten genutzt. Das im Rahmen des SILQUA-Programms geförderte Projekt *Lebensphasenorientierte Personalpolitik – Unternehmenslernen bei komplexen sozialen Innovationen* ist in der Zeit des Forschungssemesters in die Vorbereitungsphase der Abschlussphase gelangt. Im ebenfalls in der Reihe SILQUA des BMBF geförderten Projekt *Führungskräfte im Handwerk – Ein mehrdimensionales Unterstützungskonzept zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität* wurden die Arbeitspakete „Sensibilisierung und Rekrutierung von Handwerksunternehmen“, „Bedarfsermittlung“, „Entwicklung eines „Care-Pakets“ für Führungskräfte“ und Teile der „Testphase“ sowie „Öffentlichkeitsarbeit“ bearbeitet. Das dritte laufende Forschungsprojekt stellte die *Regional differenzierte Analyse von unterstützenden Rahmenbedingungen für pflegende Angehörige in NRW und ihrer Entstehungszusammenhänge*. Es wurde vom Land NRW finanziert. Darüber hinaus wurden zwei Anträge in der Förderlinie FH-Sozial des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gestellt – das eine zum Thema *Gesund nach der Pflege – Betrieblich vermittelte Unterstützung für Angehörige in der Nachpflegephase* (GenAP), das zweite trug den Antragstitel *Teilhabe über haushaltsnahe Dienstleistungen*.

Vorbereitung einer Quellenedition mit Texten zur Geschichte protestantischer Hilfetradition

Wintersemester 2017/2018
Prof. Dr. Wolfgang Maaser

Im Forschungssemester wurde eine Quellenedition mit Texten zur Geschichte protestantischer Hilfetraditionen, d.h. der Diakonie vorbereitet. Im Fokus stehen Texte von den biblischen Wurzeln bis zum 18. Jahrhundert. Die Quellen wurden dabei gesammelt, editiert und kommentiert. Eine Veröffentlichung in Buchform ist vorgesehen. Das Buch soll dem Gebrauch in Ausbildungs- und Bildungskontexten dienen; Adressaten sind somit Studierende der Sozialen Arbeit und der Diakonie, aber auch Leitungsverantwortliche in Diakonie und Kirche. Die traditionellen Quellensammlungen zu dem angegebenen Zeitraum sind allesamt vergriffen; die letzte Veröffentlichung stammt von Herbert Krimm aus dem Jahr 1963. Die bibliothekarisch zugänglichen Sammlungen entsprechen nicht den heutigen wissenschaftlichen Standards und sind überdies nicht kommentiert. Daher bietet das im Forschungssemester in wesentlichen Schritten vorangebrachte Projekt problemorientierte Hilfestellungen durch eigens verfasste Einleitungen in die jeweilige Quelle. Das Buch geht ebenso vor wie die 2016 vorgelegte ca. 600-seitige Edition *Diakonie in Quellen. Vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, die mit Gerhard Schäfer zusammen veröffentlicht wurde.

Wintersemester
2017/2018
Prof. Dr.
Stefan Schache

*Inklusive Pädagogik und Motologie/Psychomotorik:
eine Annäherung aus heilpädagogischer Perspektive*

Die in dem Forschungssemester erfolgten Erarbeitungen, Veröffentlichungen und Vorträge lassen sich durch den Themenbereich „Körper und Behinderung“ wiedergeben. Unterschiedliche Modelle von Behinderung werden analysiert, sodass das jeweilige Körperverständnis herausgeschält werden kann, um deren Sichtweisen zu kritisieren: Mit der Kritik individualisierender, sozialer und kultureller Perspektiven auf Schädigung, Behinderung und Teilhabe drängt sich die Notwendigkeit auf, in der Tradition der Phänomenologie den Leib und leibliche Erfahrungen zu thematisieren, um – wie es Stränge der Disability Studies tun – zeigen zu können, dass Schädigungen auch sozial und Behinderungen verkörpert sind. Mit dieser Perspektive wird für eine praxeologische Bearbeitung eine psychomotorische Förderung im Kontext der Inklusion theoretisch verortet und praktisch legitimiert. Im Hinblick auf die vermehrte Erfahrung und Besprechung eines verdinglichten, objektivierten, verfügbaren (oder eben gerade nicht verfügbaren) und manipulierbaren Körpers schafft die Psychomotorik Räume, welche die Eigensphäre und Eigenregulation berücksichtigt, um sich auf das spontane Werden des Leibes wieder einzulassen, statt alles machen zu wollen/ zu müssen. Statt des instrumentalisierten Körpers ginge es um den leiblichen Lebensvollzug, der mit der Orientierung auf das Sein mit der Haltung der Gelassenheit verknüpft ist: sich und die Dinge auch mal sein zu lassen und zu nehmen wie sie sind. Ein weiteres Anwendungsfeld wurde durch die Fokussierung auf Gesundheit deutlich: mithilfe einer anthropologischen Bestimmung der Gesundheit sowie einer deutlich leibphänomenologischen Positionierung kann das Themenfeld der Gesundheit und -förderung mit dem Adressatenkreis behinderter Menschen fruchtbar in Kontakt gebracht werden, sodass Konzepte der Gesundheitsförderung jenseits normierender Vorstellungen und Forderung gedacht werden können.

Sommersemester
2018
Prof. Dr. Bernd Beuscher

*„Konservenbüchseglück oder lebendige Gebrechlichkeit?“
(Eugen Rosenstock-Huessy). Zu einigen Gegenübertragungseffekten von Digitalisierung und deren Auswirkungen auf soziale Bildungsarbeit*

Die im Forschungsfreisemester avisierte Fragestellung hat nach theoretischen Vorarbeiten (u.a. Vortrag in der Evangelischen Akademie Hofgeismar zum Thema „PREPARE FOR WHAT YOU CAN'T SEE COMING“. Eine Checkliste für künftige christliche Jugendarbeit) zur Entwicklung und Realisierung einer theologischen App samt Internetplattform geführt, die inzwischen gestartet ist: www.theofy.world. belastete und erkrankte Elternteile mit ihren Kleinkindern von 0 bis 3 Jahren professionell begleitet.

Sommersemester
2018
Prof. Dr. Cinur Ghaderi

Flucht und Migration in der psycho-sozialen Arbeit

Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens war ein erhöhtes Interesse an den Themen Flucht und Migration aus gesellschaftspolitischer und wissenschaftlicher Sicht. Diese Veränderungen wurden zum Anlass genommen zu untersuchen, welche Handlungsweisen und Positionen sich in der psychosozialen Arbeit mit Geflüchteten in ausgewählten Räumen beobachten lassen. Dabei wurden Räume als kontext- und beobachtungsabhängige Orte betrachtet, in denen spezifische soziale Konstruktionen hergestellt werden. In und durch sie werden Grenzen gezogen und Differenz-Logiken zwischen innen und außen, vertraut und fremd gültig gemacht und mit Unterscheidungen wie Kultur, Identität, Nationalität, Geschlecht usw. verknüpft. Die geflüchteten Anderen, als homogenisierte unzugehörig hergestellte Gruppe, können adressiert werden, über sie kann gesprochen und geforscht und Wissen generiert werden. All das bedarf professioneller und institutioneller Umgangsweisen. Die beforschten ausgewählten Räume waren erstens der psychotherapeutische Raum, zweitens der institutionelle Bildungs-Raum der Hochschule, drittens der nationalstaatliche Raum – verbunden mit der Frage nach politischen Subjektstrategien und Neupositionierungen im neuen sozialen Raum aus der Perspektive der Geflüchteten – und viertens die Soziale Arbeit in der Kurdistan-Region im Irak, die zugleich als Kriegsregion, Transitraum und Fluchtraum zu bezeichnen ist und in der sich die Soziale Arbeit in einer Pionierphase befindet. Die Region ist zu einem Zufluchtsraum für Geflüchtete vor allem aus Syrien und Binnenvertriebene aus dem Zentral- und Südirak sowie für ezidische und christlich-assyrische Überlebende des IS-Krieges geworden. Zugleich gehört der Irak selbst seit Jahren zu einem der Hauptherkunftsländer von Flüchtlingen in Europa.

Sommersemester
2018
Prof. Dr. Dirk Nüsken

Strukturen und Konzepte der Jugendsozialarbeit

Thema des Forschungssemesters im SoSe 2018 waren zwei vertiefende Aspekte der erzieherischen Hilfen sowie der Vorbereitung eines Lehrbuches zur Jugendsozialarbeit. Zum einen wurde ein Kapitel zum Thema Heimerziehung und Bildung für das neue Handbuch Ganztagsbildung (Hrsg. Coelen/Otto) erstellt. Hier konnte gezeigt werden, dass die Zukunftsaufgabe einer professionellen Heimerziehung in einer gekonnten Verflechtung von Alltagsstruktur, Lebensbewältigung und der Förderung formaler Bildung besteht. Neben dem Umgang mit Abbrüchen, Umwegen und zuweilen längeren Zeitbedarfen von jungen Menschen in der Heimerziehung umfasst die Förderung von Schule und Berufsqualifizierung auch höhere Abschlüsse und die Sicherung von Abschlüssen und Übergängen nach dem 18. Lebensjahr. Zum anderen bildete ein eigenes Evaluationsvorhaben den Kontext, um das Thema Be- und Entlastungen von Fachkräften in den Hilfen zur Erziehung (HzE) theoretisch und empirisch zu erörtern. Neben den identifizierten Belastungen wie Grenzverletzungen und Vertretungssituationen und der entlastenden Funktion etwa von Handlungsspielräumen verweisen einige der analysierten Studien darauf, wie wichtig personale – und damit in Ausbildung und Berufspraxis allenfalls bedingt beeinflussbare – Kompetenzen zum Umgang mit Risiken zur Reflexion bzw. zur emotionalen Stabilität und zur Distanzierungsfähigkeit sind.

Sommersemester 2018
Prof. Dr. Kathrin Römisch

Projekt ReWiKs – Reflexion, Wissen, Können, Qualifizierung von Mitarbeitenden und Bewohner_innen zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung für erwachsene Menschen mit Behinderung in Wohneinrichtungen (Freistellung mit einer halben Stelle)

Das halbe Forschungssemester 2018 wurde für das Projekt „ReWiKs“ genutzt, das von der BzGA gefördert und in Zusammenarbeit mit der KatHO NRW (Prof. Dr. Barbara Ortland) und der HU Berlin (Prof. Dr. Sven Jennessen) durchgeführt wurde. Im genannten Zeitraum stand nach der Evaluation der entwickelten Praxishandbücher in schwerer und Leichter Sprache, in denen konkrete Ideen und Handlungsmöglichkeiten zur Erweiterung der sexuellen Selbstbestimmung in Wohneinrichtungen enthalten sind, die Überarbeitung an. Schwerpunkt war vor allem die sehr aufwändige Überarbeitung der Leichten Sprache. Weiterhin wurde begonnen, die Abschlusstagung des Projekts, die im November stattgefunden hat, zu organisieren. Außerdem sind zwei Artikel zum Forschungsprojekt entstanden.

WELLM
WOMME

**11. Beratungs- und Gutachter-
tätigkeiten, Mitwirkungen
an Gremien und andere
Transferaktivitäten**

11. Beratungs- und Gutachtertätigkeiten, Mitwirkungen an Gremien und andere Transferaktivitäten

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Angehörigen unserer Hochschule manifestieren sich auch in den zahlreichen Mitgliedschaften der Lehrenden und wiss. Mitarbeiter_innen der EvH RWL in Ethikbeiräten und Beratungsgremien sowie in ihren nicht minder vielfältigen Aktivitäten in der Politikberatung und in ihrer intensiven Beteiligung am öffentlichen Diskurs zu wichtigen gesellschaftlichen Problemen. Die im Folgenden aufgeführten Forschungs- und Transferaktivitäten im Berichtszeitraum 2017 bis 2018 ordnen den Angehörigen der EvH RWL jeweils den Namen der Kommission bzw. der Institution und den Ort der Tätigkeit sowie die Art der Tätigkeit bzw. der Funktion in tabellarischer Form zu.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Balz

Gutachterboard für den Förderpreis der Systemischen Gesellschaft	Gutachter
--	-----------

Prof. Dr. Desmond Bell

Gemischte Fachkommission des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland für die Ausbildung im diakonisch-gemeindepädagogischen Bereich	Stimmberechtigtes Mitglied
Kommission für die Aufbau- und Ergänzungsausbildung in der Evangelischen Kirche von Westfalen	Stimmberechtigtes Mitglied
Ständiger Synodalausschuss für Erziehung und Bildung der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland	Stimmberechtigtes Mitglied
Synode des Evangelischen Kirchenkreises Bochum	Stimmberechtigtes Mitglied /Vorsitz
Konferenz evang. theologisch-religionspädagogischer Fachbereiche und Studiengänge an Fachhochschulen	Teilnehmer
Wissenschaftliches Symposiums der Präses der Evangelischen Kirche von Westfalen „Das Pfarramt in der Dienstgemeinschaft unserer Kirche“ – Abschlusstagung	

Prof. Dr. Benjamin Benz

Sozial-Wissenschaftsladen (Innovative HS) / EvH RWL u. KatHO NRW, Bochum u. Köln Transfer (Hochschule, Gesellschaft)	Transfer (Hochschule, Gesellschaft) / Leitung
Bochumer DGSA-Promotionskolloquium / EvH RWL und Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), Bochum	Beratung von Promotionsprojekten / Mitveranstalter
Ständiger Synodalausschuss für Erziehung und Bildung der Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland	Förderung von Promotionsprojekten / Mitglied
Fachgruppe Soziales und Gesundheit / Graduierteninstitut NRW, wechselnde Orte	Wissenschaftlicher Austausch und Transfer / Mitglied
Fachgruppe Politik Sozialer Arbeit / Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit, wechselnde Orte	Förderung von Promotionsprojekten / Mitglied
Beirat / Evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie, Landesverband NRW, wechselnde Orte	Beratung der eaf nrw / Mitglied
Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung / EKvW, wechselnde Orte	Transfer (Kirche, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft) / Mitglied
Ständiger Ausschuss für politische Verantwortung / EKvW, wechselnde Orte	Transfer (Kirche, Wissenschaft, Politik, Gesellschaft) / Mitglied

Prof. Dr. Theresia Degener

Inklusionsbeirat bei der Koordinierungsstelle gem. Art. 33 UN BRK	Ständiges beratendes Mitglied
Inklusionsbeirat NRW	Ständiges beratendes Mitglied
UN Ausschuss f. d. Rechte der Menschen m. Behinderung	Vorsitzende

Prof. Dr. Diana Franke-Meyer

Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)	Begutachtung eingereicherter Abstracts für den DGfE-Kongress 2018
---	---

Prof. Dr. Irene Gerlach

Wissenschaftlicher Beirat für Familienfragen beim BMFSFJ	Mitglied
Mitgliederversammlung des Deutschen Jugendinstituts (DJI)	Mitglied
Wissenschaftlicher Beirat der EAF	Mitglied
Beirat des Vereins „Familiengerechte Kommune“.	Mitglied
Wissenschaftlicher Beirat des sechsten österreichischen Familienberichts	Mitglied

Prof. Dr. Cinur Ghaderi

Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e.V. (DTPPP), Hamm	Vorstandmitglied
Hans-Böckler-Stiftung	Vertrauensdozentin / Gutachtertätigkeit
Werkstatt für Migrationspädagogik – Schlauschule, München	Wissenschaftliches Beiratsmitglied / Beratungstätigkeit
Netzwerk ImMigra (Plattform für junge Bildungsaufsteigerinnen mit Migrationsgeschichte in Deutschland), Duisburg	Wissenschaftliches Beiratsmitglied / Beratungstätigkeit

Prof. Dr. Brigitta Goldberg

FET Bundesverband für Erziehungshilfe e.V., Hannover,	Mitglied im Fachausschuss „Jugendhilferecht und Jugendhilfepolitik“
Deutsches Jugendinstitut, München	Mitglied im Beratenden Gesprächskreis der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalitätsprävention
Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband NRW e.V., Wuppertal	Stellvertretende Vorsitzende
Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen, Regionalgruppe Westfalen-Lippe, Dortmund	Vorsitzende
Die Brücke Dortmund e.V., Dortmund	Mitglied im Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dr. Sigrig Graumann

Deutscher Ethikrat (DER)	Mitglied
Vorstand des Fachverbands Behindertenhilfe und Sozialpsychiatrie	Mitglied
Wissenschaftlicher Beirat der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB)	Mitglied
Forschungsethikkommission der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA)	Mitglied
Jury „mitMenschPreis“ des Bundesverbands evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB)	Mitglied

Prof. Dr. Thomas Greuel

Jury „Musikprojekte mit Flüchtlingen“ / Landesmusikrat NRW	Begutachtung von Förderanträgen und Mitentscheidung über die Vergabe von Fördermitteln für Musikprojekte mit Geflüchteten / Jurymitglied
--	--

Prof. Dr. Birte Hinzpeter

Deutsches Krankenhausinstitut DKI	Beratung Projekt „Geburtskliniken in den Frühen Hilfen“
Stiftung Deutsches Forum Kinderzukunft	Mitglied des Kuratoriums
Verband kinderreicher Familien Deutschland	Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Lars Klinnert

18. Landessynode der Evangelische Kirche von Westfalen	Beratendes Mitglied
--	---------------------

Prof. Dr. Christiane Knecht

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe - (Bundesarbeitsgemeinschaft Pflegeforschung und Qualitätsmanagement)	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft, Sektion „Pflege des kritisch kranken Menschen“	Mitglied
Ph.D. Pflegewissenschaft an der Universität Witten/Herdecke	Mitglied im Promotionsausschuss

Prof. Dr. Carola Kuhlmann

Bundesministerium für Bildung und Forschung	Begutachtung von Anträgen zur Forschungsprojekten Im Bereich Geschichte Sozialer Arbeit
---	---

Prof. Dr. Sabine Kühnert

Programm zur Förderung der angewandten Forschung und Entwicklung an Hochschulen für angewandte Wissenschaften des Landes Bayern 5. Förderrunde	Gutachterin
--	-------------

Prof. Dr. Janet Kursawe

Kölner Forum für Internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik	Wissenschaftlicher Beirat
--	---------------------------

Prof. Dr. Hannelore Lier-Schehl

Familiengericht Recklinghausen	Gutachtertätigkeit
Familiengericht Beckum	Gutachtertätigkeit

Prof. Dr. Frank Mücher

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Vorstand, Frankfurt a.M. und bundesweit	Stellv. Vorsitzender
Fallwerkstätten des Jugendamtes der Stadt Bochum	Moderation und Begutachtung
Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Landesjugendamt, Modellprojekt gelingende Übergänge, Münster	Wissenschaftliche Begleitung
Neukirchener Jugendhilfeeinstitut (NJI), Neukirchener Erziehungsverein & EvH Bochum	Wissenschaftlicher Leiter
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen & JHC Düsseldorf, Werkstätten zur Qualitätsentwicklung gem. § 79 a SGB VIII, Düsseldorf	Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Dirk Nüsken

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Vorstand, Frankfurt a.M. und bundesweit	Stellv. Vorsitzender
Fallwerkstätten des Jugendamtes der Stadt Bochum Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Landesjugendamt, Modellprojekt gelingende Übergänge, Münster	Moderation und Begutachtung Wissenschaftliche Begleitung
Neukirchener Jugendhilfeeinstitut (NJI), Neukirchener Erziehungsverein & EvH Bochum	Wissenschaftlicher Leiter
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen & JHC Düsseldorf, Werkstätten zur Qualitätsentwicklung gem. § 79 a SGB VIII, Düsseldorf	Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Stefan Schache

Hochschule für Gesundheit Bochum	externes Mitglied der Berufungskommission Gesundheit und Behinderung
IB Hochschule Berlin	Gutachtertätigkeit für Besetzung der Professur Gesundheitspädagogik

Prof. Dr. Bettina Schmidt

Gesellschaft gegen Gewichtsdiskriminierung, Berlin	Mitglied im Beirat
Zukunftsforum Public Health; Geschäftsstelle beim RKI: Berlin	Referentin

Prof. Dr. Roland Schöttler

Ev. Stiftung Alsterdorf, Hamburg	Managementberatung
Ev. Stiftung Alsterdorf, Hamburg	Studie zur Innovationsfähigkeit
v.-Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, Bielefeld	Innovationsberatung
Diakonie Weimar	Innovationsworkshop
Stiftung zur Förderung sozialer Dienste Berlin	Innovationsberatung

Prof. Dr. Kristin Sonnenberg

Beirat des Bochumer Zentrums für Disability Studies (BODYDS), EvH Bochum	Mitglied im wissenschaftlichen Beirat, Beratung der Geschäftsführung und des Teams
--	--

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

Beirat des Zentrums für Disability Studies (BODYDS), Evangelische Hochschule	Stellvertretende Vorsitzende
Wissenschaftlicher Beirat der Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e.V. (GFP), Institut für Pflegewissenschaft, Universität Bielefeld	Stellvertretende Vorsitzende
Arbeitsgruppe „Schnittstelle Eingliederungshilfe und Pflege(versicherung)“ der Diakonie Rheinland- Westfalen-Lippe/Fachverband Behindertenhilfe und Psychiatrie	Arbeitsgruppenmitglied - Begleitung der Entwicklung einer Handreichung
Graduierteninstitut NRW	Mitglied der Fachgruppe Gesundheit und Soziales

Prof. Dr. Lars-Thade Ulrichs

Förderverein für Soziale Innovationen SOI e.V. Göttingen	Vorstandsvorsitzender
Veranstaltungsreihe <i>Reformation, Aufklärung und Klassische Moderne</i> i. R. des Kurt-Weill-Fests 201	Wissenschaftlicher Projektbetreuer

Prof. Dr. Svenja Weitzig

Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit, AG Sozialwirtschaft	Mitglied
Deutsche Gesellschaft für Ökonomische Bildung, AG Finanzkompetenz	Mitglied

Prof. Dr. Holger Wendelin

Graf-Recke-Stiftung, Düsseldorf	Mitglied
---------------------------------	----------


11. Herausgeberschaften und Redaktionsbeiräte wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Angehörigen unserer Hochschule manifestieren sich auch in den vielfältigen Herausgeberschaften und Tätigkeiten in den Redaktionsbeiräten wissenschaftlicher Buchreihen und Zeitschriften. Die im Folgenden aufgeführten Aktivitäten im

Berichtszeitraum 2017 bis 2018 ordnen den Angehörigen der EvH RWL jeweils den Namen des Verlages bzw. der Institution und deren Ort, den Titel der Buchreihe und Zeitschrift sowie die Art der ausgeübten Tätigkeit bzw. der Funktion in tabellarischer Form zu.

Prof. Dr. Esther Almstadt / Prof. Dr. Benjamin Benz		
Verlag Beltz Juventa (Weinheim / Basel)	„Die nächste Generation“, Sozialmagazin, 43. Jg., Heft 3-4/2018	Leitung der Redaktionsgruppe
Prof. Dr. Theresia Degener		
UNSW Sydney	Australian Yearbook of Human Rights	Advisory Board Member
National University of Ireland & Maastricht Center for Human Rights	European Yearbook of Disability Law	Editorial Board Member
University of Pretoria	African Yearbook on Disability Rights	Editorial Board Member
Prof. Dr. Irene Gerlach		
Springer VS Verlag, Wiesbaden	Reihe „Familie und Familienwissenschaft	Herausgeberin
Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann		
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen	Fachzeitschrift „Ethik in der Medizin“ (EthMed)	Begutachtung von Originalbeiträgen
Prof. Dr. Lars Klinnert		
Projekt-Verlag (Bochum)	Ethische Zeitfragen in Kirche, Diakonie und Sozialer Arbeit	Herausgeber
Prof. Dr. Christiane Knecht		
Nachwuchs Lounge der Zeitschrift QuPuG	Journal of Pediatric Nursing Journal für Qualitative Forschung in Pflege- und Gesundheitswissenschaft	Reviewerin Reviewerin
Prof. Dr. Sabine Kühnert		
Springer Verlag, Berlin	Zeitschrift für Gerontologie	Reviewerin
Prof. Dr. Janet Kursawe		
	Zeitschrift „Wissenschaft und Frieden“	Redaktionsbeirat

Jana Offergeld		
Institut für inklusive Entwicklung (Essen)	Zeitschrift Behinderung und internationale Entwicklung	inhaltliche Vorbereitung und Autor*innen-Korrespondenz; Mitglied der Redaktionsgruppe; Review verschiedener Artikel
Prof. Dr. Frank Oltmann		
Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Assistenz OWL e.V. (a ³ OWL e.V.), Bielefeld	präview, Zeitschrift für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention, 8. Jahrgang 2017	Mitherausgeber und v.i.S.d.P.
Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Assistenz OWL e.V. (a ³ OWL e.V.), Bielefeld	transfær, Impulse für Arbeit, Bildung, Gesundheit, Lebensqualität, 4. Jahrgang 2017	Mitherausgeber und v.i.S.d.P.
Prof. Dr. Stefan Schache		
Reinhardt Verlag, München	motorik. Zeitschrift für Psychomotorik in Entwicklung, Bildung und Gesundheit	Fachbeiratsmitglied
Prof. Dr. Bettina Schmidt		
Conrad-Verlag: Göttingen	Journal Gesundheitsförderung	Mitglied im Herausgeber-team
Prof. Dr. Holger Wendelin		
Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH), Frankfurt	Forum Erziehungshilfen	Redaktionsbeirat
Prof. Dr. Dr. Christian Zwingmann		
Brill Academic Publications-	Zeitschrift „Archive for the Psychology of Religion“	Ad-hoc-Reviewer
Hogrefe Verlag	Zeitschrift „Diagnostica	Ad-hoc-Reviewer
	Zeitschrift „Geriatrics“ Zeitschrift „Religions“	Ad-hoc-Reviewer Ad-hoc-Reviewer
Walter de Gruyter Verlag, Berlin	Zeitschrift „Spiritual Care“	Redaktionsmitglied; Ad-hoc-Reviewer
MDPI AG	Open Access Journal „Religions“ (www.mdpi.com/journal/religions)	Mitglied des Editorial Board
Georg Thieme Verlag, Stuttgart	Reihe „Methoden in der Rehabilitationsforschung“ in der Zeitschrift „Die Rehabilitation“	Mitbetreuung der Rubrik



**13. Vorträge der hauptamtlich
Lehrenden und wissenschaft-
lichen Mitarbeiter_innen
2017-2018**

13. Vorträge der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen 2017-2018

Die Forschungs- und Transferaktivitäten der Angehörigen unserer Hochschule manifestieren sich ebenso in der großen Zahl von Vorträgen im Rahmen ganz unterschiedlicher Veranstaltungsformate. Die im Folgenden aufgeführten Vorträge im Berichtszeitraum 2017 bis 2018 ordnen den Angehörigen der EvH RWL jeweils den Titel des Vortrags, den Veranstaltungsrahmen und den Ort des Vortrags in tabellarischer Form zu.

Prof. Dr. Hendrik Baumeister			
2018	Wasser und Gesundheit - Gesundheitsförderliche Gewässer inklusiv gestalten	Schülerfachtagung der Emschergenossenschaft und des Deutschen UNESCO-Projektschulen-Netzwerkes NRW „Lebenselixier Wasser - Ressource nutzen, Zukunft gestalten“	Emschergenossenschaft, Essen
2018	Barrieren in der Umwelt, Barrieren im Kopf - Wie inklusiv sind gesunde Kommunen?	SommerCampus 2018 „Wie gelingen gesunde Kommunen?“	Landeszentrum Gesundheit NRW, Bochum
2018	All inclusive - Inklusion in gesunden Kommunen	1. Community Health Konferenz	DoCH Department of Community Health, Hochschule für Gesundheit, Bochum
Prof. Dr. Desmond Bell			
2017	Das Pfarramt in der Dienstgemeinschaft der Kirche.	Pfarrkonvent des Ev. Kirchenkreises Gelsenkirchen-Wattenscheid	Ev. Kirchenkreis Gelsenkirchen-Wattenscheid, Gelsenkirchen-Buer Trinitatis-Kirchengemeinde, Gelsenkirchen-Buer
2017	Reformation – wo kommt sie her, wie geht es weiter?	Theologischer Abend	Trinitatis-Kirchengemeinde, Gelsenkirchen-Buer PZ.RR Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen
2017	Tod und Leben im Spiegel biblischer Texte.	Spiritual Care – Pastoralpsychologische Weiterbildung in Seelsorge mit Zusatzqualifikation Palliative Care oder Trauerbegleitung	Pastoralpsychologisches Zentrum Rhein-Ruhr, Hattingen
2017	Dos and Don'ts am Sterbebett	Fachtagung „Trauer begegnen in der ärztlichen Praxis“	Ärzttekammer Westfalen-Lippe in Zusammenarbeit mit dem Verein für Trauerarbeit Hattingen e.V., Forschungs- und Entwicklungszentrum, Witten

Prof. Dr. Friederike Benthaus-Apel			
2018	Körper und Gesundheit aus soziologischer Perspektive. Zwischen Sport und Religion: Yoga als spirituelle Körpertherapiepraktik	Fachtag „Multiprofessionelle Perspektiven auf Körper und Gesundheit“ - ein Veranstaltung des GI NRW	Kinder- und Jugendpsychiatrie Marl
2018	Feminisierung oder (Re-) Maskulinisierung christlicher Religion? Ergebnisse empirischer Forschung	Fachtag zum Thema "Gendergerechtigkeit in Religion und Weltanschauung" der Hochschule Rhein-Waal, Campus Kleve	Tagung der Fakultät für Gesellschaft und Ökonomie der Hochschule Rhein-Waal, Campus Kleve
2018	Die fünfte EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft in religionssoziologischer Perspektive. Kritische Reflexionen für die religionspädagogische Bildungsarbeit	Fachtag der Leiter_innen aller religionspädagogischen Institute im Raum der EKD (ALPIKA) in Villigst	Haus Villigst, Schwerte
2017	Zwischen Tabu und hohem Bedarf. Religionssoziologische Perspektiven auf spirituelle Körpertherapiepraktiken am Beispiel von Yoga	Vortrag zum Studientag „Religion und Körpertechniken“ der Religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel	Universität Basel, Fachbereich Religionswissenschaft
Prof. Dr. Benjamin Benz			
2018	Soziale Ungleichheit und Teilhabe: Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern.	Eröffnungsvortrag zur Bundesfachtagung 2018	Pestalozzi-Fröbel-Verband in Kooperation mit der EvH RWL, Bochum
2018	Engagement aus Erkenntnis? Zur (politischen) Professionalität Sozialer Arbeit.	Eröffnungsvortrag zum 5. Berufskongress Soziale Arbeit	Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit (DGSA), Berlin
2018	„Ausgestaltung einer europäischen Mindestsicherung“	Vortrag auf der Fachtagung „Warum ein soziales Europa wichtig ist!“	Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)/ Nationale Armutskonferenz (NAK), Berlin
2017	Zum Auftrag, der Rolle und der Akzeptanz der Sozialverbände im politischen Wirkungskreis.	Impulsvortrag zur Diskussion auf der Vorstandsklausur	Liga der Freien Wohlfahrtspflege Sachsen-Anhalt, Kloster Drübeck
Prof. Dr. Bernd Beuscher			
2018	Schulseelsorge ist kein Luxus	Tag der Schulseelsorge	Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Heilsbronn
2018	Pluralität als Herausforderung	-	Pastoralkolleg der Ev. Kirche v. Kurhessen-Waldeck, Bad Nauheim
2017	PREPARE FOR WHAT YOU CAN'T SEE COMING Eine Checkliste für künftige christliche Jugendarbeit	Fachtag	Ev. Kirche v. Kurhessen-Waldeck, Hofgeismar
2017	Erwachsen werden - aber richtig!	Jahrestagung	Ev. Jugend Baden Württemberg, Eisenach
2017	Von der Kraft der Seelsorge Außer Thesen nix gewesen?	Fachtag Seelsorge	EvKW, Detmold
2017	Außer Thesen nix gewesen?	Jubiläumsjahr der Reformation	Das Stadtmuseum, Münster
2017	Glaubhaft bilden und gebildet glauben	Fachtag	Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland, Berlin

Isabelle Bosbach			
2018	Kryonik - Leben über den Tod hinaus?	Soziologische Fachtagung „Körper - Wissen - Tod. Sozialwissenschaftliche Zugänge zwischen Lebenswelt und Transzendenz“	Universität Passau
Malin Butschkau			
2018	Ein methodischer und inhaltlicher Zugang zu den Außergrenzen der Gesellschaft und seine Bedeutung für die Diskussion um Inklusion	II. Tagung der AG Inklusionsforschung	AG Inklusionsforschung der DGfE / Europa Universität Flensburg
Prof. Dr. Theresia Degener			
2018	Eröffnungsrede	11. Staatenkonferenz zur UN BRK	Vereinte Nationen, New York
2018	Inklusion ein (neues) Menschenrecht?	Silbernen Doktorjubiläum, Promotionsfeier an der rechtswiss. Fakultät	Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt
2018	Inclusive equality and the human rights model of disability - 10 years jurisprudence of the United Nations Committee on the Rights of Persons with Disabilities	Theo van Boven Lecture	University of Maastricht NL, Center for Human Rights
2017	„Vertragsausschuss: Mahner und Motor“	Inklusionstage 2017,	BMAS, Berlin,
2017	Opening statement	Changing the Picture of International Justice: Promoting Gender Parity Guidelines, GQUAL Conference	The Hague, NL
2017	New Frontiers in Antidiscrimination Law: International Human Rights Law on Persons with Disabilities		University of California, Berkeley, Law School
Prof. Dr. Thomas Eppenstein			
2018	Heimatphantasien in der Migration	Konferenz	Zentralrat der Juden i. Deutschland, Frankfurt a.M.
2018	Globalisierung und globale Veränderungen: Betrifft mich das?	Tagung	ZWST Berlin
2018	Braucht es einen neuen Kompass für Globales und Internationales Lernen?	Tagung (Kolloquium)	Arbeitskreis Globales Lernen an Evangelischen Hochschulen (AGLEH) am Comenius Institut, Bochum EvH RWL
2018	Orientierungssuche in der Einwanderungsgesellschaft	Tagung	Politische Landeszentrale Berlin
2018	Migration, Identifikation, Integration. Heimatfindung in der Migrationsgesellschaft	Integrationspolitischer Fachtag	Historisches Museum Frankfurt a.M.
2017	„Fluchtdynamiken im Spiegel studentischer Hausarbeiten im Studium der Sozialen Arbeit“	Tagung: Sozial(arbeits)wissenschaftliche Forschung in der Migrationsgesellschaft	Fachhochschule Kiel + DGS-Sektion Migration und Ethnische Minderheiten Friedrich Ebert Stiftung

2017	Interkulturelle Orientierung als professionelle Herausforderung in der Arbeit mit Geflüchteten	Fachtag Abtlg. Jugendberufshilfe	Diakonie Saar
2017	„Integration ist (k)eine Einbahnstrasse“	Fachtagung	Diakonie Wuppertal
Prof. Dr. Diana Franke-Meyer			
2018	Das Kindergartenverbot von 1851 und das Schicksal der Kindergärtnerinnen	Fröbelfachtag der Internationalen Fröbel Society Deutschland e.V.: „Fröbel und die Politik: Kindheitspädagogik und Politik – sich mit und nach Fröbel den gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft stellen.“	Evangelische Akademie Frankfurt
2018	Chancengleichheit oder Sozialdisziplinierung? Fröbels frühpädagogische Ideen und die christlichen Kleinkinderschulen	Bundesfachtagung des Pestalozzi-Fröbel-Verbandes e.V.: „Soziale Ungleichheit und Teilhabe: Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern“	Evangelischen Hochschule Rheinland-Westfalen-Lippe, Bochum
2018	Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Elementarpädagogik in Deutschland	Gastvortrag	Universität Wologda, Russland, Fakultät für Soziale Arbeit
2018	Geistige Mütterlichkeit – Anstoß für einen Richtungswechsel innerhalb der Kindergartenpädagogik?	DGfE-Kongresses zum Thema „Bewegungen“ - Symposium zum Thema „Frauenbewegungen, Bildung und Erziehung – Erträge und Problematiken“	Universität Duisburg-Essen
2017	Der Aspekt der Zeit in den evangelischen Kleinkinderschulen des 19. Jahrhunderts	Tagung Lernen zwischen Zeit und Ewigkeit – Pädagogische Praxis und Transzendenz	Universität Luxemburg
2017	„...so wäre es eine Freude, diese Werkstätten des Reiches Gottes zu schließen“ – Die Institutionalisierung der Kindheit in Krippe und Kindergarten	Keynote im Rahmen der Jahrestagung der DGfE-Kommission Pädagogik der frühen Kindheit	Stiftung Universität Hildesheim
Prof. Dr. Irene Gerlach			
2018	Themen für Familienberichte	Beirat des Sechster österreichischen Familienberichts	Familienministerium Wien
2018	Führen in Teilzeit - Echte Alternative oder Utopie?	Ratsausschuss Gleichstellung der Stadt Oberhausen	Oberhausen
2018	Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbsarbeit	Tagung Socium Uni Bremen	Bremen
2018	Standortfaktor Familienbewusstsein Vorteile und Chancen für Unternehmen	Tagung Wirtschaftsförderung Artland und Gleichstellungsstelle Osnabrücker Land	Quakenbrück

2018	Familien in der neuen Arbeitswelt – Auswirkungen und Chancen	Tagung Familie 4.0, Kanzleramt Österreich	Wien
2017	Pflege und Beruf (un-)vereinbar? Herausforderungen und Lösungen für Arbeitgebende und Beschäftigte	Abschlussveranstaltung	EvH Bochum
2017	Familie und Erwerbsarbeit leben. Motive, Entwicklungen, Erfolge und Hürden	Familie von morgen. Neue Werte für die Familie(npolitik)	Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH) Berlin
2017	Familienleben und Familie in der aktuellen Bundes- und Landespolitik	Verbund der Regionalen Diakonischen Werke in Rheinland-Westfalen-Lippe, Klausurtagung 2017 und VRDW-Gesamtkonferenz	Wuppertal
2017	Motive, Maßnahmen und Erfolge einer familienbewussten Personalpolitik	Tagung Wirtschaftsförderung Ostbelgien	Eupen
2017	Betriebswirtschaftliche Chancen und Nutzen familienbewusster Angebote	Impulsgeber Zukunft, Wirtschaftssenat	Bremen
2017	Es lohnt sich – familienbewusste Personalpolitik	Aktionstag MFKJKS NRW	Düsseldorf
2017	Chancen und Nutzen einer familienbewussten Personalpolitik	Jubiläumsveranstaltung zum Audit berufundfamilie	Universität Bremen
Prof. Dr. Cinur Ghaderi			
2018	Notwendigkeit und Herausforderungen Psychosozialer Zentren für Flüchtlinge	Fachtag anlässlich des einjährigen Bestehens des Psychosozialen Traumazentrums für Flüchtlinge Ahlen	Ahlen
2018	Gendering trauma - or the personal is political	International Conference on Genocide and Mass Trauma	University of Duhok, Institute of Psychotherapy and Psychotraumatology, University of Duhok/ Irak
2018	Träume statt Traumata – Einführung in traumaspezifische Aspekte für die Arbeit mit potentiell traumatisierten Kindern und Jugendlichen	Sommerschule 2018	Germanistisches Institut, Arbeitsbereich „Sprachbildung und Mehrsprachigkeit“ der RUB
2018	Kinder im Migrationskontext - Belastungserfahrungen und Symptome aus psychologischer Sicht	KI	Wesel
2017	Aus der Fremde zu uns. Und jetzt? PPV für Familien, die zu uns geflohen sind	9. Dattelner Kinderschmerz-tage	Kinderpalliativzentrum und Deutsches Kinderschmerz-zentrum Vestische Kinder- und Jugendklinik Datteln und Universität Witten/Herdecke, Datteln
2017	Flucht – Fluchtstationen – Rückkehr: Aufträge und Erwartungen an jugendliche Geflüchtete in ihren Herkunftsländern	Fachtagung „Gewalt - Flucht - Trauma - Jugendliche Zwischen Welten	Psychotherapeutenkammer Berlin, Wildwasser und Haukari e.V., Berlin
2017	Umgang mit immenser Arbeitsbelastung und Psychohygiene	Fachtags der Psychosozialen Zentren NRW	Therapiezentrum für Überlebende von Folter und Krieg und Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum e.V., Dortmund

2017	Identitäten in der transkulturellen Psychotherapie zwischen Kontinuität und Neukonstruktion	Tagung	Deutsche Gesellschaft für Trauma und Dissoziation in Kooperation mit dem Psychosozialen Zentrum für Flüchtlinge e.V., Düsseldorf
2017	Psyche and Trauma - Definition, Reasons and Classification	International Symposium Healing and Counselling Through the Arts	Kigali und Lake Kivu, Rwanda
2017	Frauen auf der Flucht	Benefizveranstaltung	Zonta Bochum
Prof. Dr. Brigitta Goldberg			
2018	Wohltätiger Zwang - ethische Überlegungen zur Rechtfertigung unfreiwilliger psychiatrischer Behandlung	Institutskolloquium	RWL Klinik für Psychiatrie, Bochum
2018	Podiumsdiskussion: Internationale Perspektiven zur Frage des Einflusses moderner Techniken auf die Menschenwürde	Jahrestagung Deutschen Ethikrats: Des Menschen Würde in unserer Hand Vortragsreihe	Deutscher Ethikrat, Berlin
2018	Genchirurgie – berechnete Heilungsträume oder Verletzung der Menschenwürde?	Vortragsreihe	Evangelische Stadtakademie Bochum
2018	Inklusion von Menschen mit Behinderung als gesellschaftliche Herausforderung	Fachtag Inklusion – die Vielfalt leben	Diakonie, Mülheim
2018	Die komplexe ethische Debatte – ein Überblick	Tagung: Beratung bei Pränataldiagnostik - aktuelle Entwicklungen im fachlichen Diskurs	Evangelische Konferenz Familien und Lebensplanung (EKFuL), Weimar
2018	Neue Entwicklungen in der Pränataldiagnostik - Ergebnisse einer empirischen Studie	Fachtagung des Netzwerks gegen Selektion durch Pränataldiagnostik: Was hat die UN-Behindertenkonvention mit Pränataldiagnostik zu tun?	Essen
2017	Der Traum vom perfekten Menschen	Tagung: Weichenstellungen an den Polen des Lebens	Versicherer im Raum der Kirchen, Evangelische Akademie Villigst, Schwerte
2017	Bioethik und Tabu	Jahrestagung für Berater_innen: „Bei uns ist das so...!“	Evangelische Konferenz für Familien und Lebensberatung (EKFuL) und Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, Evangelische Akademie Villigst, Schwerte
2017	Educating Social Workers in Light of Christian Values in a Pluralistic Society	Cooperation Workshop of Hugonote Kollege and EvH RWL	Hugonote Kollege, Wellington, Südafrika
2017	Überlegungen zu einer ethisch vertretbaren Flüchtlingspolitik	Tagung: Geflüchtete in Deutschland. Ansichten – Allianzen – Anstöße	Konferenz der Ruhrsuperintendent_innen, EvH RWL, Bochum Charité, Berlin

2017	Wohltätiger Zwang - ethische Überlegungen zur Rechtfertigung von Zwangsmaßnahmen in Medizin, Kinder- und Jugendhilfe sowie Pflege	Ringvorlesung	Konferenz der Ruhrsuperintendent_innen, EvH RWL, Bochum Charité, Berlin
2017	Assistierte Autonomie – eine Kritik des Capabilities Approach	Tagung: Capabilities and Complex Disabilities	Universität Würzburg
Prof. Dr. Thomas Greuel			
2018	Soziale und gesellschaftliche Dimensionen des gemeinsamen Musizieren	Tagung	Folkwang Universität der Künste Essen-Werden
2017	Towards Transdisciplinary and Intercultural Cooperation: Experiences, Outcomes and Perspectives / Presentation of the joint programmes, including various documents like publications and videos (gemeinsam mit Marichen van der Westhuizen)	Tagung	Hugene Kollege (Wellington, Südafrika)
Prof. Dr. Elke Hemminger			
2018	Everybody's Space Program? Between Opportunity, Agency and Selection. An Analysis of Space Exploration Programs.	AIAA Space Congress 2018	AIAA, Orlando, Florida
2018	Digital First. Bedenken Second. Analoge Überlegungen zur Zukunft von Technologie, Kultur und Gesellschaft.	Fortbildung der Rheinischen Landeskirche	Ev. Kirche im Rheinland, Bonn
2018	Netzwerkforschung in der Hochschullehre. Anmerkungen zur Methodenausbildung für Studierende der Sozialen Arbeit.	Jahrestagung der DGNet 2018	Deutsche Gesellschaft für Netzwerkforschung (DGNet), Schadet-Stiftung, Darmstadt
2018	Beyond Moral Judgement. Enhancing Science and Technology Awareness of Students in the Social Sciences and Humanities	EASST Conference 2018	EASST, Lancaster, UK
2018	Virtuelle Lebenswelten und die Frage nach der Wirklichkeit	Fortbildung des Bistums Hildesheim	Bistum Hildesheim, Pastorkolleg Hildesheim
2017	Heimat in Digitalen Räumen	Jahrestagung ‚Popkultur und Heimat‘	AK Pop, Ev. Akademie Hofgeismar
2017	Unendlich viel seltsamer: Digitale Lebenswelten und die Frage nach der Wirklichkeit	Jahrestagung	Karl- Heim-Gesellschaft, Stift Bad Urach

2017	Teaching with Astrobiology. Enhancing Science and Technology Awareness in Humanities and Social Science Students	ESLAB Extreme Habitable Worlds Symposium	ESA, ESTEC Noordwijk, NL
Prof. Dr. Lars Klinnert			
2017	Wie frei ist der Mensch? Biografische Identität zwischen Selbstbestimmung und Angewiesenheit	„Ich bin so frei“: Freiheit und Verpflichtung im Christentum und Islam. 29. Christlich-Islamische Tagung der Ev. Akademie Villigst	Institut für Kirche u. Gesellschaft d. Ev. Kirche von Westfalen (Nordwalde)
2017	Wie frei ist der Mensch? Biografische Identität zwischen Selbstbestimmung und Angewiesenheit	Gendiagnostik – zwischen Können und Wollen. Fortbildung des Klinischen Ethikkomitees des St. Franziskus-Hospitals Münster	St. Franziskus-Hospital (Münster)
Prof. Dr. Christiane Knecht (gemeinsam mit C. Hellmers und S. Metzging)			
2018	Growing up with a chronically ill sibling - experiences and coping behavior.	International Conference Family health over lifespan	Hanze University of Applied Science Groningen
2017	Supporting young family carers - Siblings' perspective and the role of professional care	„International Conference of Family Nursing“ der International Family Nursing Association, USA	Universität von Navarra, Pamplona, Spanien
2017	Siblings as young carers of children and adolescents with chronic illness. A particular subpopulation	„2nd Internat. Young Carers Conference“ der The Swedish Family Care Competence Centre SFCCC - Nationellt kompetenscentrum anhängiga in Kalmar, Schweden	Malmö
Lisa Koopmann			
2018	NIPT: Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik-Ergebnisse einer empirischen Studie	Fachtagung: Aktuelle Entwicklungen im fachlichen Diskurs	Ev. Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V., Weimar
Prof. Dr. Andrea Kuhlmann			
2018	Multiprof. Versorgung im Quartier f. ältere Patienten_innen mit komplexen Bedarfslagen	6. Fachdiskussion „Pflege im Quartier“	Gelsenkirchen
Prof. Dr. Carola Kuhlmann			
2018	Die sozialpäd. Bewegung und ihr nationalpäd. Ende	26. Kongress d. Deutschen Gesellsch. f. Erz.-wissenschaft (DGfE)	Universität Duisburg-Essen
2018	Erbkrank oder erziehbar? Heimerziehung und Jugendhilfe im Nationalsozialismus	Vortrag im Rahmen der Ausstellung zur „Bremer Jugendhilfe im Nationalsozialismus“	Kulturambulanz/Landeszentrale f. polit. Bildung, Bremen
Prof. Dr. Sabine Kühnert			
2018	Präsentation der Ergebnisse der Evaluation eines Schulungskonzeptes zur Achtsamkeitsförderung in der stationären Altenpflege	Projektabschlussveranstaltung	AWO, Dortmund

Prof. Dr. Janet Kursawe			
2018	Waffen für den Krieg? Rüstungsexporte und Aufrüstung als Strategie im Umgang mit zunehmenden Konflikten und Krise	Fachtagung Friedenspolitik	DGB Bildungswerk NRW, Düsseldorf
Prof. Dr. Hannelore Lier-Schehl			
2018	Kinder psychisch kranker Eltern	Vortrag – Fortbildung	Jugendamt der Stadt Herten
2018	Bindungsgestaltung und spätere Folgen	Vortrag	Diakonisches Werk Essen
2017	Peripartale Krisen – Möglichkeiten und Grenzen der Mutter-Kind-Behandlung	Symposium Würzburg	Universitätsklinikum Würzburg Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
2017	Geborgenheit und frühe Bindung	Jugendamt Beckum – Familien in Krisen	Jugendamt der Stadt Beckum
Prof. Dr. Dirk Nüsken			
2018	Jugendliche und junge Erwachsene als Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe	Fachtagung	KSD Hamm & Uni Münster, Hamm
2018	Jugendsozialarbeit: Von veränderten Koordinaten und notwendigen Konstanten	Fachtagung	Trägerkonferenz Westfalen-Lippe, Dortmund
2018	Herausforderungen junger Erwachsener	Fachtagung	Diakonie, Hamburg
2017	Gesellschaftliche Perspektiven und empirische Einsichten zur Partizipation von Kindern und Jugendlichen	Kongress	Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen, Dortmund
2017	Die Situation von Care-Leavern in Deutschland	Fachtagung	SOS Kinderdorf, Bremen
Jana Offergeld			
2018	„Interaction between Human Rights and Mental Health“, „Implementation of the CRPD – roles of users and caregivers“, „Review and monitoring mechanisms for CRPD – country example“, „Article 6 – women and girls with disabilities – CRPD general comment no 3“	International Diploma Course on Mental Health, Law and Human Rights“	Indian Law Society und Weltgesundheitsorganisation, Pune, Indien
2018	Was darf die gesetzliche Betreuung	Schulungen für Bewohnerinnen- und Bewohnerbeiräte der LVR-HPH-Netze	Cologne Office Center (COC), Köln
2018	Article 12 and the right to decide – perspectives of persons with learning difficulties on legal guardianship	Workshops Disability human rights from an international perspective	RUB Research School in Zusammenarbeit mit BODYs, Bochum
2018	Menschenrechte für Alle! Aktueller Stand der Umsetzung der UN Behindertenrechtskonvention	Psychoseseminar (Vortrag und Workshop)	Gesellschaft für seelische Gesundheit Dortmund e.V., Dortmund

2017	VOICES – Collectively exploring Self-Determination (gemeinsam mit Cliona DeBhailís u. Ronnie Harris)	Forum 4 „Persönlichkeitsrechte“ im Rahmen der Inklusionstage 2017	Inklusionstage 2017, Berlin
2017	Informal barriers to legal capacity and exercising choice	VOICES Seminar on Consent to Sex and Relationships	NUI Galway, Irland
2017 - 2018	Rechtliche Betreuung – ich kenne meine Rechte!	Schulungsreihe für Menschen mit Lernschwierigkeiten in Kooperation mit Mensch zuerst e.V.	Kassel
2017	Partizipation im Wissenschaftsbetrieb durch Inklusion in der Teilhabeforschung - „Nichts über uns ohne uns“ (gemeinsam mit Gudrun Kellermann u. Sinem Ulutaş)	Symposium „Exklusiv INKLUSIV: Inklusion kann gelingen. „Forschungsergebnisse und Beispiele guter Praxis“	Hochschule Neubrandenburg
2017	Reflexionen zu inklusiver Forschung am Beispiel von Artikel 12 UN-BRK	Fachtagung „Unsere Teilhabe – Eure Forschung? Anstiftung zur Inklusion und Partizipation von Menschen mit Behinderung in der Teilhabeforschung“ im Panel 1 „AKTIF – wir forschen inklusiv“	Technische Universität Dortmund
Prof. Dr. Kathrin Römisch			
2017	Der erweiterte Behinderungsbegriff im ICF orientierten Bundesteilhabegesetz	Fachtag TeilhabeUNternehmen. Wider den Barrieren - Der Behinderungsbegriff zwischen technologischen Möglichkeiten und ethischen Ansprüchen	Ev. Fachverband für Behindertenhilfe und Psychiatrie RWL, Recklinghausen
2017	Bedingungsfaktoren für Gewalt in Einrichtungen	Fachtag „GEWALTig wichtig“	Lebenshilfe Wohnstätten GmbH, Bielefeld
Prof. Dr. Stefan Schache			
2018	Körper und Gesundheit - eine leibphänomenologische Perspektive	Fachtag: Multiprofessionelle Perspektiven auf Körper und Gesundheit	LWL Klinik Marl-Sinsen GI NRW Graduierteninstitut
2017	„Inklusion: eine Einführung aus psychomotorischer Perspektive“	Fortbildung in motologischer Gesundheits- und Entwicklungsförderung 2017	Kooperation der Uni Marburg mit südkoreanischen Universitäten: Förderung der Doktoranden und Masterabsolventen
2017	„Ich lass´ dich mal machen“ - Gelassenheit und Selbstkompetenz aus psychomotorischer Perspektive	Fachtag	Ruhrbewegung e.V., Essen
Prof. Dr. Bettina Schmidt			
2018	Grenzen der „Gesundheitsprävention“	Bundesweite Jahrestagung Armut- und Gesundheit	Gesundheit Berlin Brandenburg: Berlin
2018	Gesundheit exklusiv: Gesundheit als Instrument zur Förderung sozialer Chancengleichheit	Jahrestagung der niedersächsischen Landestelle für Gesundheit 2018	NDS: Hannover

2018	Gesundheitskompetenz als Element privilegierter Lebenskompetenz	Ceres-Vortragsreihe zum Thema „Gesund wie nie? Facetten der Gesundheit in der modernen Gesellschaft“	colone center for ethics, rights, economics and social science - ceres: Uni Köln
2018	Psychosoziale Gesundheit – oder: Das Durchhaltevermögen in der Leistungsgesellschaft	Jahrestagung der Hamburger Arbeitsgemeinschaft für Gesundheit	HAG: Hamburg
2018	Wem nutzen Gesundheitsinformationen wirklich?	Jahrestagung der Gesundheitsregionen Niedersachsen	NDS: Hannover

Prof. Dr. Roland Schöttler

2018	Die Innovationsparadoxie der Sozialwirtschaft	Consozial	Consozial, Nürnberg
2018	Systemische Organisationsforschung	Symposium Multirationalität	Institut für Diakonienmanagement, Bielefeld
2018	Digitalisierung als Innovationstreiber	Bundeskongress Soziale Arbeit	Bundeskongress Soziale Arbeit, Bielefeld
2017	Die Innovationsparadoxie der Sozialwirtschaft	EKD-Symposium „Siehe, ich mache alles neu!? Die Zukunft diakonischer Unternehmer weiterdenken“	EKD, VDDD, IDM, Berlin
2017	Innovationsprozesse aus wissenschaftlicher Perspektive	Kongress der Sozialwirtschaft	Kongress der Sozialwirtschaft, Magdeburg
2017	Veränderungsprozesse in der Privatwirtschaft	BeB Bundeskongress	BeB, Berlin

Katrin Schrooten / Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

2018	Ergebnisse einer Befragung zur Ausgestaltung der Leistungserbringung Eingliederungshilfe und Pflege(-versicherung).	Fachtagung „Schnittstelle Eingliederungshilfe – Pflege“	Veranstalter: Diakonisches Werk RWL e. V.; Diakonie RWL; Ev. Fachverband Behindertenhilfe und Psychiatrie der Diakonie RWL, Gelsenkirchen Wissenschaftspark
------	---	---	---

Prof. Dr. Birgit Schuhmacher

2018	Für Sicherheit sorgen ohne zu schaden. Hintergründe der Anwendung und Vermeidung freiheitsentziehender Maßnahmen	Fachtag „Die Würde des Menschen ist unantastbar. Freiheit und (oder) Sicherheit - ein Widerspruch?“	Überörtlichen Arbeitsgemeinschaft für das Betreuungswesen NRW (ÜAG-NRW), Essen
2018	Das Leitbild der geteilten Sorge	Studientag anlässlich des Welt-Alzheimer-tages: Geteilte Sorge - Wege aus den Engführungen der Pflege und Betreuung v. Menschen mit Demenz	Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg
2018	Menschen mit Demenz in der Familie, in Einrichtungen und im Sozialraum. Komplexitätsreduktion durch Exklusion?	Sommeruniversität 2018 „Erst agil, dann fragil, dann ...“	Evangelisches Studienwerk Villigst
2018	Inklusion für Menschen mit Demenz. Exklusionsrisiken und Teilhabechancen	Diskussionsabend: Inklusion von Menschen mit Demenz - Vision oder Illusion?	Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg
2018	Teilhabe als Zumutung u. Chance. Ein Thema f. alle Handl.-felder d. Soz. Arbeit	Tag der Praxisanleitung	Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Ravensburg-Weingarten

2017	Für Sicherheit sorgen ohne zu schaden	Fachtag „Freiheitserhaltende Maßnahmen für Menschen mit Demenz“	Kooperationsveranstaltung des Demenz-Servicezentrums NRW, Region Dortmund und den Mitgliedern des AK Gerontopsychiatrie des Märkischen Kreises.Lüdenscheid
------	---------------------------------------	---	--

Prof. Dr. Karin Tiesmeyer

2018	Wirksamkeit – Wissenschaftliche Einordnung eines Konstrukts	Fachtagung „Wirkung, Wirksamkeit und Wirkungskontrolle in der Eingliederungshilfe“	Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Gelsenkirchen
2018	Ergebnisse einer Befragung zur Ausgestaltung der Leistungserbringung Eingliederungshilfe und Pflege(-versicherung)	Fachtagung „Schnittstelle Eingliederungshilfe – Pflege“	Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe/Fachverband Behindertenhilfe und Psychiatrie, Gelsenkirchen
2018	Qualitätsmanagement und Wirkanalyse – Möglichkeit einer erweiterten Perspektive?	Expert_innen-Gespräch – Wirkung und Wirksamkeit im BTHG	BEB und Diakonie Deutschland, Berlin
2018	Lebenslaufbegleitende Beratung von Familien m. einem Kind m. Behind.	Community Health Konferenz	Hochschule für Gesundheit, Bochum

Dr. Lars-Thade Ulrichs

2018	Zwischen Subjektgenese und Identitätsbildung. Philosophie und Literatur um 1800	Ringvorlesung <i>Philosophie und Literatur</i> der Fränkischen Gesellschaft für Philosophie	Otto-Friedrich-Universität Bamberg
2018	Nur als ästhetisches Phänomen gerechtfertigt? Nietzsche und die Bildung	Vortragsreihe der Basisgruppe Philosophie	Georg-August-Universität Göttingen
2017	Die Entwicklungen des Ich. Evolutionäre Naturphilosophie und explikative Subjekttheorie bei Schelling	Tagung <i>Übergänge. Natur und Geist in der Klassischen deutschen Philosophie</i>	Karls-Universität Prag
2017	Das moralische Genie in der Gaunerherberge. Schopenhauer und die Großgesinntheit	Ringvorlesung des Seminars für Philosophie	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
2017	Heraus aus des Esels Schatten. Wielands Überwindung der Provinzialphilosophie	Tagung <i>Kleinstadtliteratur. Bestandsaufnahmen, Perspektiven, Gestaltungsräume</i>	Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Germanistik

Prof. Dr. Kerstin Walther

2018	Abgehängt durch den längsten Parkplatz im Revier“ Armut und Gesundheit im Ruhrgebiet	Ruhrsuperintendentenkonferenz	Dortmund
2018	Soziale Ungleichheit und Kindergesundheit	Bundesfachtagung „Soziale Ungleichheit und Teilhabe: Familien fördern – Kinder stärken – Politik herausfordern“	Pestalozzi-Fröbel-Verband e. V., Bochum
2017	Gesundheitsrisiko Behinderung!?	BGW Forum 2017: „Gesundheitsschutz in der Behindertenhilfe“	Kongress d. Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst u. Wohlfahrtspflege (BGW), Hamburg



**14. Publikationen der
hauptamtlich Lehrenden
und wissenschaftlichen
Mitarbeiter_innen
2017 - 2018**

14. Publikationen der hauptamtlich Lehrenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter 2017-2018

- Almstadt, Esther/Benz, Benjamin/Kotthaus, Jochem (Hrsg.) (2018):** Sozialmagazin. Die nächste Generation 43, Heft 3-4.
- Almstadt, Esther/Kotthaus, Jochem (2018):** „Eine Apologie der Theorie“. In: Sozialmagazin. Die nächste Generation 43, 3-4, 16-18.
- Arlabosse, Anneke/Bössing, Carina/Römisch, Kathrin (2018):** „Sexuelle Bildung als Voraussetzung für sexuelle Bildung“. In: Gesellschaft, Erwachsenenbildung und Behinderung (Hrsg.): Erwachsenenbildung und Behinderung 29, 2, 3-13.
- Römisch, Kathrin/Arlabosse, Anneke/Bössing, Carina (2018):** „ReWiKs – Ein Modellprojekt zur Förderung sexueller Selbstbestimmung“. In: Gesellschaft, Erwachsenenbildung und Behinderung (Hrsg.): Erwachsenenbildung und Behinderung 29, 2, 14-20.
- Arlabosse, Anneke (2017):** „Kinderwunsch und Erwachsenenbildung“. In: Gesellschaft, Erwachsenenbildung und Behinderung (Hrsg.): Erwachsenenbildung und Behinderung 28, 2, 16-24.
- Balz, Hans-Jürgen (2018):** „Teamarbeit in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“. In: Deinet, Ulrich/Sturzenhecker, Benedikt/von Schwanenflügel Larissa/Schwerthelm, Moritz (i.V.) (Hrsg.): Handbuch der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden.
- Balz, Hans-Jürgen (2018):** „Systemisches Coaching – ein weißer Schimmel? Zur Bedeutung systemischer Methoden in der Coaching-Praxis und –Weiterbildung“. In: Zeitschrift für systemische Therapie und Beratung, 37.
- Kuhlmann, Carola/Mogge-Grotjahn, Hildegard/Balz, Hans-Jürgen (2018):** Soziale Inklusion. Theorien, Methoden und Kontroversen. Stuttgart.
- Balz, Hans-Jürgen/Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2018):** Exklusionsrisiken erkennen - Inklusion fördern. Ausgewählte Master-Thesen 2015 - 2017. Beiträge aus Wissenschaft und Praxis. Bochum.
- Balz, Hans-Jürgen (2018):** „Der Runde Tisch der Auftraggeber - Welche Hüte sind im Spiel?“ In: Coaching Magazin 43-46.
- Balz, Hans-Jürgen (2017):** „Kollegiale Kommunikation. Zur Spezifik der Kommunikation im Team“. In: Hoburg, Ralf (2017) (Hrsg.): Kommunizieren in sozialen und helfenden Berufen. Stuttgart, 100-119.
- Balz, Hans-Jürgen (2017):** „Prekäre Lebenslagen und Krisen - Strategien zur individuellen Bewältigung“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (2017) (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. Wiesbaden, 643-662.
- Bauer, Andreas (2018):** „Kommentierung der §§ 1773 - 1921 (Vormundschafts- und Betreuungsrecht)“. In: Prütting, Hans/Wegen, Gerhard/Weinreich, Gerd (Hrsg.) (2006ff.): BGB Kommentar zum Bürgerlichen Recht. 13. Auflage. Neuwied, 2579 – 2678.
- Bauer, Andreas (2017):** „Kommentierung der §§ 1773 - 1921 (Vormundschafts- und Betreuungsrecht)“. In: Prütting, Hans/Wegen, Gerhard/Weinreich, Gerd (Hrsg.) (2006ff.): BGB Kommentar zum Bürgerlichen Recht. 13. Auflage. Neuwied, 2680 – 2785.
- Becker, Uwe (2018):** „Resozialisierung zwischen Recycling und Resonanz“. In: Reichenbach, Marie-Therese/Bruns, Sabine (Hrsg.) (2018): Resozialisierung neu denken. Wiedereingliederung straffällig gewordener Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Freiburg im Breisgau, 30-41.
- Becker, Uwe (2018):** „Hauptsache Arbeit?“ In: Arbeit und Kapital. Eulenfisch - Limburger Magazin für Religion und Bildung 20, 20-27.
- Becker, Uwe (2018):** „Inklusion - Die Ermüdung eines Menschenrechtsprojekts“. In: Diakonia. Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche 49, 4, 218-225.
- Becker, Uwe (2017):** „Inklusion in den Arbeitsmarkt von Menschen mit Behinderung - ein Trilemma“. In: Teilhabe. Die Fachzeitschrift der Lebenshilfe 2, 56-61.
- Behrendt-Raith, Nina (2018):** GemeindeDiakonie. Eine qualitative Studie zu Einflussfaktoren und Handlungsperspektiven der Gemeindediakonie am Beispiel des Ruhrgebiets. Berlin.
- Bell, Desmond (2017):** „Respekt vor der Vielfalt: Der Beitrag der evangelisch-christlichen Theologie zur Bildung eines pluralitätskompetenten Umgangs mit religiöser Diversität“. In: Baur, Katja/Oesselmann, Dirk (Hrsg.) (2017): Religiöse Diversität und Pluralitätskompetenz. Eine Herausforderung für das Lernen, Lehren und Forschen an Hochschulen und Bildungseinrichtungen. Interreligiöses Lernen an Hochschulen, Bd. 5. Berlin, 187-203.
- Bell, Desmond (2018):** „Wie »gendergerecht« ist die Schöpfungstheologie?“ In: Englert, Rudolf/Kohler-Spiegel, Helga/Naurath, Elisabeth/Schröder, Bernd/Schweitzer, Friedrich/Altmeyer, Stefan (Hrsg.) (2018): Schöpfung. JRP - Jahrbuch der Religionspädagogik, Bd. 34. Göttingen, 60-70.
- Benthaus-Apel, Friederike (2018):** „Feminization or (Re-)Masculinization of Religion in Contemporary German: A critical Review of the ALLBUS 2012 Study“. In: Gerster, Daniel/Krüggele, Michael (Hrsg.): God`s Own Gender? Masculinities in World Religions. Baden-Baden, 85-101.

- Benthaus-Apel, Friederike/Grenz, Sabine /Eufinger, Veronika /Schöll, Albrecht /Bücker, Nicola (2017):** Wechselwirkungen: Geschlecht, Religiosität und Lebenssinn. Qualitative und quantitative Analysen anhand von lebensgeschichtlichen Interviews und Umfragen. Münster.
- Benthaus-Apel, Friederike/Gärtner, Christel/Sammet, Kornelia (2017):** „Einleitung“. In: Sammet, Kornelia/Benthaus-Apel, Friederike/Gärtner, Christel (Hrsg.): Religion und Geschlechterordnungen. Wiesbaden, 7-33.
- Benthaus-Apel, Friederike/Veronika Eufinger (2017):** „Geschlechterrollenorientierung in Ost- und Westdeutschland und ihre Auswirkungen auf Religiosität und Weltansichten“. In: Sammet, Kornelia/Benthaus-Apel, Friederike/Gärtner, Christel (Hrsg.): Religion und Geschlechterordnungen. Wiesbaden, 237-269.
- Benz, Benjamin (2018):** „Hilfe unter Protest - begrenzte Handlungsmöglichkeiten nutzen“. In: Schäfer, Gerhard K./Montag, Barbara/Deterding, Joachim (Hrsg.): Armut hat ihr immer bei euch. Armut und soziale Ausgrenzung wahrnehmen, reduzieren, überwinden. Göttingen, 429-445.
- Benz, Benjamin (2018):** „Von ‚Sozialhilfefrauen‘, ‚Kirchenasylan‘ und ‚Tafelkunden‘. Hilfe unter Protest in den Niederlanden (1987-2014), Österreich (1997-) und Deutschland (2005-)“. In: Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden, 251-263.
- Benz, Benjamin/Heinrich, Katharina (2018):** „Armut im Familienkontext“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden, 573-596.
- Benz, Benjamin (2018):** „Armutspolitik der Europäischen Union“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.): Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden, 759-782.
- Benz, Benjamin (2018):** „Engagement aus Erkenntnis? Zur (politischen) Professionalität von Fachkräften Sozialer Arbeit. Vortrag am 19. Oktober 2018 auf dem 5. Berufskongress Soziale Arbeit des DBSH in Berlin“. In: Forum Sozial 25, 4.
- Almstadt, Esther/Benz, Benjamin/Kotthaus, Jochem (Red.) (2018):** „Die nächste Generation“. In: Sozialmagazin 43, 3-4.
- Boeckh, Jürgen/Huster, Ernst-Ulrich/Benz, Benjamin/Schütte, Johannes D. (2017):** Sozialpolitik in Deutschland. Eine systematische Einführung. 4. grundlegend überarbeitete und erweiterte Auflage. Wiesbaden.
- Beuscher, Bernd (2018):** „Potentiale Offener Jugendarbeit“. In: Albrecht, Heidi u.a. (Hrsg.): #religionsundkultursensibel. Perspektiven für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in evangelischen Kontexten, 363-375.
- Beuscher, Bernd (2018):** „THEOFY YOUR LIFE. Theologische Elementarbildung für unterwegs“. In: Sonderausgabe Religion + Respekt spezial.
- Beuscher, Bernd (2017):** „Religion als Moral. Ein Blick in Schulbücher für den bekenntnisorientierten und interreligiösen Religionsunterricht“. In: F.A.Z. Nr. 148.
- Beuscher, Bernd (2017):** „Gottes Liebe ist wie die Sonne, oder: the reality effect. Über Risiken und Chancen blumiger Sprache“. In: Das Baugerüst. Zeitschrift für Jugend- und Bildungsarbeit 4, 26-28.
- Bössing, Carina/Schrooten, Katrin/Tiesmeyer Karin (2018):** „Barrieren in der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit Lernschwierigkeiten“. In: Römisch, Kathrin/Walther, Kerstin (Hrsg.): Gesundheit inklusive - Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden.
- Breitenbach, Eva/Rieske, Thomas Viola/Toppe, Sabine (Hrsg.) (2018):** Migration, Geschlecht und Religion. Praktiken der Differenzierung. Opladen, Berlin und Toronto.
- Breitenbach, Eva (2018):** „Von Frauen, für Frauen. Frauenhausbewegung und Frauenhausarbeit“. In: Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden, 211-223.
- Breitenbach, Eva (2017):** „Kits als heilsame Orte. Pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern“. In: Schäfer, Gerhard K./Montag, Barbara /Deterding, Joachim/Giebel Astrid (Hrsg.): Geflüchtete in Deutschland. Ansichten, Allianzen, Anstöße. Göttingen, 215-223.
- Burmester, Monika (2018):** „Kommunale Armutsverwaltung - zwischen gesetzlichem Auftrag und kommunalem Gestaltungswillen“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.): Handbuch Armut. 3. Aufl. Wiesbaden, 717-740.
- Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018):** „Kapital(istisch) finanzierte Soziale Arbeit. Wirkungsorientierte Finanzierungsformen sozialer Dienste als Instrument einer verhaltensbezogenen sozialen Dienstleistungspolitik“. In: Stehr, Johannes/Anhorn, Roland/Rathgeb, Kerstin (Hrsg.): Konflikt als Verhältnis – Konflikt als Verhalten – Konflikt als Widerstand. Widersprüche der Gestaltung Sozialer Arbeit zwischen Alltag und Institution. Wiesbaden, 445-457.
- Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018):** Wozu die Wirkung Sozialer Arbeit messen? Eine Spurensicherung. Berlin.
- Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018):** Was ist das Soziale wert? Eine mehrperspektivische Betrachtung. Berlin.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018): „Soziale Dienstleistungspolitik“. In: Ross, Friso/Rund, Mario/Steinhaußen, Jan (Hg.): *Alternde Gesellschaften gerecht gestalten. Stichwörter für die partizipative Praxis*. Opladen/Berlin/Toronto, 359-374.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018): „Impact Investing und die Folgen für die Soziale Arbeit“. In: *Sozialmagazin. Die Zeitschrift für Soziale Arbeit* 43 (9-10), 28-34.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018): „Social Impact Bonds. Wundermittel für soziale Projekte?“ In: *Alternative Kommunalpolitik (AKP)* 39 (6), 48-49.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert unter Mitarbeit v. Gertrud Kühnlein (2018): „Der Social Impact Bond – Konzept und Implementierung. Ein neuer Weg der Finanzierung sozialer Dienste“. Working Paper Forschungsförderung Nr. 089 der Hans-Böckler-Stiftung. Düsseldorf. https://www.boeckler.de/pdf/p_fofoe_WP_089_2018.pdf

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2018): Länderportrait Deutschland. <https://www.socialnet.de/international/de/deutschland.html>

Burmester, Monika/Dowling, Emma/Wohlfahrt, Norbert (Hrsg.) (2017): *Privates Kapital für soziale Dienste? Wirkungsorientiertes Investment und seine Folgen für die Soziale Arbeit*. Baltmannsweiler.

Burmester, Monika/Dowling, Emma/Wohlfahrt, Norbert (2017): „Der Social Impact Bond als Instrument der Transformation des sozialen Dienstleistungssektors. Einige grundsätzliche Überlegungen“. In: Burmester, Monika/Dowling, Emma/Wohlfahrt, Norbert (Hrsg.): *Privates Kapital für soziale Dienste? Wirkungsorientiertes Investment und seine Folgen für die Soziale Arbeit*. Baltmannsweiler, 3-19.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2017): „Sozialinvestive Sozialpolitik und die Messbarkeit sozialer Interventionen. Impact Investment und Social Impact Bonds als Katalysator der Wirkungsdebatte im Sozialsektor“. In: Burmester, Monika/Dowling, Emma/Wohlfahrt, Norbert (Hrsg.): *Privates Kapital für soziale Dienste? Wirkungsorientiertes Investment und seine Folgen für die Soziale Arbeit*. Baltmannsweiler, 91-107.

Burmester, Monika/Wohlfahrt, Norbert (2017): „Warum und wozu Sozialmanagement?“ In: *Forum Sozial* 2, 16-22.

Burrows, Mark S. (2018): *The Chance of Home*. Poems. Brewster, MA.

Burrows, Mark S. (2018): *Freut euch und singt: Wild Goose Lieder aus der Iona Community*. 2. neu revidierte Auflage. München.

Burrows, Mark S. (2018): „Warum ich schreibe“ und sieben neue Gedichte“. In: Körnen, Ralph (Hrsg.): *10 Jahre Bochumer Literaten. Einblicke in die Werkstatt*. Bochum und Freiburg im Breisgau, 47-57.

Burrows, Mark S. (2018): „Einführung“. In: Fermor, Gotthard (Hrsg.): *Rainer Maria Rilke, Das Buch von der Armut und vom Tode*. Gütersloh, 10-21.

Burrows, Mark S. (2018): „Two psalms: Englische Übersetzungen von SAID“. In: *Oneing* 6:1, 91-92.

Burrows, Mark S. (2018): „In Defense of Anger: The 'Creative Extremism' of Justice and the Prophetic Call for Change.“ In: *Oneing* 6:1, 55-62.

Burrows, Mark S./Sweeney, Jon M. (2017): *Meister Eckhart's Book of the Heart*, with Jon M. Sweeney. Charlottesville, VA.

Butschkau, Malin (2017): „Autonomie und Befähigung - Inklusionsziele oder Barrieren der Leistungsgesellschaft“. In: Lütje-Klose, Birgit/Boger, Mai-Anh/Hopmann, Benedikt/Neumann, Phillip (Hrsg.): *Leistung inklusive? Inklusion in der Leistungsgesellschaft*, Band I: *Menschenrechtliche, sozialtheoretische und professionsbezogene Perspektiven*. Bad Heilbrunn, 118-126.

Degener, Theresia (2018): „Unterstützte gleiche Freiheit: Zum Innovationspotenzial der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen“. In: Baer, Susanne/Sacksofsky, Ute (Hrsg.): *Autonomie im Recht - Geschlechtertheoretisch vermessen*. Baden-Baden, 61-70.

Degener, Theresia (2017): „A human rights model of disability“. In: Blanck, Peter/Flynn, Eilionóir (Hrsg.): *Routledge Handbook of Disability Law and Human Rights* 31-50.

Degener, Theresia/Begg, Andrew (2017): „From Invisible Citizens to Agents of Change: A Short History of the Struggle for the Recognition of the Rights of Persons with Disabilities at the United Nations“. In: Della Fina, Valentina et.al. (Hrsg.): *The United Nations Convention on the Rights of Persons with Disabilities*. Cham, 1-39.

Degener, Theresia (2017): „A New Human Rights Model of Disability“. In: Della Fina, Valentina et.al. (Hrsg.): *The United Nations Convention on the Rights of Persons with Disabilities*. Cham, 41-59.

Degener, Theresia (2017): „Grundlagen der Inklusion aus völkerrechtlicher Perspektive nach der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK)“. In: *Institut für Bildungsrecht und Bildungsforschung e.V./Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (Hrsg.): Auf dem Weg zur Inklusiven Schule. Organisation einer Schul- und Bildungsentwicklung*. 4. Deutscher Schulrechtstag, Baden-Baden, 11- 24.

Degener, Theresia (2017): „Erwachsenenschutz, Vormundschaft und Betreuung aus menschenrechtlicher Behinderungsperspektive“. In: Diekmann, Andrea/Lipp, Volker/Winterstein, Peter (Hrsg. Im Auftrag des BGT e.V.): *Betreuungsrecht im internationalen Kontext. Aktuelle Aspekte in Deutschland*. Bochum, 38-49.

Degener, Theresia (2017): „Editor's foreword“. In: *International Journal of Law in Context* 13, 1, 1-5.

Degener, Theresia/Groß, Lukas (2017): „Behindertenrechtskonvention 13.und 14. Tagung 2015 sowie 15.und 16. Tagung 2016“. In: *Vereinte Nationen* 4, 181-183.

Degener, Theresia (2017): „10 years of Convention on the Rights of Persons with Disabilities“. In: *Netherlands Quaterly of Human Rights* 35, 3, 152-157.

Dziabel, Nadine (2017): *Reziprozität, Behinderung und Gerechtigkeit. Eine grundlagentheoretische Studie*. Bad Heilbrunn.

Burghardt, Daniel/Dederich, Markus/Dziabel, Nadine/Höhne, Thomas/Lohwasser, Diana/Stöhr, Robert/Zirfas, Jörg (2017): *Vulnerabilität. Pädagogische Herausforderungen*. Stuttgart

Dziabel, Nadine (2017): „Inklusion durch Interdependenz - Reziprozität als Bedingung von Inklusion?“ In: Lütje Klose, Birgit et al. (Hrsg.): *Leistung inklusive? Inklusion in der Leistungsgesellschaft*. Bd. I: *Menschenrechtliche, sozialtheoretische und professionsbezogene Perspektiven*. Bad Heilbrunn, 91-99.

Eppenstein, Thomas (2018): „Veränderungswissen Sozialer Berufe im komplementären Dreieck von Bildung, Gesundheit und Armutsrisiken“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegart (Hrsg.): *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung*. 3. aktualisierte und erweiterte Auflage. Wiesbaden, 839-862.,

Eppenstein, Thomas (2017): „Geflüchtete als Bildungsaspiranten und Flucht als Gegenstand für eine Bildung in der Weltgesellschaft“. In: Ghaderi, Cinur/Eppenstein, Thomas (Hrsg.): *Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge*. Wiesbaden, 147-168.

Eppenstein, Thomas/Ghaderi, Cinur (2017): „Perspektiven auf Flüchtlinge und Fluchtdynamiken - eine Einführung“. In: Ghaderi, Cinur/Eppenstein, Thomas (Hrsg.): *Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge*. Wiesbaden, 1-28.

Eppenstein, Thomas/Kiesel, Doron (2017): „Identitätskonstruktionen und Grenzerfahrungen im differenztheoretischen Diskurs“. In: Wiese, Christian/Alkier, Stefan/Schneider, Michael (Hrsg.): *Diversität - Differenz - Dialogizität. Religion in pluralen Kontexten*. Berlin und Boston, 99-116.

Eppenstein, Thomas (2017): „Gefährlich, attraktiv, verlockend: Fundamentalismus als deutsches und europäisches Phänomen“. In: *Zentralrat der Juden in Deutschland (Hrsg.): Perspektiven jüdischer Bildung*. Schriftenreihe der Bildungsabteilung. Berlin, 259-282.

Eppenstein, Thomas (2017): „Interreligiöse Erziehung in der Migrationsgesellschaft“. In: *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in contemporary Society* 3, 1, 62-89.

Eppenstein, Thomas (2017): „Fluchtdynamiken im Spiegel von Aktions- und Reaktionsmustern Sozialer Arbeit“. In: Kunz, Thomas/Ottersbach Markus (Hrsg.): *Flucht und Asyl als Herausforderung und Chance der Sozialen Arbeit*. Migration und Soziale Arbeit. Sonderheft 2017. Weinheim und Basel, 11-21.

Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2018): *Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung*. Wiesbaden.

Franke-Meyer, Diana (2018): „... mir graut vor philosophischen Weibern“. *Schnittstellen zwischen Kindergartenbewegung und bürgerlicher Frauenbewegung in der Mitte des 19. Jahrhunderts*. In: Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.): *Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung*. Wiesbaden, 51-62.

Franke-Meyer, Diana (2018): „Nietzsche, Malwida von Meysenbug und der Kindergarten. Ein ungewöhnlicher Beitrag zur Kindergartengeschichte“. In: Wesenberg, Sandra/Bock, Karin/Schröer, Wolfgang (Hrsg.): *Verstehen: eine sozialpädagogische Herausforderung*. Weinheim und Basel, 236-248.

Franke-Meyer, Diana (2018): „Der Aspekt der Zeit in den evangelischen Kleinkinderschulen des 19. Jahrhunderts“. In: Maier, Alexander/Conrad, Anne/Weber, Jean-Marie/Voss, Peter (Hrsg.): *Lernen zwischen Zeit und Ewigkeit. Pädagogische Praxis und Transzendenz*. Bad Heilbrunn, 39-49.

Franke-Meyer, Diana (2018): „Frühe Kindheit im Spannungsfeld zwischen Familie und pädagogischer Institution. Eine historische Betrachtung der Anfangszeit öffentlicher Kleinkinderziehung“. In: Bloch, Bianca/Cloos, Peter/Koch, Sandra/Schulz Marc/Smidt, Wilfred (Hrsg.): *Kinder und Kindheiten. Frühpädagogische Perspektiven*. Weinheim und Basel, 96-108.

Franke-Meyer, Diana (2018): „Aktuelle Fragen pädagogischer Führungstätigkeit historisch einordnen können: Entwicklungslinien frühpädagogischer Fachkräfte“. In: Ricke-Baulecke, Thomas (Hrsg.): *Das große Handbuch Personal und Führung in der Kita. Grundlagen und Anregungen für die Praxis*. Köln und Kronach, 56-73.

Reyer, Jürgen/Franke-Meyer, Diana (2018): „Chancengleichheit und Bildung für Alle oder Sozialdisziplinierung durch Erziehung – Friedrich Schleiermachers Ideen zur Frühpädagogik und die christlichen Kleinkinderschulen“. In: *Zeitschrift für Sozialpädagogik* 16, 1, 40-55.

Franke-Meyer, Diana (2018): „Rezension zu Mey, Günter & Wallbrecht, Günter: *Auf den Spuren von Martha Muchow. Film 46 Minuten Laufzeit*“. In: *Zeitschrift für Sozialpädagogik* 16, 2, 208-210.

Gerlach, Irene (2018): „Rückblick auf die Familienpolitik im Jahr 2017, Interviewführung und Aufzeichnung Dennis Redeker“. In: *Zeitschrift für Sozialreform (Journal of Policy Research)* 64, 2, 121-128.

- Gerlach, Irene/Ahrens, Regina/Pälmke, Christian/Schneider, Ann Kristin (2017):** Pflege und Beruf: Vereinbarkeit stärken als Region - Ein Leitfaden zum Netzwerkaufbau. Münster.
- Gerlach, Irene (2017):** „Rückblick auf die Familienpolitik im Jahr 2016, Interviewführung und Aufzeichnung Julia Höppner“. In: Zeitschrift für Sozialreform (Journal of Policy Research) 63, 1, 27-36.
- Gerlach, Irene (2017):** „Familienpolitik in der Bundesrepublik: Kleine Politikfeldgeschichte“. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 67, 30/31, 16-21.
- Ghaderi, Cinur/Ehret, R (2018 i.D.):** „Diversity und Fluchtmigration. Anforderungen an die Hochschulausbildung für Sozial- und Gesundheitsberufe“. In: Lucyna Darowska (Hrsg.): Diversity an der Universität. Diskriminierungskritische und intersektionale Perspektiven auf Chancengleichheit in der Hochschule. Transcript Verlag
- Ghaderi, Cinur/Saleh Karim, Luqman (2018):** „Social work with refugees in Kurdistan Region in Iraq“. In: Pfaller-Rott, Monika/Kállay, Andrej (Hrsg.): Social Work with Refugees. European Research Institut for Social Work (ERIS) Monographs series.
- Ghaderi, Cinur (2018):** „Von Fremden zu Bürgern - Subjektstrategien, Ethnizitätsimaginationen und Geschlechterentwürfe politisch aktiver Kurd_innen in Deutschland“. In: Engin, Kenan (Hrsg.): Kurdische Migration in Deutschland. Kassel University Press.
- Ghaderi, Cinur (2018):** „Identität, Heimat, Fremde - Perspektiven transkultureller Psychotherapie. In: Huber, M., Kernen, E. & Becker, T. (Hrsg.): Integration des Fremden?! Trauma, Dissoziation und Migration. Junfermann, Paderborn 2018, 35-53
- Ghaderi, Cinur/Eppenstein, Thomas (2017):** Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Wiesbaden.
- Ghaderi, Cinur/Van Keuk, Eva (2017):** „Geflüchtete in der Psychotherapie – Heilung in einem politisierten Raum“. In: Ghaderi, Cinur/Eppenstein, Thomas (Hrsg.): Flüchtlinge. Multiperspektivische Zugänge. Wiesbaden, 257-290.
- Ghaderi, Cinur (2017):** „Postmigrantische Gesellschaft: Identität und Kultur im Wandel“. In: Graeff-Callies, Iris/Schouler-Ocak, Meryam (Hrsg.): Migration und Transkulturalität. Stuttgart, 3-20.
- Ghaderi, Cinur (2017):** „Begleitung traumatisierter Flüchtlinge“. In: Schäfer, Gerhard K./Montag, Barbara/Deterding, Joachim/Giebel, Astrid (Hrsg.): Geflüchtete in Deutschland. Göttingen, 267-278.
- Goetze, Kristin/Heyder, Marie-Kristin (2018):** „Abweichende Überlegungen zu den Professionstheorien Sozialer Arbeit. Plädoyer für ein alternatives Verständnis über eine Politisierung in der Sozialen Arbeit“. In: Sozialmagazin 43, 3/4, 7-14.
- Goldberg, Brigitta (2017):** Die Ökonomisierung der Jugendhilfe unter dem Blickwinkel fach- und rechtspolitischer Entwicklungen des SGB VIII. Bochum.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Menschenrecht ‚Inklusion‘“. In: Geiger, Michaela/Stracke-Bartholmai (Hrsg.): Inklusion denken. Theologisch, biblisch, ökumenisch, praktisch. Stuttgart, 21-31.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Partizipation von Menschen mit Behinderung bei biopolitischen Entscheidungen – warum überhaupt?“. In: Rixen, Stephan (Hrsg.): Partizipationsfreundliche Institutionenarrangements und wahrheitsorientierte Bioethik. (Die Wiedergewinnung des Menschen als demokratisches Projekt, 2). Tübingen, 137-150.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Bioethische Diskurse zwischen Legitimationsstrategien und ergebnisoffener politisch-gesellschaftlicher Willensbildung“. In: Beer, Wolfgang/Bloch-Jessen, Georg/Federmann, Sabine/Hofmeister, Georg (Hrsg.): Weichenstellungen an den Polen des Lebens. Übergreifende ethische Fragen am Lebensanfang und am Lebensende. Frankfurt am Main, 262-272.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Möglichkeiten und Anforderungen landeskirchlicher Personalpolitik heute“. In: Kurschus, Annette/Beese, Dieter (Hrsg.): Der Pfarrdienst in der Dienstgemeinschaft der Kirche. Wissenschaft und Kirche im Dialog. Bielefeld, 19-26.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Spotlight: Genome-Editing der menschlichen Keimbahn aus der Perspektive von Menschen mit Behinderung“. In: Hucho, Ferdinand et al. (Hrsg.): Forschungsberichte der interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Vierter Gentechnologiebericht. Bilanzierung einer Hochtechnologie. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Baden-Baden, 199-202.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Assistierte Autonomie – das Rechte und das Gute für Menschen mit komplexen Beeinträchtigungen?“. In: Müller, Jörg/Lelgemann, Reinhard (Hrsg.): Menschliche Fähigkeiten und komplexe Behinderungen. Philosophie und Sonderpädagogik im Gespräch mit Martha Nussbaum. Darmstadt, 68-82.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Forschung mit, an und für Menschen mit Behinderung“. In: Behindertenpädagogik 57, 2, 118-133.
- Graumann, Sigrid/Koopmann, Lisa (2018):** „Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik – berufsethische Herausforderungen für die Heilpädagogik“. In: Heilpaedagogik.de. Fachzeitschrift des Berufs- und Fachverbands der Heilpädagogik e.V. 33, 4, 6-11.
- Graumann, Sigrid (2018):** „Kostenübernahme für Bluttests? Plädoyer für eine breite Debatte. Gesunder Start ins Leben. Schwangerschaft – Geburt – erstes Lebensjahr. Analysen zur Versorgungssituation im Rheinland und in Hamburg“. In: AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse, 17.
- Graumann, Sigrid/Eser, Uta (2017):** „Naturschutz als Frage der Gerechtigkeit: Bedeutung und praktische Relevanz“. In: Natur und Landschaft 92, 4, 163-169.
- Van der Westhuizen, Marichen/Greuel, Thomas/Thesnaar, Christo (2018):** From my own to the unknown and back to my own. A practical journey to intercultural relationships. Wellington, South Africa.
- Greuel, Thomas/van der Westhuizen, Marichen (2018):** „From my own to the foreign and back to my own - Gemeinsame Exkursionen im Rahmen einer internationalen Hochschulpartnerschaft“. In: Koch, Jan-Peter/Rora, Constanze/Schilling-Sandvoß, Katharina (Hrsg.): Musikkulturen und Lebenswelt. Aachen, 216-230.
- Greuel, Thomas/van der Westhuizen, Marichen (2018):** „Soziale Dimensionen des gemeinsamen Musikmachens“. In: Koch/Jan-Peter /Rora, Constanze/Schilling-Sandvoß, Katharina (Hrsg.): Musikkulturen und Lebenswelt. Aachen, 231-247.
- Beukes, Jacques/van der Westhuizen, Marichen/Greuel, Thomas (2017):** „Are we hearing the voices? Africanisation as part of community development“. In: HTS Theologies Studies-Theological Studies 73, 3.
- Hemminger, Elke (2018):** „Boormann/White: Social Structure from Multiple Networks.“ In: Stegbauer Christian/Holzer, Boris (Hrsg.): Schlüsselwerke der Netzwerkforschung. Berlin, 63-65.
- Hemminger, Elke (2018):** „Bourdieu: Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital.“ In: Stegbauer Christian/Holzer, Boris (Hrsg.): Schlüsselwerke der Netzwerkforschung. Berlin, 75-78.
- Hemminger, Elke (2018):** „Coleman: Social Capital in the Creation of Human Capital.“ In: Stegbauer Christian/Holzer, Boris (Hrsg.): Schlüsselwerke der Netzwerkforschung. Berlin, 121-124.
- Hemminger, Elke (2018):** „The digital construction of social reality: An analysis of online communities as communities of practice.“ In: Kahnwald, Nina/Täubig, Vicky (Hrsg.): Informelles Lernen. Standortbestimmungen. Wiesbaden, 181-195.
- Hemminger, Elke (2018):** „Unendlich viel seltsamer. Digitale Lebenswelten und die Frage nach der Wirklichkeit.“ In: Bettler, Ulrich/Mühling, Markus/Rothgangel, Martin (Hrsg.): Digitalisierung und Freiheit. Mediale Lebenswelten und reformatorische Erkenntnis im Diskurs, Jahrbuch der Karl-Heim-Gesellschaft, 31. Jahrgang 2018. Berlin, 69-87.
- Hemminger, Elke/Waltemathe, Michael (2018):** „Everybody's Space Program? Between Opportunity, Agency and Selection. An Analysis of Space Exploration Programs.“ In: AIAA SPACE and Astronautics Forum and Exposition. AIAA SPACE Forum, (AIAA 2018-5369).
- Geppert, Wolf/Dunér, David /Hemminger, Elke/Kaňuchová, Zuzana/Waltemathe, Michael (2017):** „Education, Training and Scholarship.“ In: Capova, Klara Anna/Persson, Erik/Milligan, Tony/Dunér, David (Hrsg.): Astrobiology and Society in Europe Today. Cham, 31-35.
- Waltemathe, Michael/Hemminger, Elke (2017):** „Space Exploration in Teacher Training. Enhancing Science and Technology Awareness in Humanities and Social Science Students.“ In: AIAA SPACE and Astronautics Forum and Exposition. AIAA SPACE Forum. American Institute of Aeronautics and Astronautics.
- Hemminger, Elke (2017):** „Neugestaltung der Wirklichkeit. Virtuelle Welten als Herausforderung für Mensch und Gesellschaft.“ In: Pöhlmann, Matthias (Hrsg.): Götter, Krieger, Avatare. Von „World of Warcraft“ bis „Game of Thrones“. EZW Texte 249, 41-52.
- Jeck, Udo Reinhold (2018):** „The project of Alexandria and its results. The Museon as the centre of intercultural knowledge“. In: Grigoli (Barbichashvili), Metropolitan/Jeck, Udo Reinhold/Iremadze, Tengiz (Hrsg.): The Mission of the Modern University. Tbilisi, 9-19.
- Jeck, Udo Reinhold (2018):** „Der Unsinn, dass Materie denken könne... – Aristotelische Motive in Schellings später Philosophie des Gehirns (Quellen – Interpretationen – Kontexte)“. In: Veritas et subtilitas. Truth and Subtlety in the History of Philosophy. Essays in memory of Burkhard Mojsisch (1944-2015) (Bochumer Studien zur Philosophie 59). Amsterdam und Philadelphia, 385-429.
- Jeck, Udo Reinhold (2017/2018):** „Das Alexandria-Projekt. Das Museion als erste interkulturelle und mediengestützte Universität“. In: Nexus 6, 24-27.
- Jeck, Udo Reinhold (2017):** „Europa entdeckt die mittelalterliche byzantinisch-georgische Philosophie“. In: Mariev, Sergei (Hrsg.): Byzantine Perspectives of Neoplatonism (Byzantiisches Archiv. Series philosophica 1). Boston und Berlin, 243-270.
- Jeck, Udo Reinhold (2017):** „Die lautlose Invasion. Zur Auseinandersetzung griechischer Philosophen mit dem persischen Mythos“. In: Elberfeld, Rolf (Hrsg.): Philosophiegeschichte in globaler Perspektive. Deutsches Jahrbuch Philosophie 9. Hamburg, 253-277.
- Jeck, Udo Reinhold (2017):** „Localization – Soul – Brain. The Beginnings of the Medieval Philosophy of Brain in Augustine“. In: Iremadze, Tengiz (Hrsg.): St. Augustine – Teacher of Christianity. Tbilisi, 144-175.
- Jeck, Udo Reinhold (2017):** „Frater Bercaldus – Berealdus – Bertholdus de Maisberch. Analysen und Dokumente zu Johann Albert Fabricius' Hinweisen auf Berthold von Moosburg“. In: Bochumer Jahrbuch für Antike und Mittelalter 20, 87-116.

Jeck, Udo Reinhold (2017): „(Rez.) Georgios Pachymeres, *Philosophia*. Book 3. In Aristotelis De Caelo Commentary. editio princeps. Prolegomena, Text, Indices by Ioannis Teletis (Corpus Philosophorum Medii Aevi. Commentaria in Aristotelem Byzantina 7) Athen 2016“. In: Bochumer Jahrbuch für Antike und Mittelalter 20, 266-279.

Klinnert, Lars (2018): Über Leben entscheiden. Zur Grundlegung und Anwendung theologischer Bioethik. Bochum.

Knecht, Christiane (2018): Geschwister von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen. Erleben und Bewältigungshandeln. Wiesbaden.

Söhngen, Julia/Roling, Maren/Sorber, Michaela/Knecht, Christiane/zu Sayn-Wittgenstein, Friederike/Schnepp, Wilfried (2018): „Die Zeit auf der neonatologischen Intensivstation – Das Erleben von Eltern früh geborener Kinder – Eine internationale Literaturstudie“. In: QuPuG 5, 1, 26-34.

Daugardt, Katja/Knecht, Christiane/Büscher, Andreas/Metzing, Sabine (2018): „Families with migration background. Living with a chronically ill child or young adult. A literature review“. In: European Journal of Public Health 28, 1.

Chikhradze, Nino/Knecht, Christiane/Metzing, Sabine (2017): „Young carers: growing up with chronic illness in the family – a systematic review 2007-2017“. In: Journal of Compassionate Health Care 4, 12.

Knecht, Christiane/Dorin, Lena/Hellmers, Claudia/Metzing, Sabine (2017): „Chronische Krankheit bei Kindern und Jugendlichen - die Bedeutung gesunder Geschwister für die Care-Arbeit in der Familie“. In: QuPuG 4, 2, 78-86.

Enaux, Jennifer/Metzing, Sabine/Knecht, Christiane (2017): „Interventionen zur Unterstützung von Geschwistern von onkologisch erkrankten Kindern und Jugendlichen. Eine internationale Literaturstudie aus der Betroffenenperspektive“. In: QuPuG 4, 2, 112-120.

Falkson, Sandra/Roling, Maren/Knecht, Christiane/Hellmers, Claudia/Metzing, Sabine (2017): „Home ventilated children. The daily life with a ventilator dependent child from the perspective of the family. A literature review (Abstract)“. In: Verpleegkunde 1, 32.

Falkson, Sandra/Knecht, Christiane/Hellmers, Claudia/Metzing, Sabine (2017): „The perspective of families with a child who is ventilator-dependent at home. A literature review“. In: Journal of Pediatric Nursing 36, 213-244.

Koopmann, Lisa (2018): „Wachsender Druck auf Schwangere. Interview-Studie zur vorgeburtlichen Diagnostik beleuchtet diskriminierende Folgen für Menschen mit Behinderungen“. In: Bioskop. Zeitschrift zur Überwachung der Biowissenschaften 83, 21.

Koopmann, Lisa/Graumann, Sigrid (2018): „Neue Entwicklungen in der Pränataldiagnostik - Ergebnisse einer empirischen Studie“. In: Kongressdokumentation der Jahrestagung Netzwerk gegen Selektion durch Pränataldiagnostik: Was hat die UN-Behindertenrechtskonvention mit Pränataldiagnostik zu tun? Essen.

Koopmann, Lisa (2018): „NIPT: Neue Entwicklungen in der pränatalen Diagnostik- Ergebnisse einer empirischen Studie“. In: Tagungsdokumentation der Fachtagung der Evangelischen Konferenz für Familien- und Lebensberatung e.V.: Beratung bei Pränataldiagnostik. Aktuelle Entwicklungen im fachlichen Diskurs. 08.-09.11.2018. Weimar.

Koopmann, Lisa (2017): „Soziale Folgen der Pränataldiagnostik - Das Verhältnis von Inklusion und vorgeburtlicher Diagnostik unter besonderer Berücksichtigung pränataldiagnostischer Beratungsprozesse“. In: Balz, Hans-Jürgen/Kuhlmann, Carola (Hrsg.): Exklusionsrisiken erkennen - Inklusion fördern. Bochum, 15-25.

Kühnert, Sabine/Tiesmeyer, Karin (2017): Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Behinderungen aus multidisziplinärer Perspektive. Studienbrief für die Ostfalia Hochschule Abt. Wolfsburg zum Thema spezifische Bedarfe 1: Im Alter/Alterungsprozesse.

Kuhlmann, Andrea (2018): „Wohnen im Alter. Ausgewählte empirische Befunde“. In: Stadt Bocholt, Der Bürgermeister (Hrsg.): Hausaufgaben IM FILDEKEN. Dokumentation & Perspektiv-Atlas. Ein Beteiligungsprozess zu den Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der ehemaligen Fildekenschule. Bocholt.

Kuhlmann, Carola/Mogge-Grotjahn, Hildegard/Balz, Hans-Jürgen (2018): Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Stuttgart.

Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2018): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden.

Kuhlmann, Carola (2018): „Die Bewegung zur Rettung sittlichverwahrloster Kinder als soziale Bewegung männlicher Bürger im 19. Jahrhundert“. In: Franke-Meyer, Diana/Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2018): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewegung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden, 39-50.

Kuhlmann, Carola (2018): „Soziale Sicherung durch Bildung“. In: Kaiser, Lutz C. (Hrsg.): Soziale Sicherung im Umbruch. Transdisziplinäre Ansätze für soziale Herausforderungen unserer Zeit. Wiesbaden, 127-144.

Kuhlmann, Carola (2018): „Konfessionelle Wohlfahrtsorganisationen in der NS-Zeit zwischen konkurrierender Kooperation, christlicher Identitätswahrung und Verweigerung“. In: Lob-Hüdepohl, Andreas/Eurich, Johannes (Hrsg.): Aufblitzen des Widerständigen. Soziale Arbeit der Kirchen und die Frage des Widerstands während der NS-Zeit. Stuttgart, 76-97.

Kuhlmann, Carola (2017): „Soziale Arbeit im nationalsozialistischen Herrschaftssystem. Zur Notwendigkeit von Widerstand gegen menschenverachtende Zwangsmaßnahmen im Bereich der ‚Volkspflege‘“. In: Amthor, Ralph Christian (Hrsg.): Soziale Arbeit im Widerstand! Fragen, Erkenntnisse und Reflexionen zum Nationalsozialismus. Weinheim und Basel, 40-57.

Kursawe, Janet (2018): „Afghanistan: A sad record“. In: Development and Cooperation 12, 27-28.

Kursawe, Janet (2018): „Afghanistan: Trauriger Rekord“. In: Entwicklung und Zusammenarbeit 12, 27-28.

Josupeit, Jan/Kursawe, Janet/Köhler, Denis (2018): „Qualitäts- und Qualifikationsstandards für pädagogische und sozialpädagogische Sachverständige nach § 163 Abs. 1 FamFG“. In: Rechtspsychologie 4, 4, 513-531.

Kärger, Caroline/Kursawe, Janet/Lambach, Daniel (2017): „Von Agenten, Akteuren und Strukturen in den Internationalen Beziehungen: Konturen einer empirischen Agency-Forschung“. In: Zeitschrift für internationale Beziehungen 24, 2, 93-122.

Lehmann, Alexandra (2018): Begleitende Evaluation des Lese-Mentor-Projekts in Neuss. EvH-Werkstatt-Bericht Nr. 1. Bochum.

Lehmann, Alexandra (2018): „Rezension zu Christian Zippel & Alexander Hoff (Hrsg.) (2017): Älter werden - älter sein“. In: Psychotherapie im Alter 15, 4, 456-458.

Maaser, Wolfgang (2018): „Kirche und Diakonie. Anmerkungen zu einem spannungsreichen Verhältnis“. In: Albert, J.: Paul Philippi. Begriff und Gestalt. Zu Grund-Sätzen der Diakonie. Leipzig, 24-33.

Maaser, Wolfgang/Jähnichen, Traugott (2018): „Biblische Hermeneutik als Basis der Ethik Martin Luther“. In: Ev. Theologie 77, 451-472.

Maaser, Wolfgang/Jähnichen, Traugott (2017): Die Ethik Martin Luthers. Bielefeld.

Maaser, Wolfgang (2017): „Soziale Sicherheit in protestantischer Perspektive“. In: Reuter, H.-R./Gabriel, K.: Religion und Wohlfahrtsstaatlichkeit in Deutschland. Konfessionen – Semantiken – Diskurse. Tübingen, 445-466.

Maaser, Wolfgang (2017): „Das Mandat der Sozialen Arbeit. Auf dem Weg zu Professionalisierung und öffentlicher Kommunikation“. In: Hoburg, R.: Kommunizieren in sozialen und helfenden Berufen. Stuttgart, 188-200.

Mette, Christian (2018): „From Bones to Brain: 50 Years of Star Trek and Changes in the Stigmatization of Psychological Disorders“. In: Basilowski, Miriam/Schönfeld, B/Esser, Stefan/Jatho, Aline/Kownatka, Melanie/Signerski-Krieger, Jörg/Esselman, Hermann/Grabemann, Marco/Mette, Christian/Strunz, Laura/Zimmermann, Marco/Lajcsak, Eiko/Scherbaum, Norbert/Wiltfang, Jens/Kis, Bernhard/Abdel-Hamid, Mona (Hrsg.): Current psychology. New Brunswick.

Mette, Christian/Dirks, Henrike/Scherbaum, Norbert/Kis, Bernhard (2017): „ADHD in Adults and Comorbid Substance Use Disorder: Prevalence, Clinical Diagnostics and Integrated Therapy“. In: Fortschritte der Neurologie Psychiatrie 85, 6, 336-344.

Grabemann, Marco/Zimmermann Marco/Strunz, Laura/Ebbert-Grabemann, Monika/Scherbaum Norbert/Kis, Bernhard/Mette, Christian (2017): „Neue Wege in der Diagnostik der ADHS bei Erwachsenen: Das Essener Interview zur schulzeitbezogenen Biographie bei adulter ADHS New ways of diagnosing ADHD in adults: The Essen-Interview-for-school-days-related-biography (EIS-B)“. In: Psychiatrische Praxis.

Mücher, Frank (2018): „Entkoppelt vom Bildungssystem als Chance für die Jugendsozialarbeit?“. In: Jugendsozialarbeit Nord. Infodienst 200, 1-4.

Mücher, Frank (2017): „Die Subjektive Seite der Bildung. Sozialpädagogische Begleitung informeller Bildungsprozesse“. In: Humboldt-Gesellschaft (Hrsg.) (2017): Einerseits: Komplizierte aktuelle Probleme der Gegenwart Andererseits: Besinnung auf das Erbe. Abhandlungen der Humboldt-Gesellschaft für Wissenschaft, Kunst und Bildung e.V., Bd. 38. Roßdorf, 55-74.

Euteneuer, Matthias/Mücher, Frank/Uhlendorff, Uwe (2017): „Familienbilder und Familienkonzepte in gleichgeschlechtlichen Familien mit Kindern“. In: Bauer, Petra/Wiezorek, Christine (Hrsg.): Familienbilder zwischen Kontinuität und Wandel. Analysen zur (sozial-)pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Bezugnahme auf Familie. Weinheim, 229-245.

Nüsken, Dirk/Böttcher, Wolfgang (2018): Was leisten die Erziehungshilfen? Eine einführende Übersicht zu Studien und Evaluationen der HzE. Weinheim.

Deinet, Ulrich/Icking, Maria/Nüsken, Dirk/Schmidt, Holger (2017): Potentiale der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Weinheim.

Nüsken, Dirk (2017): „Entscheidend ist was hinten rauskommt? Care-Leaver und die Hilfen für junge Volljährige im Blick“. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 2, 134-137.

Maker, Yvette/Arstein-Kerslake, Anna/Offergeld, Jana (2018): „Disability human rights clinics as a model for teaching participatory international human rights lawyering“. In: International Journal of Clinical Legal Education 25, 3.

Harris, Ronnie/Offergeld, Jana (2018): „Dreaming of travelling – dreaming of freedom. Relationships and the Right to Support“. In: Flynn, Eilionóir/Arstein-Kerslake, Anna (Hrsg.): Global Perspectives on Legal Capacity Reform: Our Voices, Our Stories. Routledge Research in Human Rights Law Series. London.

Kellermann, Gudrun/Offergeld, Jana/Ulutas, Sinem (2018): „Partizipation im Wissenschaftsbetrieb durch Inklusion in der Teilhabeforschung - Nichts über uns ohne uns“. In: Hechler, Sebastian/Kampmeier, Anke S./Kraehmer, Steffi/Michels, Katrin (Hrsg.): Exklusiv INKLUSIV: Inklusion kann gelingen. Forschungsergebnisse und Beispiele guter Praxis: Schriftenreihe Leben Inklusion, Band 1. Mensch zuerst e.V. Schulungsheft in Leichter Sprache „Wie kann ich mit meinem rechtlichen Betreuer oder meiner rechtlichen Betreuerin gut zusammen arbeiten?“. Kassel.

Offergeld, Jana (2017): „Ich kenne meine Rechte! Erste Erfahrungen aus einer Schulungsreihe für Menschen mit Lernschwierigkeiten zu rechtlicher Betreuung“. In: BtrPrax - Zeitschrift für soziale Arbeit, gutachterliche Tätigkeit und Rechtsanwendung in der Betreuung 05.

Oltmann, Frank-Peter (2018): Grundlagen der Sozialpolitik. Bad Soden-Allendorf.

Oltmann, Frank-Peter (2018): Sozialpolitik, Einflussmanagement und Fachberatung im Sozialmanagement. Bad-Soden-Allendorf

Öndül, Daniela Evrim (2018): „Einführung in das deutsche Ausländer- und Asylrecht“. In: Blank, Beate/Gögercin, Süleyman/Sauer, Karin E./Schramkowski, Barbara (Hrsg.): Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Berlin, 111-124.

Öndül, Daniela Evrim (2018): „§§ 11 - 16 SGB I (Allgemeines über Sozialleistungen und Leistungsträger)“. In: Schlegel, Rainer/Voelzke, Thomas (Hrsg.): juris PraxisKommentar SGB I. Saarbrücken.

Rehbock, Theda (2017): „Freiheit oder Leben? Warum die Aufklärung ‚postmortaler‘ Organspender so gering geschätzt wird“. In: Esser, Andrea u.a. (Hrsg.): Die Krise der Organspende - Anspruch, Analyse und Kritik aktueller Aufklärungsbemühungen im Kontext der postmortalen Organspende in Deutschland. Berlin, 161-188.

Reichenbach, Christina/Thiemann, Helge (2018): Lehrbuch heil- und sonderpädagogischer Diagnostik. 2. überarbeitete Auflage. Dortmund.

Reichenbach, Christina (2018): „Diagnostisches Handeln im Rahmen von Inklusionsprozessen“. In: Kuhlmann, Carola/Mogge-Grotjahn, Hildegard/Balz, Hans-Jürgen (Hrsg.): Soziale Inklusion. Theorien, Methoden, Kontroversen. Stuttgart, 144-154.

Reichenbach, Christina (2018): „Überblick diagnostischer Verfahren zur Grafomotorik“. In: Motorik 41, 200-203.

Reichenbach, Christina (2017): „Diagnostische Verfahren für Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsbeeinträchtigungen“. In: Bös, Klaus (Hrsg.): Handbuch motorische Tests. Göttingen.

Bös, Klaus/Reichenbach, Christina (2017): „Koordinations- und Entwicklungstests“. In: Bös, Klaus (Hrsg.): Handbuch motorische Tests. Göttingen.

Bös, Klaus & Reichenbach, Christina (2017): „Testtheoretische Grundlagen“. In: Bös, K. (Hrsg.): Handbuch motorische Tests. Göttingen.

Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (2018): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden.

Römisch, Kathrin (2018): „Das Leben nach eigenen Wünschen und Bedürfnissen gestalten. Selbstbestimmt (un)gesund leben“. In: Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden, 133-144.

Römisch, Kathrin (2018): „Wenn die Selbstbestimmung massiv verletzt wird. Gewalt und ihre gesundheitlichen Folgen“. In: Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden, 177-195.

Römisch, Kathrin (2018): „Arbeit für Alle?! Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Konvention für Arbeitgeber*innen aus der Perspektive der Disability Studies“. In: Bruhn, Lars/Homann, Jürgen/Judith, Christian/Teufel, Anja (Hrsg.): Inklusiver Arbeitsmarkt. Zwischen menschenrechtlichem Anspruch und vielfältigen Barrieren. Baden-Baden, 139-153

Römisch, Kathrin/Arlabosse, Anneke/Bössing, Carina (2018): „ReWiKs – Ein Modellprojekt zur Förderung sexueller Selbstbestimmung“. In: Zeitschrift Erwachsenenbildung und Behinderung 2, 14-20.

Arlabosse, Anneke/Bössing, Carina/Römisch, Kathrin (2018): „Sexuelle Bildung als Voraussetzung für sexuelle Selbstbestimmung“. In: Zeitschrift Erwachsenenbildung und Behinderung 2, 3-13.

Römisch, Kathrin (2017): „Sexualisierte Gewalt in Institutionen der Behindertenhilfe“. In: Wazlawik, Martin/Freck, Stefan (Hrsg.): Sexualisierte Gewalt an erwachsenen Schutz- und Hilfebedürftigen. Wiesbaden, 105-120.

Römisch, Kathrin/Tillmann, Vera (2017): „Mobilität als Voraussetzung für selbstbestimmte Teilhabe im Sinne der UN-BRK“. In: Teilhabe 3, 100-107.

Schache, Stefan (2018): „Körper, Leib, Behinderung: Implikationen für eine gemäße Gesundheitsförderung“. In: Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Wiesbaden, 19-33.

Schache, Stefan (2018): „Körper und Behinderung. Theoretische Nahtstellen zur Psychomotorik und Motologie“. In: Motorik 41, 2, 56-60.

Dillmann, Renate/Schiffer-Nasserie, Arian (2018): „Der soziale Staat. Über nützliche Armut und ihre Verwaltung. Hamburg.

Dillmann, Renate/Schiffer-Nasserie, Arian (2018): „Verwaltete Armut. Themenseite“. In: Junge Welt (5.10.2018).

Dillmann, Renate/Schiffer-Nasserie, Arian (2018): „Sozialpolitik und soziale Arbeit - Falsches Lob und falscher Tadel“. In: FORUM sozial 3-4, 20-28.

Schmidt, Bettina (2018): „Gesellschaftliche Konstruktion von Gesundheit und Krankheit“. In: Haring, Robin (Hrsg.): Gesundheitswissenschaften, Reference Pflege - Therapie - Gesundheit. Wiesbaden.

Schmidt, Bettina (2017): Exklusive Gesundheit: Gesundheit als Instrument zur Sicherstellung sozialer Ordnung. Wiesbaden.

Schmidt, Bettina (2017): „Was hindert UNS an der Herstellung gesunder Verhältnisse?“ In: Impulse für Gesundheitsförderung, 3, 2-3.

Strotbek, Johannes/Etgeton, Stefan/Palmowski, Stefan/Schuhen, Axel/Schmuhl, Miriam (2017): Reformkonzept verbraucherorientierte Qualitätsberichterstattung in der Pflege. Anforderungen und Lösungsvorschläge mit besonderem Blick auf Lebensqualität, Personalausstattung und Erfahrungswissen. Gütersloh.

Schneider, Clara Aurelia/Seelbach, Larissa Carina (Hrsg.) (2018): Maurer, Ernstpeter: Geistreiche Vernunft. Dogmatik als lebendiges Denken. Göttingen.

Seelbach, Larissa (2017): „Die beste wolle vom schaff. Martin Luther, die Taufe und das kindliche Seelenheil“. In: TP2, 2, 48-50.

Schöttler, Roland (2018): „Zwischen Euphorie und Widerstand. Digitale Innovationen erfolgreich realisieren“. In: Kreidenweis, Helmut (Hrsg.): Digitaler Wandel in der Sozialwirtschaft. Grundlagen, Strategien, Praxis. Baden-Baden, 145-162.

Schöttler, Roland (2017): Die Innovationsparadoxie der Sozialwirtschaft. Rekonstruktion eines multirationalen Innovationsprozesses in einem diakonischen Unternehmen. Göttingen.

Schöttler, Roland (2017): „Diakonische Unternehmen zukunftsfähig weiterentwickeln“. In: Hofmann, Beate/Büscher, Martin (Hrsg.): Diakonische Unternehmen multirational führen. Baden-Baden, 315-334.

Schöttler, Roland (2017): „Innovationen in der Strategie sozialer Unternehmen aus wissenschaftlicher Perspektive“. In: Kongress der Sozialwirtschaft (Hrsg.): Der Zukunftskongress der Sozialwirtschaft. Die vernetzte Gesellschaft sozial gestalten. Baden-Baden, 151-169.

Schöttler, Roland (2017): „Widersprüche als Innovationspotential sozialer Unternehmen“. In: Orientierung 2, 5-7.

Schuhmacher, Birgit (2018): Inklusion für Menschen mit Demenz. Exklusionsrisiken und Teilhabechancen. Wiesbaden.

Klie, Thomas/Heislbetz, Claus/Schuhmacher, Birgit/Keilhauer, Anne/Rischard, Pablo/Bruker, Christine (2017): Ambulant betreute Wohngruppen. Bestandserhebung, qualitative Einordnung und Handlungsempfehlungen. Abschlussbericht. Hg. v. AGP Sozialforschung und Hans-Weinberger-Akademie. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit. Berlin.

Schuhmacher, Birgit (2017): „Für Sicherheit sorgen ohne zu schaden. Freiheitsentziehende Maßnahmen im häuslichen Bereich“. In: Demenz. Das Magazin 34, 16-17.

Skladny, Helene (2018): „Bastelzwerge versus Farbspiralen? Überlegungen zum aktuellen Diskurs frühkindlicher ästhetischer Bildung in der Elementarpädagogik“. In: Kalcher, Anna Maria/Oebelsberger, Monika (Hrsg.): Elementar - künstlerisch-pädagogische Sichtweisen. Wien.

Skladny, Helene/Hebenstreit, Sigurd (2017): „Flüchtlingen ein Gesicht geben.“ In: Schäfer, Gerhard K./Montag, Barbara/Deterding, Joachim/Giebel, Astrid (Hrsg.): Geflüchtete in Deutschland. Ansichten - Allianzen - Anstöße. Göttingen.

Skladny, Helene (2017): „Disability Studies“. In: Blohm, Manfred/Brenne, Andreas/Hornäk, Sara (Hrsg.): Irgendwie anders: Inklusionsaspekte in den künstlerischen Fächern und der ästhetischen Bildung. Hannover.

Sonnenberg, Kristin (2018): „Inklusion und Medienbildung in der Erwachsenen- und Seniorenbildung“. In: Bosse, Ingo/Zorn, Isabel/Schluchter, Jan-René (Hrsg.): Handbuch Inklusion und Medienbildung. Weinheim und Basel.

Sonnenberg, Kristin/Arlabosse, Anneke (2018): „Mit Apps die Gesundheit fördern? Mediennutzung und Zugang zu Gesundheitsmedien“. In: Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (Hrsg.): Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit. Wiesbaden, 275-296.

Sonnenberg, Kristin (2017): Soziale Inklusion - Teilhabe durch Bildung. Medienkompetenz als Beitrag zu sozialer und kultureller Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen. Weinheim und Basel.

Feith, Dominik/Peter, Claudia/Rehbock, Theda/Tiesmeyer, Karin (2018): „Grenzsituationen“. In: Ohlbrecht, Heike et al. (Hrsg.): Perspektiven Qualitativer Gesundheitsforschung. Weinheim.

Bössing, Carina/Schrooten, Katrin/Tiesmeyer, Karin (2018): „Barrieren in der Gesundheitsversorgung von Menschen mit Lernschwierigkeiten“. In: Walther, Kerstin/Römisch, Kathrin (Hrsg.): *Gesundheit inklusive. Gesundheitsförderung in der Behindertenarbeit*. Wiesbaden, 52-87.

Tiesmeyer, Karin (2017): „Pflege von Menschen mit Behinderung - Herausforderungen und Handlungserfordernisse“. In: Jacobs, Klaus/Kuhlmey, Adelheid/Greß, Stefan/Klauber, Jürgen/Schwinger, Antje (Hrsg.): *Pflege-Report 2017*. Stuttgart, 39-50.

Kühnert, Sabine/Tiesmeyer, Karin (2017): *Gesundheitliche und pflegerische Versorgung von Menschen mit Behinderung aus multidisziplinärer Perspektive - Spezifische Bedarfe. I: Altersprozesse. Lehrskript Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft.*

Ulrichs, Lars-Thade (2018): „Vollständiges Bewusstsein. Der Bildungsroman und die genetische Subjektivitätsphilosophie um 1800“. In: Stolzenberg, Jürgen u.a.: *Genealogien der Natur und des Geistes. Jahrestagung des Zentrums für Klassikforschung Weimar 27.-29.3.2014*. Göttingen: Wallstein 2018, 229-252.

Ulrichs, Lars-Thade (2018): „Vom Roman der Philosophen zum philosophischen Roman. Der conte philosophique (Voltaire, Diderot) und der Roman der deutschen Spätaufklärung (Wieland, Wetzell, Heinse)“. In: Berndt, Frauke/Fulda, Daniel (Hrsg.): *Die Erzählung der Aufklärung. Beiträge zur DGEJ-Jahrestagung 2015 in Halle/Saale*. Hamburg: Meiner 2018, 412-420.

Ulrichs, Lars-Thade (2018): „Die Entwicklungen des Ich. Evolutionäre Naturphilosophie und explikative Subjekttheorie bei Schelling“. In: Karasek, Jindřich/Matějčková, Tereza (Hrsg.): *Übergänge. Natur und Geist in der Klassischen deutschen Philosophie*. Paderborn: Verlag Wilhelm Fink 2018, 229-252.

Walther, Kerstin (2018): „Krankheit ist niemals fair, doch Gesundheit ist ungerecht verteilt“. In: Schäfer, Gerhard/Montag, Barbara/Deterich, Jochen (Hrsg.): *Arme habt ihr immer bei euch*. Göttingen, 150-162.

Weitzig, Svenja (2018): *Ökonomische Bildung im Kontext Sozialer Arbeit*. Hamburg.

Weitzig, Svenja/Wiepcke, Claudia (2017): „Ansprüche an eine ökonomische Bildung von Menschen mit geistiger Behinderung - konzeptionelle Überlegungen und empirische Exploration“. In: Arndt, Holger (Hrsg.): *Perspektiven der Ökonomischen Bildung. Disziplinäre und fächerübergreifende Konzepte, Zielsetzungen und Projekte*. Frankfurt am Main.

Greving, Heinrich/Reichenbach, Christina/Wendler, Michael (2018): *Heilpädagogik und Inklusion – Ein Widerspruch?! Stuttgart*.

Wendler, Michael (2018): „Bewegung und Körperlichkeit als Risiko und Chance“. In: Huster, Ernst-Ulrich/Boeckh, Jürgen/Mogge-Grotjahn, Hildegard (Hrsg.): *Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung*. Bad Homburg, 663-687.

Wendler, Michael/Reichenbach, Christina (2018): „Paradigmenwandel in der heilpädagogischen Diagnostik – Möglichkeiten und Grenzen im Kontext von Inklusion“. In: Greving, Heinrich/Reichenbach, Christina/Wendler, Michael (Hrsg.): *Heilpädagogik und Inklusion – Ein Widerspruch?! Stuttgart*.

Wendler, Michael/Maier, J.C. (2018): „Exklusion und Inklusion im (Breiten-)Sport“. In: Greving, Heinrich/Reichenbach, Christina/Wendler, Michael (Hrsg.): *Heilpädagogik und Inklusion – Ein Widerspruch?! Stuttgart*.

Lammert, B./Wendler, Michael (2018): „Das Handlungsfeld Schule zwischen Inklusion und Exklusion“. In: Greving, Heinrich/Reichenbach, Christina/Wendler, Michael (Hrsg.): *Heilpädagogik und Inklusion – Ein Widerspruch?! Stuttgart*.

Wendler, Michael (2018): „Editorial“. In: *Motorik* 41, 4, 161.

Wendler, Michael (2018): „Handeln-Sprechen-Schreiben als konzeptionelle Grundlagen für den Schriftspracherwerb von Kindern. Leitlinien einer anregungs- und sprachbezogenen grafomotorischen Förderung“. In: *Motorik* 41, 4, 190-199.

Wendler, Michael (2017): „Embodied Action: Lernen mit dem ganzen Körper“. In: *Motorik* 40, 127-136.

Wendler, Michael (2017): *Lesen, Schreiben, Rechnen mit dem ganzen Körper*. In: *Kongressbericht Bewegte Kindheit*. Hunger, I./Zimmer, R. (Hrsg.) Schorndorf.

Wohlfahrt, Norbert (2018): „Kapital(istisch) finanzierte Soziale Arbeit“. In: Anhorn, R., u.a. (Hrsg.), *Konflikt als Verhältnis – Konflikt als Verhalten*. Wiesbaden.

Wohlfahrt, Norbert/Dahme, Heinz-Jürgen (2018): „Qualität“. In: Otto, H.U. u.a. (Hrsg.), *Handbuch Soziale Arbeit*.

Wohlfahrt, Norbert/Dahme, Heinz-Jürgen (2018): „Die kommunale Ebene der Sozialpolitik“. In: Grundwald/Langner (Hrsg.), *Sozialwirtschaft. Handbuch für Wissenschaft und Praxis*. Baden-Baden.

Wohlfahrt, Norbert (2018): „Sozialprofessionelles Handeln unter kapitalistischen Produktionsbedingungen“. In: *neue praxis, sonderheft*. Lahnstein.

Wohlfahrt, Norbert (2018): „Inklusive Sozialpolitik – Leitbild, Konzept und behindertenpolitische Herausforderungen“. In: *Teilhabe* 2. Berlin.

Wohlfahrt, Norbert/Dahme, Heinz-Jürgen (2018): „Hilfe und Kontrolle in der Jugendhilfe“. In: Böllert, K. (Hrsg.): *Kompodium Kinder- und Jugendhilfe*. Wiesbaden.

Wohlfahrt, Norbert (2017): „(Menschen)rechtsfundierte Sozialpolitik“. In: *neue praxis* 3. Lahnstein.

Wohlfahrt, Norbert/Dahme, Heinz-Jürgen (2017): „Politische Ökonomie des Sozialen“. In: Thole, W./Kessl, F. (Hrsg.), *Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder*. Opladen.

Eschmann, Holger/Zwingmann, Christian (2018): „Islam im interreligiösen Kontext von Spiritual Care [Editorial zum Themenheft „Spiritual Care im interreligiösen Kontext“]“. In: *Spiritual Care* 7, 1, 1-2.

Zwingmann, Christian/Hodapp, Bastian (2018): „Religiosität und psychische Gesundheit: Zentrale Ergebnisse einer Metaanalyse über Studien aus dem deutschsprachigen Raum“. In: *Spiritual Care* 7, 1, 69-80.

Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.) (2017): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster.

Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (2017): „„Religiosität: Die dunkle Seite“. Eine kurze Einführung“. In: Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster, 11-19.

Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (2017): „Ekklesiogene Neurose. Entwicklung des Konzepts, Befunde und Bewertung“. In: Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster, 43-64.

Jeserich, Florian/Zwingmann, Christian/Klein, Constantin (2017): „Religiosität/Spiritualität und rigides Kohärenzgefühl“. In: Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster, 91-113.

Klein, Constantin/Zwingmann, Christian/Jeserich, Florian (2017): „Religiöser Fundamentalismus. Merkmale, Konzepte, Messinstrumente und Korrelate“. In: Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster, 139-166.

Klein, Constantin/Zwingmann, Christian/Jeserich, Florian (2017): „Religiöser Fundamentalismus in Europa und Nordamerika. Befunde zur Verbreitung und zu Zusammenhängen mit Vorurteilen und Werthaltungen“. In: Zwingmann, Christian/Klein, Constantin/Jeserich, Florian (Hrsg.): *Religiosität: Die dunkle Seite. Beiträge zur empirischen Religionsforschung*. Münster, 167-200.

Impressum

Herausgeber

Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe

Rektorin Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann

Immanuel-Kant-Str. 18-20
44803 Bochum

Tel.: +49 (0)234 36901-0
Fax: +49 (0)234 36901-100

www.evh-bochum.de
evh@evh-bochum.de

Die EvH RWL ist eine Körperschaft des
Öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten
durch die Rektorin, Prof. Dr. Dr. Sigrid
Graumann.

Die Evangelische Hochschule ist eine
Einrichtung der Evangelischen Kirche im
Rheinland, der Evangelischen Kirche von
Westfalen und der Lippischen Landeskirche.

Verantwortlich

Inhaltlich verantwortlich nach § 5 Telemedi-
engesetz (TMG) und § 55 Staatsvertrag über
Rundfunk und Telemedien (RStV):

Rektorin Prof. Dr. Dr. Sigrid Graumann
Evangelische Hochschule
Rheinland-Westfalen-Lippe
Immanuel-Kant-Str. 18-20
44803 Bochum
rektorat@evh-bochum.de

Redaktion

Dr. Lars-Thade Ulrichs, Sebastian Kau, M.A.

Gestaltung

Martina Niepel, Dezernat 3: Zentrale
Dienste, Gebäudemanagement und
Informationstechnik

Umschlag-Gestaltung

Martina Niepel, Dezernat 3: Zentrale
Dienste, Gebäudemanagement und
Informationstechnik

Druck

Esdar GmbH, Am Gartenkamp 48,
44807 Bochum

Erscheinungsdatum

Juni 2019

Auflage

100

Bildnachweis

Adobe Stock Fotos:

S. 9: ©sdecrorot; S. 60/61: ©denyd kuwiev;
S. 68/69: ©null plus; S. 72/73: ©creative
Images; S. 132/133: ©Cozine

Unsplash

S. 59: ©Katie Moum

Pixabay

S. 104/105/S. 114/115: ©geralt

Eva Breitenbach/Diana Franke-Meyer, EvH: S: 67

Gerharz, Wilfried: S. 5

*©Martina Niepel, EvH: S.6/7, 52/53, 74, 76/77,
90/91, 118/119*

